

# 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel Bericht 2011



## Impressum

### Herausgeber:



### Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Stadt Wesel  
Die Bürgermeisterin  
Ulrike Westkamp  
Klever-Tor-Platz 1  
46483 Wesel

### Redaktion:

Carina Nunnendorf

### Gestaltung der Titelseite:

Kerstin Hampel

### E-Mail:

[statistikstelle@wesel.de](mailto:statistikstelle@wesel.de)

### Internet:

[www.wesel.de](http://www.wesel.de)

Nachdruck, Vervielfältigung oder Wiedergabe jedweder Art nur mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

## Vorwort



Die demografische Entwicklung lässt sich nicht nur durch Zahlen belegen. Konkrete Veränderungen, zum Beispiel in unserer sozialen Infrastruktur, verdeutlichen den Wandel, der auch an Wesel nicht spurlos vorüber geht.

Der Bau von barrierefreiem Wohnraum und betreutes Wohnen sind beispielhafte Themenbereiche, die auch in Wesel an Bedeutung zunehmen.



Der demografische Wandel bleibt eine der großen Herausforderungen, denen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft sich stellen müssen. Dabei hat dieser Wandel viele Facetten und Auswirkungen, die unter den Stichworten höhere Lebenserwartung, Geburtenrückgang, Fachkräftemangel oder kulturelle Vielfalt diskutiert werden.

Als Kommune sind wir gefordert, auf die Veränderungen frühzeitig und angemessen zu reagieren. Eine gesicherte Datenbasis ist dafür unerlässlich. Daher wird der Demografiebericht regelmäßig fortgeschrieben. So können Politik und Verwaltung Entwicklungen verfolgen und zeitgerecht passgenaue Maßnahmen entwickeln.

Zudem tragen die regelmäßigen Berichte dazu bei, den „demografischen Blick“ zu schärfen. Denn deutlich wird, dass das Thema „Demografie“ ein Querschnittsthema ist, das alle Altersgruppen und gesellschaftlichen Bereiche umfasst.

Bürgerinnen und Bürger gewinnen durch die Demografieberichte mehr Einblick in ihre Heimatstadt. Wir laden Sie ein, die umfassenden Informationen zu nutzen und an der Gestaltung unserer Stadt aktiv mitzuwirken.

Wesel, im Dezember 2011

A handwritten signature in black ink that reads "Ulrike Westkamp".

Ulrike Westkamp  
Bürgermeisterin

A handwritten signature in black ink that reads "Paul-Georg Fritz".

Paul-Georg Fritz  
Beigeordneter und Kämmerer



## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Vorwort</b>		
<b>A</b>	<b>Einführung: Demografische Entwicklung in der Stadt Wesel</b>	<b>7</b>
<b>B</b>	<b>Kommunale Eckdaten</b>	<b>10</b>
<b>1</b>	<b>Bevölkerung</b>	<b>10</b>
1.1	Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	10
1.2	Bevölkerungsbewegung/Wanderung	18
<b>2</b>	<b>Familie - Kinder - Ältere Menschen</b>	<b>21</b>
2.1	Haushaltsstruktur	21
2.2	Geburtenhäufigkeit	23
2.3	Kinderbetreuung	24
2.4	Betreuungsangebote in Grundschulen	28
2.5	Altenheimquote/Pflegeplatzdichte	29
2.6	Grundsicherung im Alter	31
<b>3</b>	<b>Gesundheitswesen</b>	<b>33</b>
3.1	Krankenhäuser	33
3.2	Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, Apotheken	35
<b>4</b>	<b>Bildung und Kultur</b>	<b>36</b>
4.1	Bildung	36
4.2	Kultur	42
<b>5</b>	<b>Sport</b>	<b>44</b>
<b>6</b>	<b>Bauen und Wohnen</b>	<b>45</b>
6.1	Flächennutzung	45
6.2	Wohnungsbestand und Bautätigkeit	46
<b>7</b>	<b>Arbeitsmarkt und Wirtschaft</b>	<b>51</b>
7.1	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	51
7.2	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	55
7.3	Arbeitslosigkeit	57
7.4	Kaufkraft	58
7.5	Einzelhandelsrelevante Kaufkraft und Zentralität	59
7.6	Haushaltsnettoeinkommen	60
7.7	Pendlerdaten	61
7.8	Güterumschlag in den Häfen	62
<b>8</b>	<b>Fremdenverkehr</b>	<b>63</b>

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

---

<b>C</b>	<b>Prognosen</b>	<b>64</b>
<b>1</b>	<b>Bevölkerungsprognosen</b>	<b>64</b>
1.1	Bevölkerungsprognose nach der Basisvariante (variable Wanderung)	66
1.2	Bevölkerungsprognose nach der Analysevariante (0-Wanderung)	68
1.3	Bevölkerungsprognosen nach Altersgruppen	71
1.4	Bevölkerungsprognosen - kleinräumige Umrechnung	80
<b>2</b>	<b>Demografieeffekt der Schuldenentwicklung</b>	<b>81</b>

### **A Einführung: Demografische Entwicklung in der Stadt Wesel**

Der demografische Wandel ist und bleibt ein wichtiges Thema, mit dem man sich beschäftigen muss, denn er führt zu gravierenden Veränderungen. Durch sinkende Geburtenzahlen nimmt die Bevölkerung immer weiter ab, gleichzeitig werden die Menschen durch steigende Lebenserwartung immer älter. Diese Entwicklungen werden noch ergänzt durch Wanderungsbewegungen.

Die maßgeblichen demografischen Grundlagen sind kontinuierlich zu beobachten und zu analysieren, um die Folgen des demografischen Wandels in der Stadt Wesel einschätzen zu können. Hierfür ist es erforderlich, dass stets aktuelle Daten und Entwicklungen vorliegen.

Im Jahr 2010 wurde der 3. Statistische Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel veröffentlicht, in welchem im Detail die Konsequenzen des demografischen Wandels für die kommunalen Infrastrukturbereiche Straßen und Abwasser beleuchtet wurden. Nun werden die Daten zur Bevölkerungsentwicklung sowie weitere demografisch relevante Eckdaten aus den ersten beiden Statistischen Berichten über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel mit dieser Aktualisierung des Berichtes fortgeschrieben.

Wie zuvor die beiden ersten Berichte, enthält diese Neuauflage eine neu gerechnete Modellrechnung zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung der Stadt Wesel für die Jahre 2008 bis 2030. Diese Bevölkerungsprognose hat der Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) basierend auf dem Bevölkerungsbestand der Stadt Wesel zum 31.12.2007 erstellt.

Die beiden Varianten der aktualisierten Bevölkerungsprognosen für die Jahre 2008 bis 2030 bestätigen die in den vorangegangenen Prognosen aufgezeigten Trends. Sie gehen jedoch im Vergleich gesehen zu der Bevölkerungsprognose der Jahre 2008 bis 2025 aus dem zweiten Bericht von einer stärker sinkenden Gesamtbevölkerung aus. Der Rückgang wird insgesamt bis 2030 bei 8,5 Prozent liegen.

Besonders werden die Altersgruppen der Kinder, der Jugendlichen und der Erwachsenen bis 59 Jahre Verluste verzeichnen. Die Rückgänge werden sich in diesen Altersgruppen je nach Prognosevariante zwischen 16 und 44 Prozent bewegen.

Zuwächse werden hingegen die Altersgruppen der 60- bis 79-jährigen und der 80-jährigen und älteren verzeichnen können. Je nach Variante der aktuellen Bevölkerungsprognose liegen die Zuwächse hier zwischen 24 und 81 Prozent.

##### Hinweis zu den Datenquellen:

Die im Bericht aufgeführten Daten basieren überwiegend auf amtlichen Zahlen des Landesbetriebes Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), welcher durch die Zusammenführung des ehemaligen Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (LDS NRW) und den Gemeinsamen Gebietsrechenzentren (GGRZ) Hagen, Köln und Münster am 01.01.2009 entstanden ist<sup>1</sup>.

Als zentraler Informations-Dienstleister stellt das IT.NRW die statistische Infrastruktur für das Land Nordrhein-Westfalen bereit. Es führt die durch EU-, Bundes- und Landesrecht angeordneten Statistiken durch, erhebt Daten, bereitet sie auf, wertet die Ergebnisse aus und stellt sie der Öffentlichkeit zur Verfügung. Bei allen statistischen Aufgaben des Landesbetriebes werden die Grundsätze der Neutralität, Objektivität, wissenschaftlichen Unabhängigkeit und statistischen Geheimhaltung beachtet. Das IT.NRW arbeitet eng mit den Statistischen Ämtern der übrigen Bundesländer und dem Statistischen Bundesamt zusammen.

Bei Themenbereichen, zu denen keine amtlichen Daten vorliegen, wurde auf andere Datenquellen zurückgegriffen. Sofern Angaben auf anderen Quellen beruhen, sind diese ebenfalls angegeben.

##### Hinweis zur Bevölkerungsstatistik:

Die Differenz zwischen der amtlichen Bevölkerungszahl des IT.NRW und den kleinräumigen Einwohnermelderegisterdaten ist in unterschiedlichen Fortschreibungsmethoden begründet. Amtliche Zahlen des IT.NRW sind auf kleinräumiger Ebene nicht verfügbar.

##### Hinweis zum Berichtszeitraum:

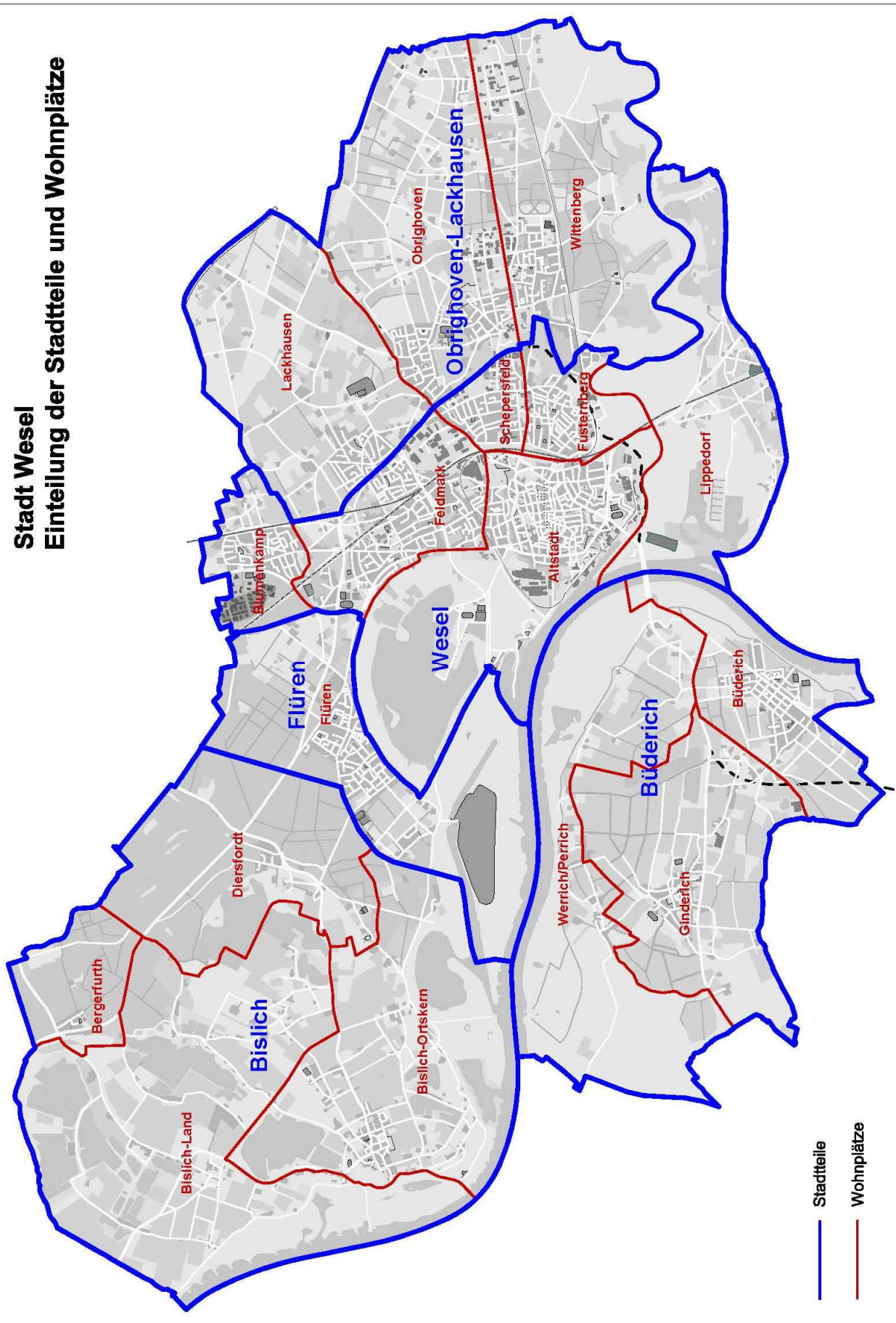
Der Berichtszeitraum des Statistischen Berichts über die demografische Entwicklung umfasst die Jahre 2005 bis 2010. Nur in Ausnahmefällen wurden weiter vor- oder zurückliegende Zeiträume betrachtet.

---

<sup>1</sup> Vgl. [www.it.nrw.de/ueberuns/index.html](http://www.it.nrw.de/ueberuns/index.html)



**Stadt Wesel  
Einteilung der Stadtteile und Wohnplätze**



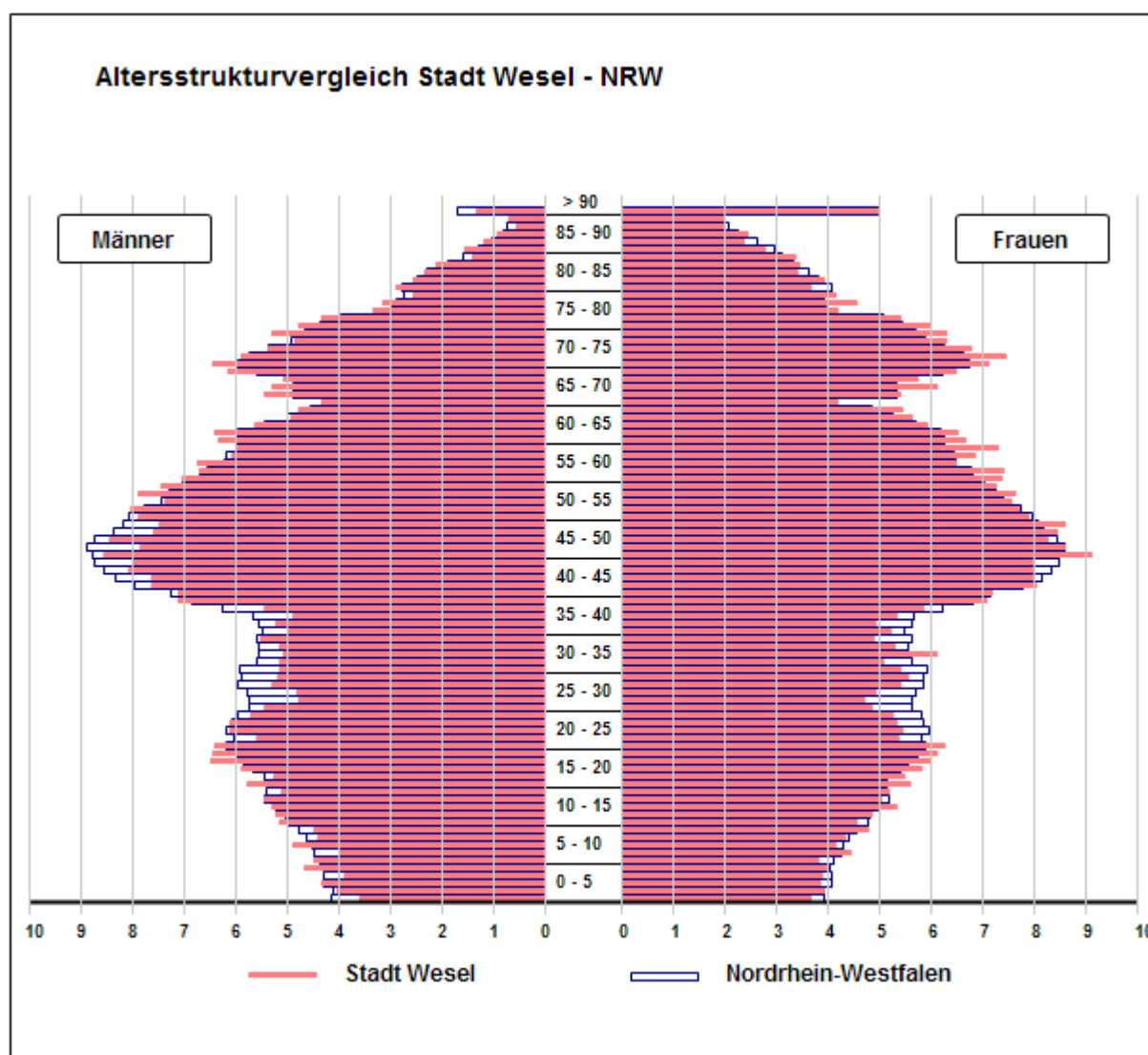
## B Kommunale Eckdaten

### 1 Bevölkerung

#### 1.1 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Die amtlich fortgeschriebene Bevölkerungszahl des Landesbetriebes Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) betrug zum 31.12.2010 für die Stadt Wesel 60.750 Personen (nur Hauptwohnsitz). Die Anzahl der Frauen darunter lag bei 31.316 Personen.

Die nachstehende Alterspyramide stellt die Altersstruktur der Stadt Wesel der Altersstruktur des Landes Nordrhein-Westfalen gegenüber (in Promille der Bevölkerung insgesamt).

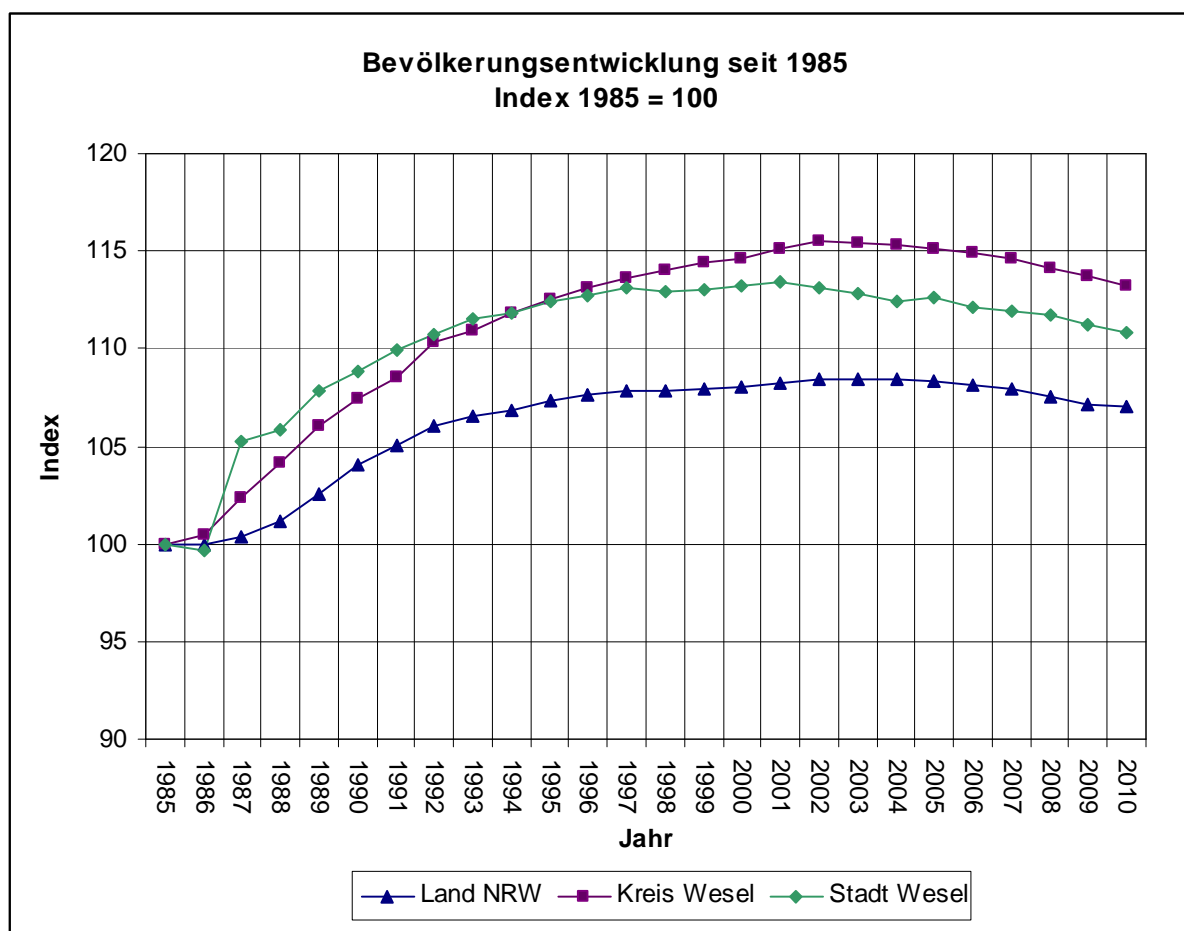


Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung, Stand: 31.12.2010

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Verglichen mit der Altersstruktur des Landes Nordrhein-Westfalen war in der Stadt Wesel die Altersgruppe der 17- bis 20-jährigen und die der 53- bis 78-jährigen stärker besetzt. Defizite zum Landeschnitt wies überwiegend die Altersgruppe der 24- bis 38-jährigen sowie die der 40- bis 50-jährigen Männer und die Altersgruppe der 21- bis 31-jährigen Frauen auf.

Zum 31.12.2010 lag in der Stadt Wesel das Durchschnittsalter bei 43,9 Jahren. Dabei ergab sich für Männer ein Durchschnittsalter von 42,5 Jahre und für Frauen 45,3 Jahre. Im Land Nordrhein-Westfalen betrug das Durchschnittsalter bei Männern 41,9 Jahre und bei Frauen 44,7 Jahre. Somit lag das Landesdurchschnittsalter insgesamt bei 43,3 Jahren.



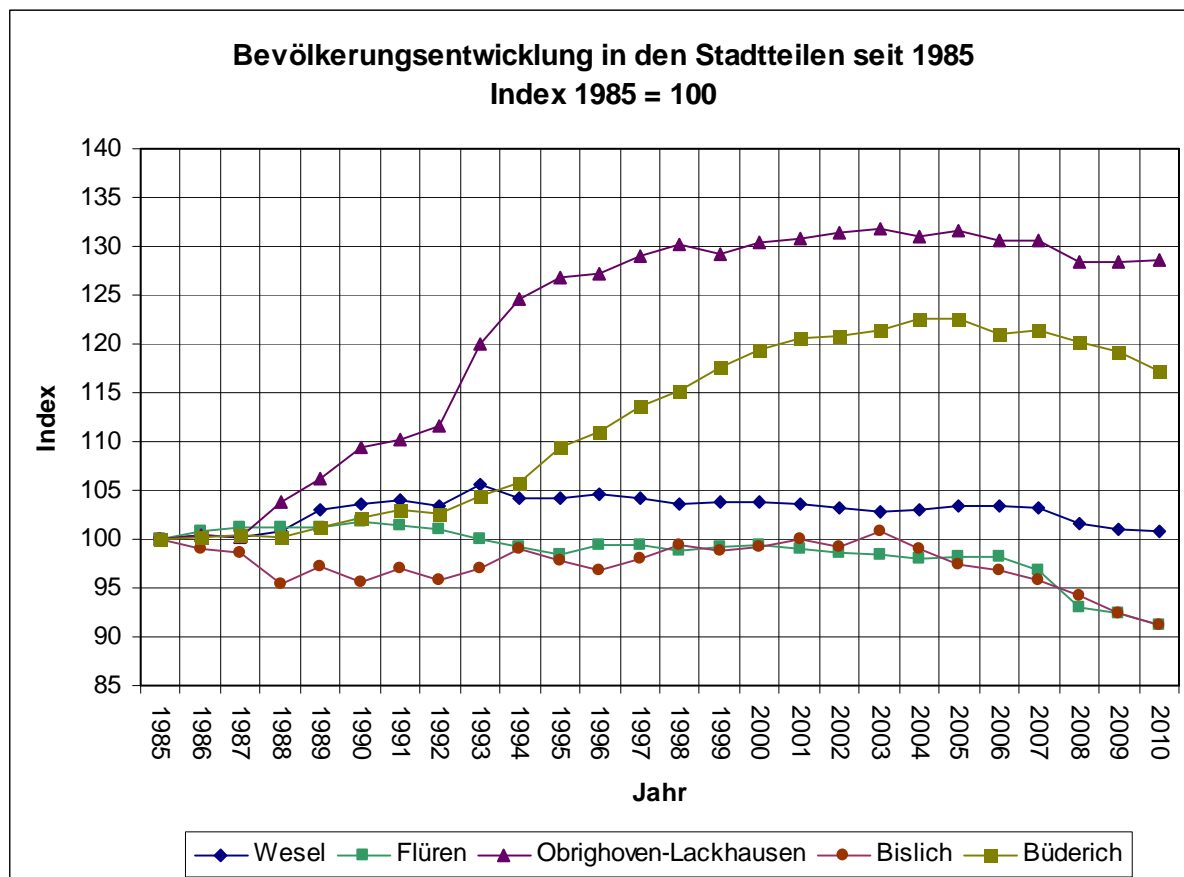
Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung

In den letzten 25 Jahren ist die Stadt Wesel im Vergleich zum Land Nordrhein-Westfalen prozentual stärker gewachsen. Die Stadtentwicklung lag bis zum Jahr 1993 über der Entwicklung des Kreises. Die Steigerungen, bezogen auf das Basisjahr 1985, lagen bis zum Jahr 2010 bei 7,0 Prozent (Land NRW), 13,3 Prozent (Kreis Wesel) und 10,9 Prozent (Stadt Wesel). In der Stadt Wesel und im Kreis Wesel ist seit dem Jahr 2002 ein relativ kontinuierlicher Rückgang der Bevölkerungszahlen festzustellen. Seit dem Jahr 2004 ist dies auch im Land NRW zu beobachten.

Der starke Anstieg der Weseler Bevölkerung im Jahr 1987 ist bedingt durch die Volkszählung und die damit verbundene Korrektur der amtlichen Einwohnerzahl.

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Die nachstehende Grafik zeigt die Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen der Stadt Wesel seit dem Jahr 1985.



Quelle: Einwohnermelderegister (Haupt- und Nebenwohnung), eigene Darstellung

Die Entwicklung in den Stadtteilen ist im Betrachtungszeitraum unterschiedlich ausgefallen. Den stärksten Zuwachs hatte der Stadtteil Obrighoven-Lackhausen mit 28,7 Prozent zu verzeichnen. Büberich und Wesel konnten ebenfalls Steigerungen von 17,2 Prozent bzw. 0,9 Prozent verbuchen. Hingegen erfuhren die Stadtteile Flüren und Bislich Rückgänge in Höhe von 8,9 Prozent und 8,7 Prozent.

Diese Unterschiede bei der Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen der Stadt Wesel ergeben sich u.a. aus der Entwicklung der Bauflächen. In den Stadtteilen Obrighoven-Lackhausen und Büberich wurden im Betrachtungszeitraum mehrere Bebauungspläne neu ausgewiesen und dadurch neuer Wohnraum geschaffen. Die Folge daraus ist ein Zuwachs an Einwohnern in diesen Bereichen. Zusätzlich ist die örtliche Infrastruktur (z.B. Kindergärten, Schulen, ärztliche Versorgung) ein ausschlaggebender Punkt für die Ansiedlung.

Insgesamt ist zu beobachten, dass die Bevölkerungszahl in den vergangenen rund fünf Jahren in fast allen Stadtteilen rückläufig ist. Nur im Stadtteil Obrighoven-Lackhausen ist nach einem Rückgang in den Jahren 2006 und 2007 die Bevölkerungszahl seit 2008 relativ konstant geblieben.

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

<b>Einwohnerdichte in den Stadtteilen und Wohnplätzen im Jahr 2010</b>				
<b>Stadtteil</b>	<b>Wohnplatz</b>	<b>Einwohner(innen)</b>	<b>Fläche in km<sup>2</sup></b>	<b>Einwohner(innen) pro km<sup>2</sup></b>
Wesel	Altstadt	14.157	9,49	1.491,8
	Feldmark	10.218	4,00	2.554,5
	Blumenkamp	2.814	2,16	1.302,8
	Fusternberg	5.064	1,96	2.583,7
	Schepersfeld	4.838	1,12	4.319,6
	Lippedorf	327	7,36	44,4
	Gesamt	37.418	26,09	1.434,2
Flüren	Flüren	4.924	9,15	538,1
	Gesamt	4.924	9,15	538,1
Obrighoven- Lackhausen	Lackhausen	3.146	8,12	387,4
	Obrighoven	5.178	8,76	591,1
	Wittenberg	3.114	9,88	315,2
	Gesamt	11.438	26,76	427,4
Bislich	Bislich-Land	481	16,09	29,9
	Bergerfurth	108	2,38	45,4
	Bislich-Ortskern	1.740	10,67	163,1
	Diersfordt	276	7,39	37,3
	Gesamt	2.605	36,53	71,3
Büderich	Werrich/Perrich	561	11,01	51,0
	Ginderich	1.893	8,12	233,1
	Büderich	3.571	4,87	733,3
	Gesamt	6.025	24,00	251,0
<b>Gesamtes Stadtgebiet</b>		<b>62.410</b>	<b>122,53</b>	<b>509,3</b>

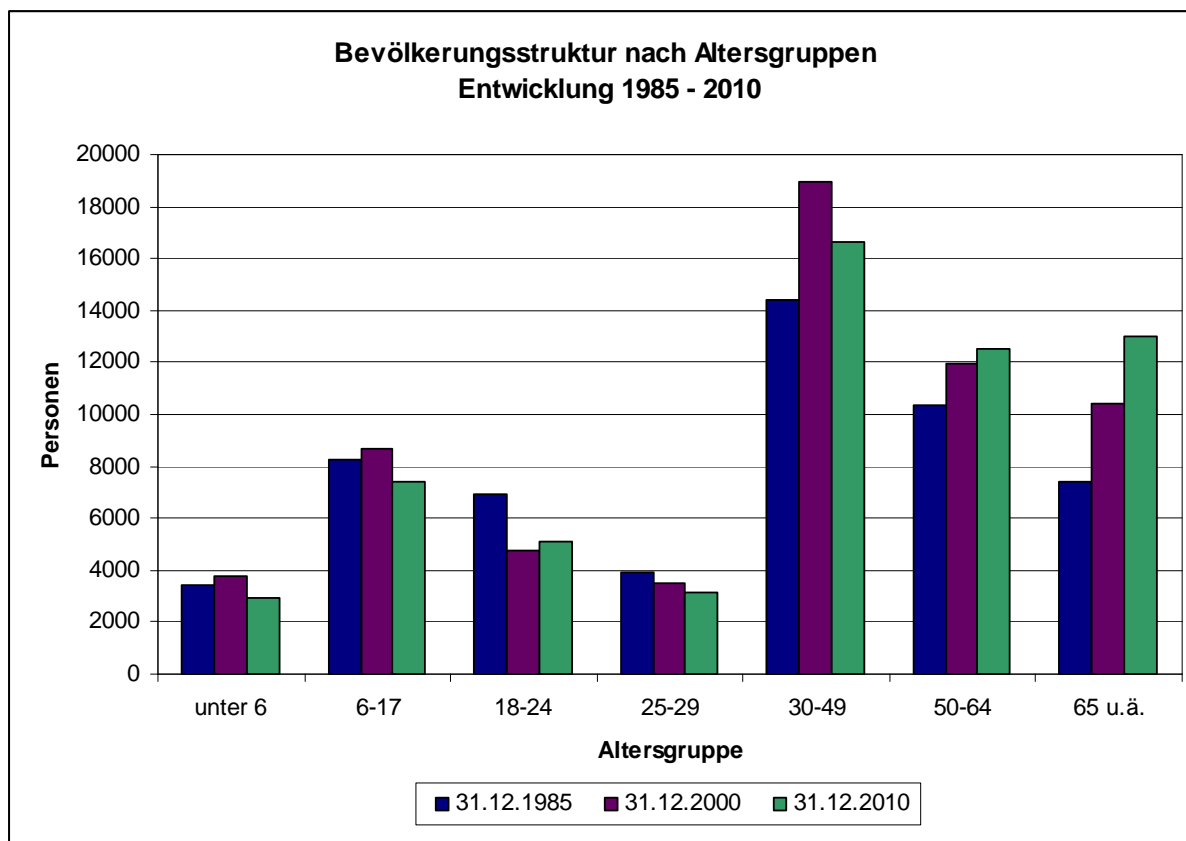
Quelle: Einwohnermelderegister (Haupt- und Nebenwohnung), eigene Erhebungen, Stand: 31.12.2010

Die Einwohnerdichte in den Stadtteilen und Wohnplätzen der Stadt Wesel im Jahr 2010 wird in der vorstehenden Tabelle gezeigt. Der Stadtteil Bislich nahm mit 29,8 Prozent den größten Anteil an der Gesamtfläche der Stadt Wesel ein. Allerdings hatte Bislich mit 71,3 die geringste Anzahl von Einwohnerinnen und Einwohnern pro Quadratkilometer. Mit 1.434,2 Einwohnerinnen und Einwohnern pro Quadratkilometer wies der Stadtteil Wesel bei einem Flächenanteil von 21,3 Prozent die höchste Einwohnerdichte auf. Der flächenmäßig kleinste Stadtteil war Flüren mit 7,5 Prozent Anteil an der Gesamtfläche.

Mit 16,09 Quadratkilometern stellte Bislich-Land den größten Wohnplatz dar, gefolgt von Werrich/Perrich und Bislich-Ortskern mit 11,01 bzw. 10,67 Quadratkilometern. Die kleinsten Wohnplätze waren Fusternberg mit 1,96 und Schepersfeld mit 1,12 Quadratkilometern Fläche. Allerdings hatten sie auch die höchste Einwohnerdichte mit 2.583,7 bzw. 4.319,6 Einwohnerinnen und Einwohnern pro Quadratkilometer zu verzeichnen. Die geringste Einwohnerdichte wiesen mit 37,3 und 29,9 Einwohnerinnen und Einwohnern pro Quadratkilometer die Wohnplätze Diersfordt und Bislich-Land auf.

Diese unterschiedlichen Ergebnisse bezüglich der Einwohnerdichte ergeben sich, da die flächenmäßig großen Stadtteile bzw. Wohnplätze in der Stadt Wesel eher ländlich geprägt sind. Dort sind zum Beispiel mehr Landwirtschafts-, Wald- oder Wasserflächen vorhanden als Wohnbaufläche.

Insgesamt hatte die Stadt Wesel im Jahr 2010 bei einer Gesamtfläche von 122,53 Quadratkilometern eine Einwohnerdichte von 509,3 Einwohnerinnen und Einwohnern pro Quadratkilometer.



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung

Die nachstehende Tabelle verdeutlicht detailliert die Verschiebungen in der Altersstruktur der Bevölkerung im Verlauf der Jahre 2005 bis 2010. In diesem Betrachtungszeitraum hat die Altersgruppe der 6- bis 9-jährigen mit 14,4 Prozent den stärksten Rückgang erfahren. Auch die Altersgruppen der 10- bis 15-jährigen und der 3- bis 5-jährigen verzeichneten Rückgänge in Höhe von 13,4 bzw. 10,5 Prozent. Lediglich die Altersgruppen der über 40-jährigen konnten Zuwächse verbuchen. In der Gruppe der 80-jährigen und älteren lag der Zuwachs im Berichtszeitraum sogar bei rund 20 Prozent. Zum Vergleich: Die Gesamtbevölkerung in der Stadt Wesel ist in dem betrachteten Zeitraum um 1,6 Prozent zurückgegangen.

Altersstruktur der Bevölkerung in der Stadt Wesel 2005-2010								
Bevölkerung nach Altersgruppen	Jahr						Veränderung 2005/2010	
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	absolut	in %
unter 3 Jahren	1.548	1.528	1.495	1.512	1.453	1.443	-105	-6,8
3 bis 5 Jahre	1.704	1.649	1.605	1.562	1.560	1.525	-179	-10,5
6 bis 9 Jahre	2.559	2.477	2.426	2.331	2.247	2.190	-369	-14,4
10 bis 15 Jahre	4.448	4.248	4.120	4.004	3.907	3.854	-594	-13,4
16 bis 19 Jahre	3.069	3.150	3.156	3.153	3.121	2.930	-139	-4,5
20 bis 39 Jahre	14.842	14.465	14.206	13.916	13.599	13.420	-1.422	-9,6
40 bis 59 Jahre	17.795	18.091	18.397	18.573	18.730	18.822	1.027	5,8
60 bis 79 Jahre	13.074	13.050	13.050	13.112	13.209	13.366	292	2,2
80 Jahre und älter	2.672	2.774	2.882	3.040	3.132	3.200	528	19,8
<b>Gesamt</b>	<b>61.711</b>	<b>61.432</b>	<b>61.337</b>	<b>61.203</b>	<b>60.958</b>	<b>60.750</b>	<b>-961</b>	<b>-1,6</b>

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Bevölkerungsstruktur 2010 im Regionalvergleich				
Merkmale	Stadt Wesel	Kreis Wesel	Land NRW	
Einwohner(innen)	unter 6 Jahren	2.968 (4,9%)	4,6%	5,0%
	6 bis 17 Jahre	7.430 (12,2%)	11,9%	12,1%
	18 bis 24 Jahre	5.098 (8,4%)	8,2%	8,4%
	25 bis 29 Jahre	3.146 (5,2%)	4,9%	5,9%
	30 bis 49 Jahre	16.619 (27,4%)	27,8%	28,6%
	50 bis 64 Jahre	12.515 (20,6%)	21,6%	19,7%
	65 Jahre und älter	12.974 (21,3%)	21,0%	20,3%
im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre)		39.988 (65,8%)	66,7%	66,7%
Frauen		31.316 (51,5%)	51,5%	51,2%
Ausländer(innen)		3.880 (6,4%)	7,4%	10,5%

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung, Stand: 31.12.2010

Am 31.12.2010 waren in der Stadt Wesel die Altersgruppen der 6- bis 17-jährigen und die der 65-jährigen und älter knapp stärker vertreten als im Kreis- bzw. Landesschnitt. Bei den Gruppen der unter 6-jährigen, 25- bis 29-jährigen und der 50- bis 64-jährigen lag die Stadt im Schnitt der Kreis- bzw. Landesstruktur. Die 18- bis 24-jährigen waren in Stadt und Land gleichermaßen vertreten und lagen damit über dem Wert des Kreises Wesel. Die Altersgruppe der 30- bis 49-jährigen bzw. die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter war unterrepräsentiert. Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer war in der Stadt Wesel geringer als im Kreis- und Landesschnitt.

Veränderung der Altersstruktur in den Wohnplätzen 2005/2010								
Wohnplatz/ Alter	0-5 J.	6-17 J.	18-20 J.	21-45 J.	46-59 J.	60-64 J.	65 J. u. ä.	Gesamt
Altstadt	-47	-108	6	-398	254	-2	-112	-407
Feldmark	-83	-222	49	-485	295	35	85	-326
Blumenkamp	-31	-40	5	-162	-34	-29	151	-140
Fusternberg	9	-115	6	-214	92	38	113	-71
Schepersfeld	48	-126	-10	-78	16	48	88	-14
Lippedorf	-3	2	4	-8	22	-9	7	15
Flüren	-67	-112	-24	-320	78	-58	120	-383
Lackhausen	-12	-83	36	-143	181	27	64	70
Obrighoven	-25	-79	19	-163	79	0	60	-109
Wittenberg	-24	-50	-5	-233	76	5	20	-211
Bislich-Land	-3	-17	-2	-30	7	14	-14	-45
Bergerfurth	0	5	-1	-11	3	1	-5	-8
Bislich-Ortskern	-8	-57	-16	-73	-17	26	16	-129
Diersfordt	0	-12	5	-3	-4	14	7	7
Werrich/Perrich	-8	-24	0	-54	29	-7	0	-64
Ginderich	-1	-63	-1	-106	87	5	27	-52
Büderich	-42	-70	-19	-212	133	-6	52	-164
<b>Gesamt</b>	<b>-297</b>	<b>-1.171</b>	<b>52</b>	<b>-2.693</b>	<b>1.297</b>	<b>102</b>	<b>679</b>	<b>-2.031</b>

Quelle: Einwohnermelderegister (Haupt- und Nebenwohnung), eigene Erhebungen, Stand: jew. 31.12. d. J.

Bei vorstehender Tabelle ist zu beachten, dass in den Jahren 2007 und 2008 durch den Bürgerservice der Stadt Wesel eine Bereinigung des Melderegisters bezüglich der gemeldeten Nebenwohnsitze durchgeführt wurde. Im Zuge dessen wurden über 800 Nebenwohnsitze abgemeldet, die zu diesem Zeitpunkt bereits nicht mehr bestanden haben.



#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Bei Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung im Berichtszeitraum in den Wohnplätzen ist festzustellen, dass die Altstadt mit 407 Personen zahlenmäßig den größten Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen hatte, was einem Prozentanteil von -2,8 entspricht. Der Wohnplatz Werrich/Perrich musste prozentual gemessen an der Gesamtbevölkerung mit 10,2 Prozent den größten Bevölkerungsverlust hinnehmen, gefolgt von Bislich-Land mit 8,6 Prozent. Die einzigen Zuwächse im Berichtszeitraum verzeichneten die Wohnplätze Lippedorf mit 4,8 Prozent, Diersfordt mit 2,6 Prozent und Lackhausen mit 2,3 Prozent.

Bevölkerungsentwicklung in den Wohnplätzen							
Jahr	2005		2010		Veränderung 2005/2010		
Wohnplatz	Deutsche	Nicht-deutsche	Deutsche	Nicht-deutsche	Deutsche	Nicht-deutsche	Gesamt
Altstadt	12.608	1.956	12.269	1.888	-339	-68	-407
Feldmark	9.847	697	9.606	612	-241	-85	-326
Blumenkamp	2.894	60	2.762	52	-132	-8	-140
Fusternberg	4.813	322	4.756	308	-57	-14	-71
Schepersfeld	4.386	466	4.420	418	34	-48	-14
Lippedorf	311	1	321	6	10	5	15
Flüren	5.172	135	4.820	104	-352	-31	-383
Lackhausen	3.007	69	3.078	68	71	-1	70
Obrighoven	5.158	129	5.040	138	-118	9	-109
Wittenberg	3.215	110	3.008	106	-207	-4	-211
Bislich-Land	518	8	472	9	-46	1	-45
Bergerfurth	114	2	104	4	-10	2	-8
Bislich-Ortskern	1.835	34	1.718	22	-117	-12	-129
Diersfordt	265	4	273	3	8	-1	7
Werrich/Perrich	612	13	552	9	-60	-4	-64
Ginderich	1.904	41	1.862	31	-42	-10	-52
Büderich	3.623	112	3.488	83	-135	-29	-164
Gesamt	60.282	4.159	58.549	3.861	-1.733	-298	-2.031

Quelle: Einwohnermelderegister (Haupt- und Nebenwohnung), eigene Erhebungen, Stand: jew. 31.12. d. J.

Von den 60.750 Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Wesel am 31.12.2010 waren 3.880 ausländischer Herkunft. Der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung in der Stadt Wesel lag somit bei 6,4 Prozent. Zum Vergleich: Im Kreis Wesel betrug der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung 7,4 Prozent und im Land Nordrhein-Westfalen 10,5 Prozent.

Entwicklung der ausländischen Bevölkerung 2005-2010												
Jahr	2005		2006		2007		2008		2009		2010	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Stadt Wesel	4.275	6,9	4.156	6,8	4.095	6,7	4.032	6,6	3.955	6,5	3.880	6,4
Kreis Wesel	37.001	7,8	36.300	7,6	35.957	7,6	35.374	7,5	34.944	7,4	34.873	7,4
Land NRW	./.	10,7	./.	10,6	./.	10,6	./.	10,5	./.	10,5	./.	10,5

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

Im Betrachtungszeitraum ist die Anzahl ausländischer Personen, wie auch im Kreis- und Landestrend, rückläufig. Gründe für den Rückgang der Ausländerzahlen sind Einbürgerungen, rückläufige Zahlen bei den Asylbewerbern sowie Änderungen beim Staatsangehörigkeitsrecht.



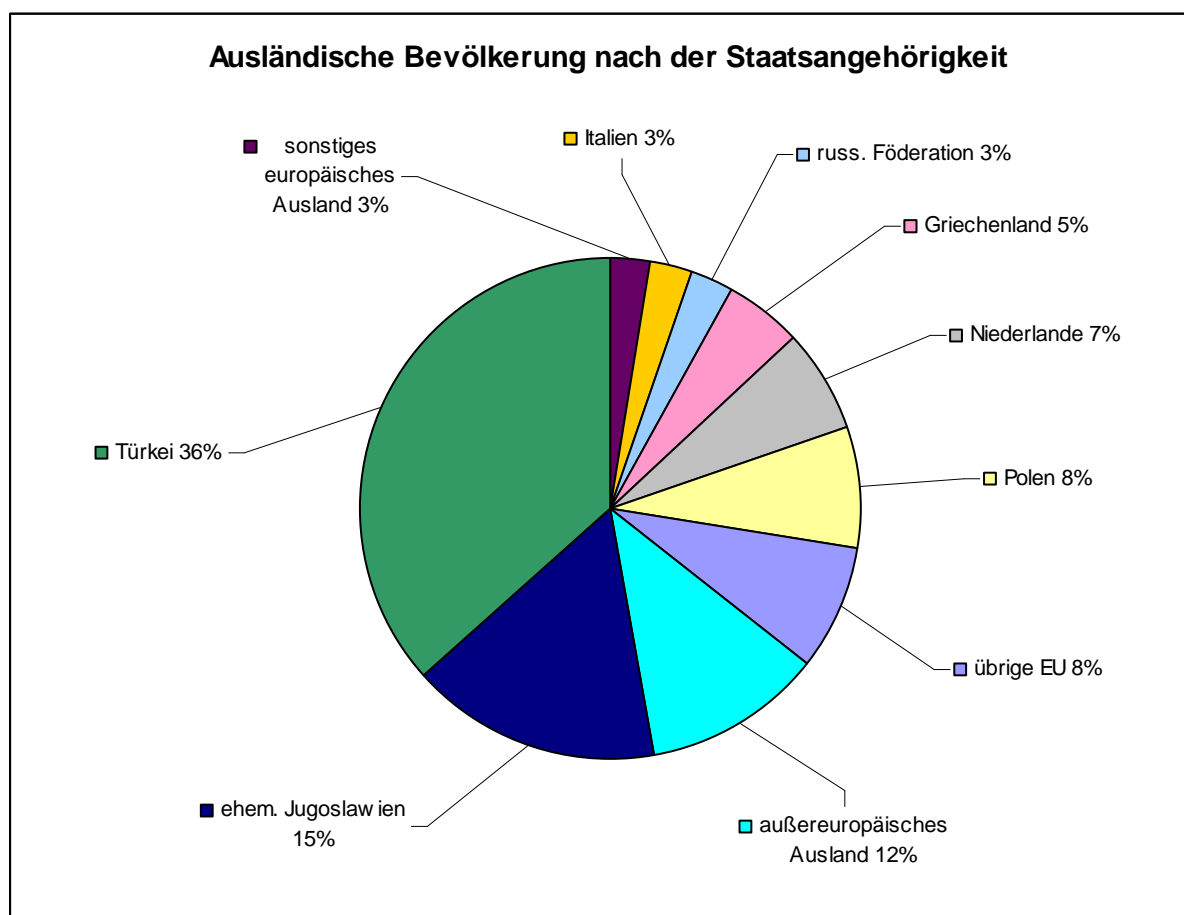
#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Die nachstehende Tabelle zeigt die Anzahl der Einbürgerungen im Verlauf der Jahre 2005 bis 2010.

Einbürgerungen 2005-2010						
Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Stadt Wesel	103	127	107	37	76	88

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 74

Bei den Einbürgerungen konnte für die Berichtsjahre 2005 bis 2010 ein tendenzieller Rückgang der Einbürgerungen von 103 Personen auf 88 Personen festgestellt werden. Grund für die geringe Anzahl der Einbürgerungen im Jahr 2008 dürften hauptsächlich die erhöhten Anforderungen an den Nachweis der Sprachkenntnisse gewesen sein.



Quelle: Einwohnermelderegister (Haupt- und Nebenwohnung), eigene Erhebungen, Stand: 31.12.2010

Mit 36 Prozent waren die Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit am 31.12.2010 die stärkste nichtdeutsche Bevölkerungsgruppe in der Stadt Wesel, gefolgt von Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien, aus Polen und den Niederlanden.

Der Wohnplatz Altstadt wies, gemessen an der Gesamtbevölkerung, den höchsten Anteil ausländischer Einwohnerinnen und Einwohner auf. Am geringsten war der Anteil im Wohnplatz Diersfordt.

### 1.2 Bevölkerungsbewegung/Wanderung

Die Bevölkerungszahl der Stadt Wesel ist in den Jahren 2005 bis 2010 von 61.711 Personen um 961 Personen auf 60.750 Personen gesunken. Im Jahr 2010 belief sich der natürliche Saldo (Sterbeüberschuss) auf -263 Personen. Die Geburtenzahl der in Wesel lebenden Frauen hat sich im Vergleich der Jahre 2005 und 2010 von 486 um 40 Geburten auf 446 reduziert. Für die Jahre 2006 bis 2010 lag die Anzahl der Lebendgeborenen je 1.000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner im Durchschnitt über dem Kreis-, jedoch unter dem Landeswert. Die Anzahl der Verstorbenen lag im Betrachtungszeitraum über dem Kreis- und gleichauf mit dem Landesdurchschnitt.

<b>Bevölkerungsstand und -bewegung 2005-2010</b>						
<b>Merkmal</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Einwohner(innen) insgesamt	61.711	61.432	61.337	61.203	60.958	60.750
Lebendgeborene insgesamt	486	519	463	501	473	446
darunter Nichtdeutsche	10	13	15	18	13	14
Verstorbene insgesamt	597	597	623	586	688	709
darunter Nichtdeutsche	8	11	20	17	19	24
Natürlicher Saldo insgesamt	-111	-78	-160	-85	-215	-263
darunter Nichtdeutsche	2	2	-5	1	-6	-10
Zuzüge insgesamt	2.507	2.309	2.585	2.565	2.540	2.403
darunter Nichtdeutsche	471	450	509	483	457	396
Fortzüge insgesamt	2.276	2.510	2.520	2.611	2.571	2.348
darunter Nichtdeutsche	428	450	459	512	452	374
Saldo der Zu- und Fortzüge	231	-201	65	-46	-31	55
darunter Nichtdeutsche	43	0	50	-29	5	22
<b>Gesamtsaldo</b>	<b>120</b>	<b>-279</b>	<b>-95</b>	<b>-131</b>	<b>-246</b>	<b>-208</b>

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

<b>Durchschnittliche Bevölkerungsbewegung je 1.000 Einwohner(innen) 2006-2010</b>			
<b>Merkmal</b>	<b>Stadt Wesel</b>	<b>Kreis Wesel</b>	<b>Land NRW</b>
Lebendgeborene insgesamt	7,9	7,2	8,3
Verstorbene insgesamt	10,5	10,3	10,5
Natürlicher Saldo insgesamt	-2,6	-3,1	-2,2
Zuzüge insgesamt	40,6	42,4	44,3
Fortzüge insgesamt	41,1	42,6	44,5
Saldo der Zu- und Fortzüge	-0,5	-0,2	-0,2
<b>Gesamtsaldo</b>	<b>-3,1</b>	<b>-3,3</b>	<b>-2,4</b>

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Der Wohnplatz Altstadt verzeichnete im Jahr 2010 mit einer Anzahl von 135 die meisten Geburten. Dem folgt Feldmark mit 77 Geburten und Fusternberg mit 57 Geburten. In 129 Fällen lag das Alter der Mütter zum Zeitpunkt der Geburt zwischen 25 und 29 Jahren und in 126 Fällen zwischen 30 und 34 Jahren. Im Jahr 2010 wurden ebenfalls im Wohnplatz Altstadt mit 223 Personen die meisten Sterbefälle verzeichnet. In Feldmark wurden 125 und in Schepersfeld 70 Sterbefälle gezählt. In den meisten Fällen lag das Alter der Verstorbenen bei 75 Jahren und älter.

Jahresdurchschnittliche Wanderungen 2006-2010					
Merkmal		Stadt Wesel		Kreis Wesel	Land NRW
Zuzüge	bis unter 18 Jahre	405	(16,4%)	16,1%	14,5%
	18 bis 24 Jahre	439	(17,7%)	16,4%	20,8%
	25 bis 29 Jahre	377	(15,2%)	14,7%	17,6%
	30 bis 49 Jahre	847	(34,2%)	34,8%	33,8%
	50 bis 64 Jahre	241	(9,7%)	10,1%	8,0%
	65 Jahre und älter	169	(6,8%)	7,9%	5,3%
	Nichtdeutsche	459	(18,5%)	16,1%	26,0%
Fortzüge	bis unter 18 Jahre	372	(14,8%)	14,5%	14,0%
	18 bis 24 Jahre	526	(20,9%)	20,3%	19,5%
	25 bis 29 Jahre	400	(15,9%)	15,1%	17,3%
	30 bis 49 Jahre	818	(32,6%)	33,2%	34,5%
	50 bis 64 Jahre	214	(8,6%)	9,7%	8,7%
	65 Jahre und älter	181	(7,2%)	7,2%	6,0%
	Nichtdeutsche	449	(17,9%)	15,3%	23,8%

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung

Die Beweggründe für Wanderungen sind entsprechend der jeweiligen Lebensphasen unterschiedlich zu bewerten. Neben der Wanderung von Kindern und Jugendlichen, die im Betrachtungszeitraum in der Stadt Wesel einen positiven Saldo aufwies (+33 Personen) und im direkten Vergleich der Zuzüge über Kreis- bzw. Landesniveau lag, wurden folgende Wanderungstypen skizziert:

- Ausbildungswanderung
- Arbeitsplatzwanderung
- Alterswanderung

Einen negativen Wanderungssaldo (-87 Personen) wies die Stadt Wesel im Bereich der Ausbildungswanderung der 18- bis 24-jährigen Personen auf. Im Regionalvergleich dieser Altersgruppe verzeichnete die Stadt Wesel mit 20,9 Prozent mehr Fortzüge als der Kreis- und Landesdurchschnitt mit 20,3 bzw. 19,5 Prozent.

Einen geringen Wanderungsgewinn (+6 Personen) wiesen die Wanderungen der Gruppe der 25- bis 49-jährigen Personen, auch als Arbeitsplatzwanderung bezeichnet, auf. Damit lag der Wert der Stadt überwiegend im Durchschnitt der Kreis- und Landeswerte.

Bei den Wanderungen der über 65-jährigen (Alterswanderung) war ein negativer Wanderungssaldo (-12 Personen) zu verzeichnen. Dabei lag der Wert der Stadt und des Kreises Wesel mit 7,2 Prozent über dem Landeswert.

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

- Wanderungsbeziehungen zum Umland

Die Stadt Wesel konnte durch Wanderungsbeziehungen zu den Städten Voerde, Duisburg, Hünxe, Schermbeck, Essen, Kamp-Lintfort, Borken, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg im Jahr 2010 einen Bevölkerungszuwachs verbuchen. Bevölkerung verloren hat die Stadt Wesel im Jahr 2010 im Saldo gesehen an die Städte Oberhausen, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Bocholt und Gelsenkirchen. Im Jahresvergleich der Wanderungsbeziehungen zu anderen Städten kann festgehalten werden, dass Wesel in den letzten Jahren Bevölkerungszuwächse überwiegend durch Wanderungsbeziehungen zu den südöstlich angrenzenden Kommunen bzw. aus dem nordwestlichen Ruhrgebiet verbuchen konnte.

<b>Größte positive und negative Wanderungssalden im Jahr 2010</b>		
<b>Rang/Stadt</b>	<b>Positive Salden</b>	<b>Negative Salden</b>
1 Voerde	+41 Personen	
2 Duisburg	+38 Personen	
3 Hünxe / Schermbeck	+21 Personen	
4 Essen / Kamp-Lintfort	+14 Personen	
5 Borken / Neukirchen-Vluyn / Rheinberg	+11 Personen	
1 Oberhausen		-19 Personen
2 Bonn		-18 Personen
3 Dortmund / Düsseldorf		-17 Personen
4 Bocholt		-16 Personen
5 Gelsenkirchen		-14 Personen

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung

- Singuläre Wanderungsbeziehung

Im Jahr 2010 hatte die Stadt Wesel neben den oben angeführten Wanderungsbeziehungen einen Bevölkerungszuwachs aus den Niederlanden zu verzeichnen. Der positive Wanderungssaldo betrug 15 Personen. Im Gegensatz zu dem ersten und zweiten statistischen Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel hatte die Stadt Wesel im Jahr 2010 nur einen geringen Bevölkerungszuwachs in Höhe von 3 Personen aus Polen zu verzeichnen.

- Innerstädtische Wanderungsbeziehungen

Sowohl die Altstadt als auch Feldmark verbuchten, innerstädtisch betrachtet, im Jahr 2010 die meisten Zu- und Fortzüge. Bei den Zuzügen folgten zahlenmäßig Fusternberg und Flüren, bei den Fortzügen Schepersfeld und Fusternberg. Die Wohnplätze Bergerfurth und Diersfordt wiesen die wenigsten Zu- und Fortzüge auf.

Im Jahr 2010 fanden im Wohnplatz Altstadt die meisten innerstädtischen Wanderungen (Umzüge) statt. Es folgten Umzüge innerhalb des Wohnplatzes Feldmark und zwischen Feldmark und Altstadt. Bei der Betrachtung der innerstädtischen Wanderung konnte eine gewisse Ortsbindung festgestellt werden. Besonders ausgeprägt ist die Ortsteilbindung nach wie vor in dem Stadtteil Büderich. In der Mehrzahl ziehen Personen aus dem Stadtteil Büderich linksrheinisch, d.h. in die Wohnplätze Büderich, Ginderich und Werrich/Perrich, um.

## 2 Familie - Kinder - Ältere Menschen

In unserer Gesellschaft ist die Familie die kleinste soziale Einheit. Gleichzeitig ist sie das größte Potential, um den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen. Sinkende Kinderzahlen, steigende Lebenserwartung und sich verändernde Haushaltsstrukturen sind Anzeichen von gesellschaftlicher Veränderung, die dazu auffordern, sich an dieses Potential zu erinnern. Kinder- und Familienfreundlichkeit und die Integration älterer Menschen gewinnen in diesem Zusammenhang zunehmend an Bedeutung. Familie wächst, wo Vertrauen in die eigene Zukunft besteht und die persönliche und gesellschaftspolitische Umgebung der Familie - Alt und Jung - mit Wertschätzung begegnet.

### 2.1 Haushaltsstruktur

<b>Haushalte in der Stadt Wesel nach dem Haushaltgenerierungsverfahren HHGen* -Entwicklung 2005/2010-</b>			
<b>Haushaltstyp</b>	<b>2005</b>	<b>2010</b>	<b>Veränderung 2005/2010</b>
Einpersonenhaushalt	10.919	10.447	-472
Ehepaar, kein Kind, keine weitere Person	6.338	6.683	345
Ehepaar, kein Kind, mindestens eine weitere Person	2.923	2.618	-305
Ehepaar, mindestens ein Kind, keine weitere Person	4.101	3.390	-711
Ehepaar, mindestens ein Kind, mindestens eine weitere Person	1.192	1.118	-74
Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, kein Kind, keine weitere Person	470	799	329
Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, kein Kind, mindestens eine weitere Person	57	36	-21
Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, mindestens ein Kind, keine weitere Person	150	364	214
Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, mindestens ein Kind, mindestens eine weitere Person	19	41	22
Bezugsperson ohne ehelichen oder nichtehelichen Partner, mindestens ein Kind, keine weitere Person	1.236	1.065	-171
Bezugsperson ohne ehelichen oder nichtehelichen Partner, mindestens ein Kind, mindestens eine weitere Person	279	297	18
Sonstiger Mehrpersonenhaushalt	1.532	1.487	-45
<b>Insgesamt</b>	<b>29.216</b>	<b>28.345</b>	<b>-871</b>

Quelle: Haushaltgenerierungsverfahren HHGen, eigene Erhebung, Stand: jew. 31.12. d. J.

\* Das Haushaltgenerierungsverfahren HHGen basiert auf dem Ansatz, die jeweils an der selben Wohnadresse gemeldeten Personen aufgrund von Merkmalsvergleichen zu Personengemeinschaften bzw. Haushalten zu gruppieren und sich so der tatsächlichen Anzahl der Haushalte anzunähern.

Die Anzahl der Haushalte in der Stadt Wesel ist von 29.216 im Jahr 2005 auf 28.345 im Jahr 2010 gesunken. Dies entspricht einer Abnahme von rund drei Prozent. Im Jahr 2010 lag die durchschnittliche Haushaltsgröße bei 2,2 Personen. Zum Vergleich: Im Kreis Wesel lebten im Jahr 2010 durchschnittlich 2,11 Personen, im Land Nordrhein-Westfalen 2,07 Personen in einem Haushalt (Quelle: IT.NRW, Mikrozensus Stichprobe 2010).

In der Stadt Wesel ist im Verlauf der Jahre 2005 bis 2010 die Anzahl der Einpersonenhaushalte um 4,3 Prozent zurückgegangen. Ebenfalls verbuchten die ehelichen Haushalte mit mindestens einem Kind im Betrachtungszeitraum einen Rückgang von 14,8 Prozent. Einen Anstieg in Höhe von 58,4 Prozent verzeichnete der Haushaltstyp der Paare in nichtehelicher Lebensgemeinschaft ohne Kind.

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen in der Haushaltsstruktur in den Wohnplätzen der Stadt Wesel im Vergleich der Jahre 2005 und 2010. In den meisten Wohnplätzen war ein Rückgang der Einpersonenhaushalte zu verzeichnen. Hierbei verbuchte der Wohnplatz Bislich-Land den stärksten Rückgang mit 11,3 Prozent. Den stärksten Zuwachs verzeichnete hingegen der Wohnplatz Lippedorf mit 12,5 Prozent.

<b>Haushalte in der Stadt Wesel nach dem Haushaltgenerierungsverfahren HHGen* -Prozentuale Entwicklung in den Wohnplätzen 2005/2010-</b>					
<b>Wohnplatz</b>	<b>Einpersonenhaushalt</b>	<b>Ehepaar/ Paar mit Kind</b>	<b>Ehepaar/ Paar ohne Kind</b>	<b>Bezugsperson ohne Partner mit Kind</b>	<b>Gesamt- veränderung 2005/2010</b>
Altstadt	-7,7%	-5,4%	0,8%	-5,9%	-4,8%
Feldmark	-0,9%	-13,2%	1,8%	-6,3%	-2,7%
Blumenkamp	-6,8%	-11,9%	4,2%	-20,8%	-4,7%
Fusternberg	-9,5%	-1,5%	8,6%	-15,7%	-3,0%
Schepersfeld	-2,7%	-10,8%	7,0%	-10,0%	-1,8%
Lippedorf	12,5%	0,0%	-1,7%	75,0%	6,7%
Flüren	-0,3%	-18,8%	-1,9%	-13,4%	-4,5%
Lackhausen	2,8%	-7,0%	20,9%	-12,1%	5,2%
Obrighoven	0,2%	-3,8%	3,2%	-19,2%	-0,9%
Wittenberg	-1,6%	-10,8%	2,2%	-23,2%	-3,7%
Bislich-Land	-11,3%	-2,1%	-10,5%	-55,6%	-7,2%
Bergerfurth	-5,3%	33,3%	-41,7%	0,0%	-12,7%
Bislich-Ortskern	2,9%	-24,0%	-1,6%	6,7%	-4,3%
Diersfordt	3,6%	-13,6%	20,8%	-25,0%	7,3%
Werrich/Perrich	0,0%	-14,1%	-6,5%	-16,7%	-7,3%
Ginderich	11,4%	-9,9%	10,4%	-25,7%	1,3%
Büderich	-4,4%	-17,6%	10,2%	4,2%	-2,0%
<b>Gesamt</b>	<b>-4,3%</b>	<b>-10,1%</b>	<b>3,6%</b>	<b>-10,1%</b>	<b>-3,0%</b>

Quelle: Haushaltgenerierungsverfahren HHGen, eigene Erhebung, Stand: jew. 31.12. d. J.

\* Das Haushaltgenerierungsverfahren HHGen basiert auf dem Ansatz, die jeweils an der selben Wohnadresse gemeldeten Personen aufgrund von Merkmalsvergleichen zu Personengemeinschaften bzw. Haushalten zu gruppieren und sich so der tatsächlichen Anzahl der Haushalte anzunähern.

Für Paarhaushalte bzw. Ehepaarhaushalte mit Kind zeichneten sich in fast allen Wohnplätzen rückläufige Entwicklungen ab. Der Wohnplatz Bergerfurth, der einen Anstieg von 33,3 Prozent verbuchen konnte, und der Wohnplatz Lippedorf, der im Betrachtungszeitraum keine Veränderung erfahren hat, bildeten hier die Ausnahme.

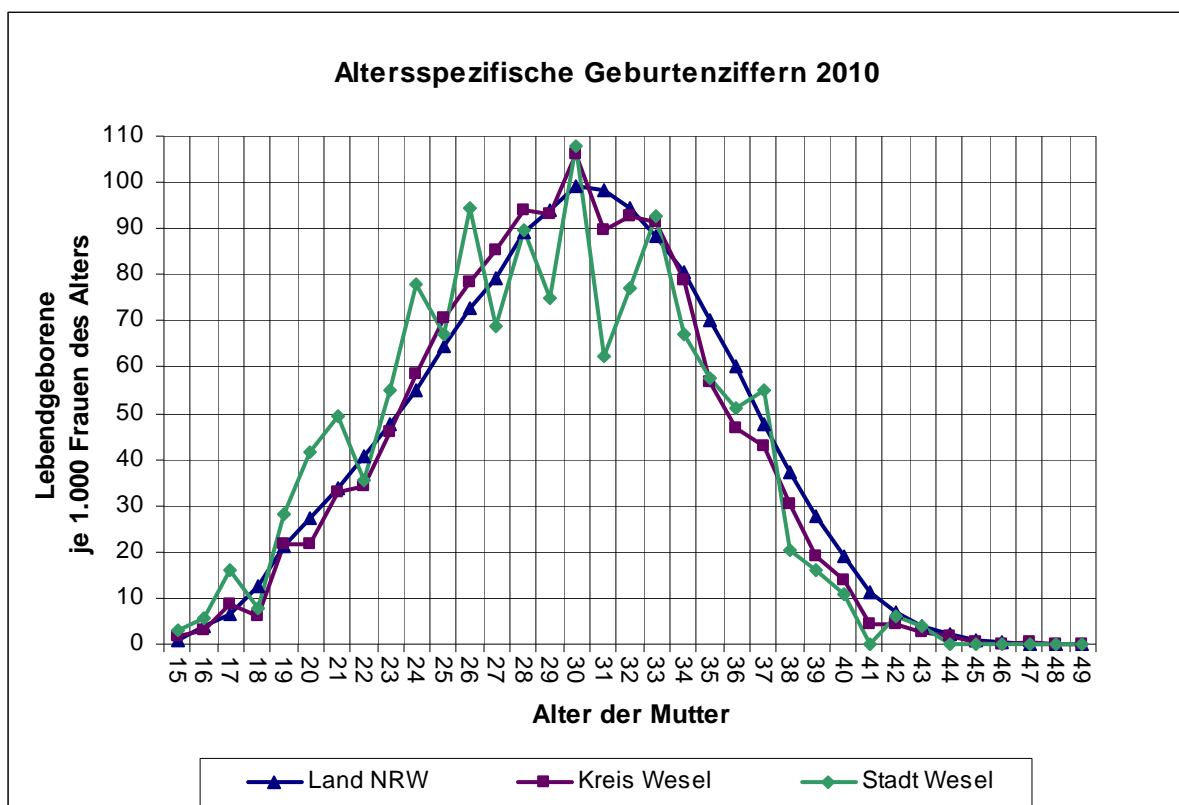
Die stärksten Veränderungen bei den Haushalten, in denen Paare bzw. Ehepaare ohne Kind leben, waren im Wohnplatz Bergerfurth mit -41,7 Prozent und im Wohnplatz Lackhausen mit +20,9 Prozent zu verzeichnen.

In fast allen Wohnplätzen in der Haushaltskategorie der Bezugspersonen ohne Partner mit Kind waren Rückgänge festzustellen. Die stärkste Abnahme verbuchte Bislich-Land mit 55,6 Prozent. Die einzigen Zuwächse waren in Lippedorf, Bislich-Ortskern und Büderich zu verzeichnen.

### 2.2 Geburtenhäufigkeit

Die altersspezifische Geburtenziffer gibt die Anzahl der Lebendgeborenen pro Jahr bezogen auf 1.000 Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren an.

Die nachstehende Grafik stellt die altersspezifischen Geburtenziffern des Jahres 2010 in der Stadt Wesel, im Kreis Wesel und im Land Nordrhein-Westfalen gegenüber.



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung

Im Jahr 2010 wurde in der Stadt Wesel, im Kreis Wesel und im Land NRW die höchste Geburtenrate für Frauen im Alter von 30 Jahren erreicht. Bei der Betrachtung des Gesamtindex, d.h. die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern der Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren im Jahr 2010, ist festzustellen, dass in der Stadt Wesel und im Kreis Wesel der Index bei 1,34 Geburten pro Frau lag. Der Wert des Landes NRW betrug 1,40 Geburten pro Frau.

Der Bundesindexwert im Jahr 2010 betrug 1,39 Kinder je Frau. Damit lag er über den Werten der vorangegangenen Jahre. Zuletzt wurde im Jahr 1990 mit 1,45 Kindern je Frau ein höherer Wert erreicht.

Im Vergleich zum Jahr 2005 hatten die Stadt Wesel und der Kreis Wesel leichte Rückgänge der Geburtenziffer um 0,02 bzw. 0,01 zu verzeichnen. Das Land NRW konnte hingegen eine Steigerung um 0,03 verbuchen.

### 2.3 Kinderbetreuung

- Betreuung von Kindern im Alter von unter drei Jahren in Tageseinrichtungen

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (Sozialgesetzbuch Achstes Buch (SGB VIII - KJHG)) fordert für Kinder im Alter von unter drei Jahren die Bereitstellung eines bedarfsgerechten Betreuungsangebotes in Tageseinrichtungen und Tagespflege. Konkretisiert wird diese Forderung landesrechtlich seit dem 01.08.2008 durch das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern – Kinderbildungsgesetz (KiBiz).

Kinder unter drei Jahren werden in der Stadt Wesel in Tageseinrichtungen in verschiedenen Gruppenformen betreut, die sowohl eine ausschließliche Betreuung der unter 3-jährigen Kinder als auch eine altersgemischte Betreuung von zwei Jahren bis zum Eintritt der Schulpflicht ermöglichen.

<b>Betreuungsplätze in Tageseinrichtungen für Kinder bis unter 3 Jahren</b>						
<b>Jahr</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Stadt Wesel	21	29	36	138	146	162

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 51, Stand jew. August d. J.

Die Zahl der Betreuungsplätze für Kinder im Alter von unter drei Jahren in dieser Betreuungsform hat sich in den Jahren 2005 bis 2010 von 21 auf 162 erhöht.

Durch eine Umstellung des Erhebungsverfahrens beim Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen liegen Vergleichszahlen zu der Anzahl der Betreuungsplätze auf Kreis- und Landesebene nicht vor.

Ergänzend werden seit dem Jahr 2004 2-jährige Kinder im Rahmen einer generellen Ausnahmeregelung anstelle älterer Kinder in Regelgruppen betreut (diese Platzbelegung wurde in der Jugendhilfestatistik bislang nicht erfasst, so dass auch keine Vergleichszahlen vorliegen). Erst mit Inkrafttreten des KiBiz im Jahr 2008 erfolgt eine Erfassung aller in Tageseinrichtungen betreuten Kinder unabhängig von ihrem Alter.

In der Stadt Wesel soll mit Inkrafttreten des Rechtsanspruches auf Tagesbetreuung für unter 3-jährige Kinder eine Versorgungsquote von 35 Prozent der Altersgruppe erreicht werden.



#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

- Betreuung von Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren in Tageseinrichtungen

Ein Kind hat vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Eintritt der Schulpflicht aufgrund des § 24 Abs. 1 SGB VIII einen Rechtsanspruch auf den Besuch einer Tageseinrichtung. Entsprechend lag in der Vergangenheit das Augenmerk auf dieser Altersgruppe. Dem Anspruch auf einen Kindergartenplatz für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Eintritt der Schulpflicht wird in der Stadt Wesel wie folgt entsprochen:

<b>Betreuungsplätze in Tageseinrichtungen für Kinder von 3 bis unter 6 Jahren*</b>						
<b>Jahr</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Stadt Wesel	1.821	1.778	1.741	1.704	1.685	1.597

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 51, Stand: jew. August d. J.

\* incl. Integrativplätze

Im Jahr 2007 waren mehr Betreuungsplätze für die Altersgruppe der 3- bis unter 6-jährigen vorhanden als Kinder (1.605, Stand: 31.12.2007) in diesem Alter. Dies beruht darauf, dass in Tageseinrichtungen mehr als drei Altersjahrgänge betreut werden. Einerseits kommt der hineinwachsende Jahrgang hinzu (der Rechtsanspruch entsteht mit Vollendung des dritten Lebensjahres und nicht erst zu Beginn des folgenden Kindergartenjahres), andererseits besuchen auch Kinder, die das sechste Lebensjahr bereits vollendet haben, aber noch nicht schulpflichtig sind (oder die auf Antrag später eingeschult werden) weiterhin Tageseinrichtungen. Ferner können Regelplätze in Tageseinrichtungen auch von unter 3-jährigen Kindern besetzt werden. In diesem Fall werden zur Finanzierung des Betreuungsaufwandes bis einschließlich zum Jahr 2007 je 2,5 Regelplätze angerechnet. Nach Inkrafttreten des KiBiz im Jahr 2008 werden die Betreuungsplätze für Kinder unterschiedlicher Altersgruppen getrennt erfasst.

- Betreuung schulpflichtiger Kinder in Tageseinrichtungen

Die alten Betreuungsformen für schulpflichtige Kinder in Tageseinrichtungen sind nach dem Willen des Gesetzgebers ausgelaufen. Seit dem Jahr 2009 besteht in Wesel kein entsprechendes Angebot mehr. Stattdessen wurden die Betreuungsangebote an den Schulen deutlich ausgeweitet.

<b>Betreuungsplätze in Tageseinrichtungen für Kinder von 6 bis unter 14 Jahren</b>						
<b>Jahr</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Stadt Wesel	120	90	70	30	0	0

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 51, Stand: jew. August d. J.

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

- Betreuung von Kindern in Kindertagespflege

Die Kindertagespflege wurde mit Novellierung des SGB VIII zum 01.01.2005 als gegenüber Tageseinrichtungen gleichwertige Betreuungsform anerkannt und bietet ein Betreuungsangebot für Kinder von null bis unter 14 Jahren. Tagespflege wird häufig aufgrund eines vorübergehenden Bedarfs, z. B. im Falle von Fortbildungen durch die Gemeinsame Einrichtung / Jobcenter oder bei Abwesenheit eines Elternteils und gleichzeitiger Berufstätigkeit des anderen Elternteils, angefragt. Ferner kommt Tagespflege als Zusatzbetreuung in Randzeiten in Frage, wenn Eltern im Schichtdienst arbeiten und die Regelöffnungszeit der Tageseinrichtung noch nicht begonnen hat oder bereits beendet ist.

Bislang wurde die überwiegende Zahl der Tagespflegeverhältnisse von Eltern in Eigenregie ohne finanzielle Unterstützung der Jugendhilfe organisiert. Nach Neuregelung der Tagespflege auch über das KiBiz - verbunden mit der Notwendigkeit, Pflegeerlaubnisse zu erteilen - wird die Tagespflege vermehrt als qualifiziertes Angebot wahrgenommen. Zunächst erfolgte die Finanzierung durch die Stadt bei Heranziehung der Eltern zu den Kosten entsprechend ihrem Einkommen. Seit dem Jahr 2010 werden Elternbeiträge in vergleichbarer Weise erhoben, wie für die Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Zahl der insgesamt in - aus öffentlichen Mitteln finanzierter - Kindertagespflege betreuten Kinder im Vergleich der Jahre 2005 bis 2010. Danach hat sich die Zahl der Tagespflegefälle im Jahresvergleich um rund 78 Prozent erhöht. Die zum Ende des Berichtszeitraumes stagnierende Betreuungszahl korrespondiert mit der ansteigenden Betreuung unter 3-jähriger Kinder in Tageseinrichtungen.

<b>Anzahl der betreuten Kinder in Kindertagespflege</b>						
<b>Jahr</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Stadt Wesel	60	74	98	123	114	107

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 51

Das Katholische Bildungsforum hat gemeinsam mit den Jugendämtern der Stadt Wesel und des Kreises Wesel ein Kursprogramm entwickelt, das eine Qualifikation zur Tagespflegeperson ermöglicht, die dem Curriculum des Deutschen Jugendinstituts (DJI) entspricht. Ergänzt wird das Angebot um Kurse zur Fortbildung bereits zertifizierter Tagespflegepersonen.

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

- Familienzentren

Um niederschwellige Angebote zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Bedürfnissen schaffen zu können, werden seit dem Kindergartenjahr 2006/2007 Tageseinrichtungen für Kinder zu sogenannten Familienzentren entwickelt. Familienzentren verfolgen einen familienorientierten Ansatz, indem sie die Familien als Ganzes ansprechen und einen Lebensraum für Kinder und Familien bieten. Sie wenden sich an alle Familien in ihrem Umfeld und eröffnen Zugänge für Menschen und Institutionen aus dem Sozialraum. Familienzentren können einzelne Einrichtungen oder mehrere Einrichtungen im Verbund werden.

Im Jahr 2010 begann als bislang letzte Einrichtung die Evangelische Tageseinrichtung an der Blücherstraße (Schepersfeld) mit dem Aufbau des Angebotes. Die Zertifizierung erfolgt im Jahr 2011. Im Endausbau soll nach den planerischen Vorgaben des Landes das Angebot in der Stadt Wesel auf zehn Familienzentren erweitert werden.

Sieben Familienzentren bestehen zurzeit bzw. sind im Aufbau. Diese beziehen 15 Einrichtungen in ihre Angebote ein.

Familienzentrum	Einrichtung	Ortsteil
Familienzentrum Beguinenstraße	Ev. Tageseinrichtung für Kinder Beguinenstraße	Innenstadt
Katholisches Familienzentrum Innenstadt	Kath. integrative Tagesstätte St. Mariä Himmelfahrt	
	Kath. Tageseinrichtung für Kinder St. Mariä Himmelfahrt	
	Kath. Tageseinrichtung für Kinder St. Martini	
Familienzentrum des Caritasverbandes	Kindertagesstätte der Caritas Villa Confetti	Feldmark
	Kindertagesstätte der Caritas Sonnenblumenhaus	
Katholisches Familienzentrum St. Johannes „Hand in Hand“	Kath. Tageseinrichtung für Kinder Herz-Jesu	Blumenkamp
	Kath. Tageseinrichtung für Kinder Herz-Jesu	Flüren
	Kath. Tageseinrichtung für Kinder St. Marien	Bislich
	Kath. Tageseinrichtung für Kinder St. Johannes	
Katholisches Familienzentrum „Miteinander“	Kath. Integrative Kindertageseinrichtung St. Antonius	Obrighoven/Wittenberg
	Kath. Tageseinrichtung für Kinder Zu den heiligen Engeln	Fusternberg
	Kath. Tageseinrichtung für Kinder St. Franziskus	
Familienzentrum Blücherstraße (im Aufbau)	Ev. Tageseinrichtung für Kinder an der Blücherstraße	Schepersfeld
Familienzentrum „Die Sonnenburg“	Elterninitiative Die Sonnenburg	Lackhausen

## 2.4 Betreuungsangebote in Grundschulen

Auch über die Tageseinrichtung hinaus ist zur Unterstützung von Familien eine verlässliche Betreuung von Kindern im Schulalter wichtig. Betreuungsangebote müssen vor allem dann gesichert sein, wenn Eltern - insbesondere Alleinerziehende - einer geregelten beruflichen Tätigkeit nachgehen wollen.

In Wesel gibt es 13 Grundschulen, die zum 01.08.2010 von insgesamt 2.225 Schülerinnen und Schülern besucht wurden. Vor dem Hintergrund geregelter Betreuungszeiten spielen die Modelle Offene Ganztagschule, Schule von acht bis eins und 13 Plus eine besondere Rolle.

Bedarfsgerechte und verlässliche Ganztagsangebote an den Schultagen, an unterrichtsfreien Tagen und in den Ferien bieten offene Ganztagsgrundschulen. Voraussetzung für die Anerkennung als offene Ganztagsgrundschule ist, dass Eltern mindestens 25 Schüler für das Angebot angemeldet haben, das pädagogische Konzept der Schule und eine Abstimmung über die Beteiligung der Schulträger in deren Gremien. Die Betreuungszeit liegt in der Regel zwischen 11.30 und 16.30 Uhr.

Bei der Schule von acht bis eins handelt es sich um eine verlässliche Grundschule, die in der Zeit ab 8.00 Uhr ein Betreuungsangebot unter Einschluss der Unterrichtszeit bis mindestens 13.00 Uhr sicherstellt.

In der Regel bieten Schulen mit dem Angebot 13 Plus Betreuungsangebote von 13.00 bis 16.00 Uhr an. Diese Betreuungsmaßnahmen werden nur noch für Grundschulen im ländlichen Raum genehmigt. Im Bereich der weiterführenden Schulen findet eine Übermittagsbetreuung innerhalb des Programms „Geld oder Stelle“ statt.

<b>Betreuungsangebote in Grundschulen im Schuljahr 2010/2011</b>					
	<b>Anzahl Grundschulen</b>	<b>Offene Ganztagschule</b>		<b>Schule von acht bis eins / 13 Plus</b>	
		<b>Anzahl</b>	<b>in % der Grundschulen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>in % der Grundschulen</b>
Stadt Wesel*	13	9	69,2	4	30,8
Land NRW**	3.173	2.635	83,0	./.	./.

Quelle: \* Auswertung Stadt Wesel, Team 54, \*\* Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Im Weseler Stadtgebiet waren im Schuljahr 2010/2011 neun von 13 Grundschulen Offene Ganztagschulen. Dies entspricht einem Prozentanteil von 69,2 Prozent. Im Vergleich dazu waren von 3.173 Grundschulen im Land Nordrhein-Westfalen 2.635 Grundschulen Offene Ganztagschulen, was einem Prozentsatz von rund 83 Prozent entspricht.

Drei der Weseler Grundschulen boten im Schuljahr 2010/2011 eine Betreuung von acht bis eins an und das Angebot 13 Plus gab es an einer Grundschule. Insgesamt entspricht dies einem Anteil von 30,8 Prozent. Auf Landesebene liegen zu diesen Betreuungsformen keine genauen Vergleichszahlen vor.

### 2.5 Altenheimquote/Pflegeplatzdichte

In den nächsten Jahren wird die Altersstruktur in der Stadt Wesel deutlichen Umschichtungen unterworfen sein. Die Anzahl der älteren Menschen wird steigen. Insbesondere ist bei den hochaltrigen Menschen (80 Jahre und älter) mit einer starken Zunahme zu rechnen.

Während im Jahr 1985 7.432 Menschen mit einem Alter von 65 Jahren und älter in der Stadt Wesel lebten, waren es im Jahr 2000 10.439 und im Jahr 2010 bereits 12.974. Dies entspricht einem Prozentanteil von 21,4 der gesamten Bevölkerung. Die Steigerung in dieser Altersgruppe betrug 6,4 Prozent im Vergleich der Berichtsjahre 2005 und 2010.

Gesundheitliche Einschränkungen nehmen mit zunehmendem Alter zu und die Wahrscheinlichkeit, betreuungs- bzw. pflegebedürftig zu werden, steigt. Jedoch ist der größte Teil älterer Menschen in der Lage, ein weitgehend selbstständiges Leben zu führen. Auf fremde Hilfe bei alltäglichen Verrichtungen ist nur etwa jeder achte angewiesen.

Während der Pflege- und Heimpflegebedarf für unter 60-jährige Personen und für Personen im Alter von 65 bis unter 75 Jahren nicht einmal ein Prozent bzw. rund ein Prozent beträgt, so benötigen circa sechs Prozent der über 75-jährigen die Hilfe solcher Einrichtungen. Die Pflegefallwahrscheinlichkeit beträgt bei über 80-jährigen schon über 20 Prozent, bei über 90-jährigen Frauen rund 60 Prozent und bei über 90-jährigen Männern 40 Prozent.

Circa acht Prozent der älteren Menschen erhalten Leistungen aus der Pflegeversicherung wegen erheblicher Pflegebedürftigkeit.

Altenheimquote und Pflegeplatzdichte geben Aufschluss über die Versorgung mit Altenheimplätzen für pflegebedürftige ältere Menschen. Die folgenden Tabellen zeigen u.a. die Anzahl der vorhandenen Einrichtungen, die Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze sowie die Versorgungsquote im Jahr 2010 im Regionalvergleich.

	Anzahl Einrichtungen	Vorhandene Plätze	Geplante Plätze	Plätze in Bauphase
Stadt Wesel	6	495	0	0
Kreis Wesel	46	4.450	0	0

Quelle: Kreis Wesel, Fachbereich Soziales, Fachdienst 56 Besondere soziale Leistungen, Stand: 31.12.2010

	Anzahl Altenheimplätze	Altenheimquote in % der Einwohner(innen) 65 Jahre und älter	Altenheimquote in % der Einwohner(innen) 80 Jahre und älter
Stadt Wesel	495	3,8	15,5
Kreis Wesel	4.450	4,5	17,9

Quelle: Kreis Wesel, Fachbereich Soziales, Fachdienst 56 Besondere soziale Leistungen, Stand: 31.12.2010

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

	Anzahl Altenheimplätze*	Bevölkerungszahl**	Anzahl Altenheimplätze je 1.000 Einwohner(innen)
Stadt Wesel	495	60.750	8,1
Kreis Wesel	4.450	468.619	9,5

Quelle: \* Kreis Wesel, Fachbereich Soziales, Fachdienst 56 Besondere soziale Leistungen, \*\* Landesbetrieb Information und Technik NRW, Stand: 31.12.2010

Anzahl der Altenheimplätze						
Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Stadt Wesel	430	430	495	495	495	495

Quelle: Kreis Wesel, Fachbereich Soziales, Fachdienst 56 Besondere soziale Leistungen, Stand: jew. 31.12. d.J.

Die Anzahl der Altenheime hat sich im Vergleich der Jahre 2005 und 2010 von fünf auf sechs Einrichtungen erhöht. Ein Anstieg von 15,1 Prozent im Jahresvergleich ist bei der Zahl der Plätze in den Einrichtungen festzustellen.

Unter anderem ist in der Novellierung des Landespflegegesetzes NRW zum 01.08.2003 ein Grund für den Anstieg der Heimpflegeplätze zu sehen. Die bisher erforderliche Bedarfsprüfung für den Bau stationärer Pflegeeinrichtungen durch den örtlichen Sozialhilfeträger ist entfallen und damit auch die Möglichkeit des Kreises Wesel, den Bau neuer Altenheime über die Pflegebedarfsplanung zu steuern.

Die Zunahme des Anteils älterer und vor allem hochaltriger Menschen darf nicht automatisch zu einem Anstieg von Pflegeplätzen führen. Das ist weder volkswirtschaftlich vertretbar noch entspricht es der Lebensplanung der meisten Menschen. Die Handlungsmaxime lautet daher auch: Konsequentes Umsetzen des gesetzlich verankerten Grundsatzes „ambulant vor stationär“. Damit soll allerdings nicht verhindert werden, dass Menschen, die der stationären Pflege bedürfen, diese auch in Anspruch nehmen können, sondern es soll erreicht werden, dass wirklich nur diejenigen in ein Heim einziehen, deren Verbleib in der eigenen Wohnung nicht mehr möglich ist.

In der Stadt Wese beträgt die Auslastung der Altenheime nahezu 100 Prozent. Zurzeit gibt es eine Wartezeit von bis zu vier Wochen bis zur Heimaufnahme.

Für das stagnierende Verhalten hinsichtlich der Heimaufnahme können die Gründe nicht eindeutig benannt werden, haben jedoch vermutlich verschiedene Ursachen, wie zum Beispiel:

- teilweise bessere Integration von Selbsthilfe, karitativen Hilfsformen und professioneller Pflege;
- steigende Heimunterbringungskosten und damit vielfach einhergehende Sozialhilfebedürftigkeit mit der Folge der Heranziehung von unterhaltspflichtigen Kindern;
- Inanspruchnahme von Pflegepersonen aus dem Ausland im Rahmen von verhältnismäßig gering bezahlten Beschäftigungsverhältnissen mit evtl. Unterkunft und Verpflegung;
- positive Auswirkungen der in den Kommunen installierten trägerunabhängigen Pflegeberatung mit dem Ziel eines längeren Verbleibens in der eigenen Häuslichkeit ("Pantoffelnähe").

#### 2.6 Grundsicherung im Alter

Zum 01.01.2003 wurde mit Inkrafttreten des Grundsicherungsgesetzes die bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung eingeführt. Das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiG) wurde zum 01.01.2005 in das 4. Kapitel des Sozialgesetzbuches XII (SGB XII) überführt. Die Grundsicherung ist eine eigenständige Leistung, die den grundlegenden Bedarf für den Lebensunterhalt älterer oder dauerhaft voll erwerbsgeminderter Personen sicherstellen soll. Ziel der Grundsicherung ist insbesondere die Verhinderung verschämter Altersarmut und die Vermeidung von Sozialhilfe.

Der Personenkreis der 65-jährigen und älteren bedarf einer gesonderten Betrachtung, da dieser einen Anteil von rund 57 Prozent aller Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherungsleistungen ausmacht und die Anzahl älterer Menschen zunimmt.

Im Jahr 2010 erhielten in der Stadt Wesel 1,1 Prozent aller Einwohnerinnen und Einwohner Grundsicherungsleistungen. Im Vergleich dazu waren es im Kreis Wesel 0,74 Prozent.

Bei den 65-jährigen und älteren Einwohnerinnen und Einwohnern in der Stadt Wesel betrug der Anteil der Leistungsempfänger 2,94 Prozent und im Kreis Wesel 1,87 Prozent.

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Jahr	2005		2010		Veränderung 2005/2010	
	Dauernd erwerbsunfähig 18-64 Jahre	65 Jahre und älter	Dauernd erwerbsunfähig 18-64 Jahre	65 Jahre und älter	Dauernd erwerbsunfähig 18-64 Jahre	65 Jahre und älter
Stadt Wesel*	212	375	286	381	74	6
Kreis Wesel**	1.305	1.802	1.613	1.847	308	45

Quelle: \* Auswertung Stadt Wesel, Teams 63 und 64, \*\* Kreis Wesel, Fachbereich Soziales, Fachdienst 50 Allgemeine Sozialangelegenheiten

In der Stadt Wesel ist die Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter seit der Einführung kontinuierlich angestiegen. Während im Jahr 2003 228 Personen im Alter von 65 Jahren und älter in der Stadt Wesel Grundsicherungsleistungen bezogen, so waren es im Jahr 2005 bereits 375 und im Jahr 2010 381 Personen, was einen Zuwachs von 67,11 Prozent seit Einführung bedeutet. Im Berichtszeitraum von 2005 bis 2010 betrug der Zuwachs allerdings nur 1,6 Prozent.

Die Gründe für das Ansteigen der Fallzahlen sind vor allem darin zu suchen, dass viele vom Bundessozialhilfegesetz (BSHG) zum 01.01.2005 in das Sozialgesetzbuch II (SGB II) gewechselte Erwerbsfähige erneut in die Sozialhilfe (Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) wechseln, weil

- sie kaum Chancen haben, Vollzeittätigkeiten aufzunehmen, um wirksame Rentenbezugszeiten zu erfüllen,
- ihre Rentenansprüche vielfach so gering sind, dass sie ergänzend Sozialhilfeansprüche haben,
- sie vielfach als nicht erwerbsfähig im Sinne des SGB II eingestuft werden und damit Ansprüche nach dem SGB XII erwerben.

Zusammenfassend kann davon ausgegangen werden, dass mehr als 50 Prozent der vom BSHG in das SGB II gewechselten Hilfeempfangenden und Hilfeempfänger wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit oder ab einem Alter von 65 Jahren ihren Lebensunterhalt ohne Leistungen nach dem SGB XII nicht sicherstellen können. Dies zeigt sich auch darin, dass von den 1.724 Fällen, die am 01.01.2005 in der Stadt Wesel vom BSHG in das SGB II wechselten, rund 490 Fälle wieder in das SGB XII zurück gewechselt sind (bis zum 31.12.2010).



### 3 Gesundheitswesen

Der demografische Wandel bringt auch für das Gesundheitswesen Herausforderungen mit sich. Mit steigendem Lebensalter nehmen chronisch-degenerative Krankheitsbilder oder mehrfache Erkrankungen (Multimorbidität) tendenziell zu. Sowohl die Bewahrung als auch die Wiederherstellung von Gesundheit in allen Altersstufen ist zudem eine wichtige Voraussetzung für Lebensqualität und Autonomie.

#### 3.1 Krankenhäuser

In der Stadt Wesel sind zwei Allgemeinkrankenhäuser angesiedelt, die sich auf unterschiedliche Fachabteilungen spezialisiert haben - das Marien-Hospital und das Evangelische Krankenhaus. Träger des Evangelischen Krankenhauses Wesel sind die evangelischen Kirchengemeinden des Kirchenkreises Wesel. Das Marien-Hospital Wesel gehört zur Holding Pro-Homine Krankenhäuser und Senioreneinrichtungen Wesel-Emmerich/Rees gGmbH.

Das Evangelische Krankenhaus verfügt über folgende medizinische Fachabteilungen:

- Chirurgie (Allgemein)
- Unfallchirurgie
- Frauenheilkunde, Senologie
- HNO-Heilkunde
- Innere Medizin, Innere Medizin (Allgemein)
- Gastroenterologie
- Hämatologie
- Nephrologie
- Neurologie

Besondere Angebotsstrukturen und Leistungsangebote:

- Intensivpflegebetten
- Dialyseplätze im chronischen Programm
- Palliativmedizin
- Stroke Unit (Schlaganfallbehandlung)
- Zertifiziertes Darmzentrum
- Anästhesie, Pharmazie, Radiologie (Diagnostik)

Gemeinsam mit der Strahlentherapie Bonn-Rhein-Sieg betreibt das Evangelische Krankenhaus die Strahlentherapie Wesel.

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Das Marien-Hospital hält folgende medizinische Fachabteilungen bereit:

- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Gefäßchirurgie
- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Frauenheilkunde, Senologie und Geburtshilfe
- Innere Medizin, Innere Medizin (Allgemein)
- Angiologie
- Gastroenterologie
- Kardiologie
- Geriatrie
- Kinderheilkunde
- Urologie
- Tageskliniken Geriatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie

Besondere Angebotsstrukturen und Leistungsangebote:

- Intensivpflegebetten
- Geburtshilflich-neonatologischer Schwerpunkt, Frühgeborene
- Anästhesie und Intensivmedizin, Radiologie (Diagnostik)

Zusätzlich bietet das Marien-Hospital Zentren in den Bereichen Herz und Gefäß, Prostata, Darm und Endoprothetik.

Das Evangelische Krankenhaus und das Marien-Hospital betreiben gemeinsam das Brustzentrum Wesel. Kooperationspartner ist das St. Willibrord-Spital Emmerich/Rees.

Zudem verfügen beide Krankenhäuser über weitere Zentren, in denen Fachärzte, physiotherapeutische Behandlungen, medizinische Rehabilitation und gesundheitliche Prävention vereint sind. Das Marien-Hospital bietet das Haus der Gesundheit inklusive einem Medizinischen Versorgungszentrum und das Evangelische Krankenhaus das Visalis Therapiezentrum und Ärztehaus.

<b>Krankenhäuser in der Stadt Wesel</b>		
<b>Merkmal</b>	<b>Ev. Krankenhaus</b>	<b>Marien-Hospital</b>
Ärztinnen/Ärzte (ohne Belegärztinnen/-ärzte)	80	120
Planbetten (Jahresdurchschnitt)	305	427
Aufnahmen von Patientinnen/Patienten	13.501	16.954
darunter		
Verlegungen aus anderen Krankenhäusern	3	380
Stundenfälle innerhalb eines Tages	313	k. A.
Verlegungen innerhalb des Krankenhauses	965	564
Entlassungen von Patientinnen/Patienten	13.471	16.554
darunter		
Verlegungen in andere Krankenhäuser	346	260

Quelle: Angaben der Weseler Krankenhäuser, eigene Darstellung, Stand: 31.12.2010

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Die vorstehende Tabelle gibt einen Überblick über einige wichtige Eckdaten der beiden Weseler Krankenhäuser. Beim Vergleich der Jahre 2005 und 2010 ist festzustellen, dass sich sowohl die Anzahl der Ärztinnen und Ärzte am Evangelischen Krankenhaus als auch am Marien-Hospital um rund 36 bzw. rund 24 Prozent erhöht hat. Zudem konnten beide Krankenhäuser im Bereich der Aufnahmen Zuwächse verzeichnen. Im Jahresvergleich lagen diese bei rund 31 bzw. 14 Prozent.

### 3.2 Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, Apotheken

Zusätzlich zu den beiden Krankenhäusern wird in der Stadt Wesel eine umfassende Versorgung durch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte sowie Apotheken angeboten.

<b>Ärztinnen/Ärzte, Fachärztinnen/Fachärzte sowie Apotheken in der Stadt Wesel Veränderungen 2005/2010</b>			
<b>Merkmal</b>	<b>2005</b>	<b>2010</b>	<b>Veränderung 2005/2010</b>
Ärztinnen/Ärzte, Fachärztinnen/Fachärzte insgesamt*	98	105	7,1%
darunter			
Ärztinnen/Ärzte für Allgemeinmedizin, Praktische Ärztinnen und Ärzte	23	22	-4,3%
Ärztinnen/Ärzte für Innere Medizin (hausärztl. tätig)	11	11	0,0%
Ärztinnen/Ärzte für Innere Medizin (fachärztl. tätig)	6	8	33,3%
Ärztinnen/Ärzte für Frauenheilkunde	8	8	0,0%
Ärztinnen/Ärzte für Augenheilkunde	3	3	0,0%
Ärztinnen/Ärzte für Chirurgie	8	8	0,0%
Ärztinnen/Ärzte für HNO-Heilkunde	4	4	0,0%
Ärztinnen/Ärzte für Urologie	4	4	0,0%
Ärztinnen/Ärzte für Dermatologie	3	3	0,0%
Ärztinnen/Ärzte für Neurologie	4	3	-25,0%
Ärztinnen/Ärzte für Psychiatrie	0	0	./.
Ärztinnen/Ärzte für Radiologie	9	8	-11,1%
Ärztinnen/Ärzte für Orthopädie	3	3	0,0%
Ärztinnen/Ärzte für Kinderheilkunde	5	5	0,0%
Ärztinnen/Ärzte für Anästhesiologie	3	3	0,0%
Ärztinnen/Ärzte für Pathologie	4	5	25,0%
Ärztl. Psychotherapeuten	0	3	./.
Ärztinnen/Ärzte für Strahlentherapie	0	2	./.
Ärztinnen/Ärzte für Mund-, Kiefer- u. Gesichtschirurgie	0	2	./.
Zahnärztinnen/Zahnärzte**	32	32	0,0%
Kieferorthopädinnen/Kieferorthopäden**	5	3	-40,0%
Apotheken***	16	18	12,5%

Quelle: \* Kassenärztl. Vereinigung Nordrhein, \*\* Kassenzahnärztl. Vereinigung Nordrhein, \*\*\* Kreis Wesel, Fachdienst Gesundheitswesen, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

Im Vergleich der Jahre 2005 und 2010 ist festzustellen, dass sich die Anzahl der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Stadt Wesel um insgesamt 7,1 Prozent erhöht hat. Rückläufig war hingegen im Betrachtungszeitraum die Zahl der Fachärztinnen und Fachärzte für Allgemeinmedizin, für Neurologie, für Radiologie und der Kieferorthopädinnen und Kieferorthopäden.

## 4 Bildung und Kultur

Bildung und Kultur sind Zukunftsressourcen. Ein modernes Bildungsangebot, das Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen optimale Bildungschancen bietet, ist eine entscheidende Größe, um als Stadt in Zukunft konkurrenzfähig zu bleiben. Bildung und aktive Kulturnutzung können zudem auch Wege sein, das Erfahrungs- und Integrationspotenzial der Generationen und Kulturen zu verbinden.

### 4.1 Bildung

Die Stadt Wesel ist Schulträger von 13 Grundschulen, einer Ganztags-Hauptschule, zwei Realschulen, zwei Gymnasien (eines davon seit dem Jahr 2010 im aufsteigenden Ganztags), einer Gesamtschule sowie einer Förderschule als Kompetenzzentrum mit den Förderschwerpunkten „Lernen“ (LE) und „emotionale und soziale Entwicklungsstörungen“ (ES). Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler an den Weseler Schulen im Verlauf der Jahre 2005 bis 2010.

Anzahl der Schüler(innen) an Weseler Schulen Schuljahre 2005/2006-2010/2011						
Schulform	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11
Grundschulen	2.680	2.533	2.437	2.390	2.280	2.225
Hauptschulen <sup>2</sup>	830	761	700	598	538	505
Realschulen	1.418	1.392	1.309	1.243	1.133	1.051
Gymnasien	2.261	2.344	2.414	2.455	2.462	2.394
Gesamtschule	922	933	915	949	993	1.071
Förderschule	217	214	194	189	168	158
<b>Gesamt</b>	<b>8.328</b>	<b>8.177</b>	<b>7.969</b>	<b>7.824</b>	<b>7.574</b>	<b>7.404</b>

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 54, Stand: jew. 01. Oktober des Schuljahres

In der Stadt Wesel ist die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Betrachtungszeitraum kontinuierlich zurückgegangen. Der Rückgang betrug insgesamt 11,1 Prozent. Fast alle Schulformen verzeichneten in dem betrachteten Zeitraum Rückgänge bei den Schülerzahlen. Die Hauptschulen verzeichneten den stärksten Rückgang mit 39,2 Prozent, gefolgt von der Förderschule mit 27,2 Prozent sowie den Realschulen mit 25,9 Prozent. Hingegen stieg die Zahl der Schülerinnen und Schüler an der Gesamtschule um 16,2 Prozent und die Gymnasien verzeichneten insgesamt eine Zunahme von 5,9 Prozent.

Die folgende Tabelle zeigt die Übergänge der Schülerinnen und Schüler von den Weseler Grundschulen auf die weiterführenden Schulen in der Stadt Wesel. Den Betrachtungszeitraum bilden hierbei ebenfalls die Jahre 2005 bis 2010.

<sup>2</sup> In dem betrachteten Zeitraum (Schuljahre 2005/06 bis einschl. 2010/11) war die Stadt Wesel Träger von zwei Hauptschulen. Die Konrad-Duden-Hauptschule wurde nach dem Schuljahr 2010/11 geschlossen.

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Übergangsquoten der Weseler Grundschüler(innen) auf weiterführende Weseler Schulen						
Schulform	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Hauptschulen	14,3%	13,0%	12,2%	7,2%	10,5%	10,4%
Realschulen	32,1%	32,3%	29,8%	30,6%	29,1%	25,6%
Gymnasien	34,2%	35,7%	38,0%	39,4%	36,3%	40,7%
Gesamtschule	19,4%	19,0%	19,9%	22,8%	24,1%	23,3%

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 54, Stand: jew. 01. Oktober d. J.

Die Zahl der Übergänge zu den Hauptschulen ist im Betrachtungszeitraum insgesamt zurückgegangen. Der niedrigste Wert wurde hier im Jahr 2008 mit 7,2 Prozent erreicht. Demgegenüber ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die zu einem der Weseler Gymnasien gewechselt sind, im Vergleich der Jahre 2005 und 2010 angestiegen. Ebenfalls konnte die Gesamtschule eine Zunahme bei den Übergangszahlen verzeichnen. Die Übergangsquote zu den Realschulen ist im Betrachtungszeitraum Schwankungen unterworfen gewesen. Insgesamt hat die Zahl allerdings abgenommen.

Allgemein ist zu beobachten, dass im Betrachtungszeitraum die meisten Grundschülerinnen und Grundschüler zu den Gymnasien gewechselt sind. Die niedrigste Übergangsquote verzeichnen die Hauptschulen.

Übergangsquoten der Grundschüler(innen) auf weiterführende Schulen -Regionalvergleich-				
	Schulform	Stadt Wesel	Kreis Wesel	Land NRW
2005	Hauptschule	14,8%	12,0%	16,3%
	Realschule	31,5%	26,0%	27,5%
	Gymnasium	34,8%	36,6%	37,8%
	Gesamtschule	18,0%	24,6%	17,6%
	Sonstige Schulformen	0,9%	0,8%	0,8%
	<b>Übergänge insgesamt</b>		<b>641</b>	<b>4.927</b>
2010	Hauptschule	11,3%	9,4%	12,7%
	Realschule	28,8%	24,9%	28,4%
	Gymnasium	37,3%	38,9%	39,3%
	Gesamtschule	21,1%	26,2%	19,0%
	Sonstige Schulformen	1,5%	0,6%	0,6%
	<b>Übergänge insgesamt</b>		<b>577</b>	<b>4.261</b>

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 15. Oktober d. J.

Die vorstehende Tabelle verdeutlicht die Übergangsquoten der Jahre 2005 und 2010 im Vergleich Stadt Wesel, Kreis Wesel und Land Nordrhein-Westfalen. Im Gegensatz zu der Tabelle auf der vorangegangenen Seite zeigt diese Aufstellung im Regionalvergleich auch Übergänge von Grundschülerinnen und Grundschülern zu weiterführenden Schulen außerhalb der Stadt Wesel.

Demzufolge wechselten im Jahr 2010 mehr Schülerinnen und Schüler der Weseler Grundschulen auf eine Realschule als dies auf Kreis- bzw. Landesebene der Fall war. Mit 11,3 Prozent lagen im Jahr 2010 die Übergangszahlen zu den Hauptschulen zwischen den Kreis- und Landeswerten. Die Übergangsquote zum Gymnasium im Jahr 2010 war in der Stadt Wesel im Regionalvergleich unterrepräsentiert, obwohl sie im Vergleich der Übergangsquoten in der Stadt Wesel den stärksten Rang mit 37,3 Prozent belegte.

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

	Schulabschluss	Stadt Wesel	Kreis Wesel	Land NRW
2005	Hauptschulabschluss nach Jgst. 9	4,91%	3,22%	4,91%
	Hauptschulabschluss nach Jgst. 10	16,20%	19,76%	17,49%
	Fachoberschulreife	43,19%	46,53%	41,54%
	Fachhochschulreife	1,84%	2,74%	3,22%
	Allgemeine Hochschulreife	23,07%	21,99%	25,94%
	Förderschulabschluss bzw. ohne Abschluss	10,80%	5,76%	6,89%
	<b>Schulentlassungen insgesamt (absolut)</b>	<b>815</b>	<b>5.902</b>	<b>213.837</b>
2006	Hauptschulabschluss nach Jgst. 9	7,57%	3,56%	4,89%
	Hauptschulabschluss nach Jgst. 10	17,99%	18,59%	16,97%
	Fachoberschulreife	38,71%	45,17%	40,92%
	Fachhochschulreife	1,86%	3,44%	3,45%
	Allgemeine Hochschulreife	27,42%	23,66%	27,16%
	Förderschulabschluss bzw. ohne Abschluss	6,45%	5,57%	6,59%
	<b>Schulentlassungen insgesamt (absolut)</b>	<b>806</b>	<b>5.836</b>	<b>219.039</b>
2007	Hauptschulabschluss nach Jgst. 9	2,35%	4,05%	4,74%
	Hauptschulabschluss nach Jgst. 10	19,65%	19,14%	16,71%
	Fachoberschulreife	37,53%	43,84%	41,39%
	Fachhochschulreife	1,53%	2,74%	3,34%
	Allgemeine Hochschulreife	28,24%	24,41%	27,28%
	Förderschulabschluss bzw. ohne Abschluss	10,71%	5,81%	6,52%
	<b>Schulentlassungen insgesamt (absolut)</b>	<b>850</b>	<b>6.092</b>	<b>223.532</b>
2008	Hauptschulabschluss nach Jgst. 9	3,87%	3,55%	4,21%
	Hauptschulabschluss nach Jgst. 10	16,41%	16,98%	15,93%
	Fachoberschulreife	41,03%	43,10%	40,69%
	Fachhochschulreife	1,88%	2,60%	3,54%
	Allgemeine Hochschulreife	28,96%	28,34%	29,22%
	Förderschulabschluss bzw. ohne Abschluss	7,85%	5,42%	6,40%
	<b>Schulentlassungen insgesamt (absolut)</b>	<b>853</b>	<b>6.083</b>	<b>223.452</b>
2009	Hauptschulabschluss nach Jgst. 9	4,92%	4,24%	4,05%
	Hauptschulabschluss nach Jgst. 10	13,23%	15,99%	14,97%
	Fachoberschulreife	39,81%	43,57%	40,69%
	Fachhochschulreife	1,41%	2,73%	3,47%
	Allgemeine Hochschulreife	32,44%	28,13%	30,71%
	Förderschulabschluss bzw. ohne Abschluss	8,20%	5,33%	6,11%
	<b>Schulentlassungen insgesamt (absolut)</b>	<b>854</b>	<b>5.965</b>	<b>219.090</b>
2010	Hauptschulabschluss nach Jgst. 9	4,06%	3,88%	4,17%
	Hauptschulabschluss nach Jgst. 10	9,95%	14,52%	13,73%
	Fachoberschulreife	40,05%	43,17%	40,59%
	Fachhochschulreife	3,27%	3,01%	3,53%
	Allgemeine Hochschulreife	36,26%	30,75%	32,43%
	Förderschulabschluss bzw. ohne Abschluss	6,41%	4,67%	5,55%
	<b>Schulentlassungen insgesamt (absolut)</b>	<b>764</b>	<b>5.721</b>	<b>216.151</b>

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 15. Oktober des Abgangsjahres

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

---

In den betrachteten Jahren war die Gesamtzahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger in der Stadt Schwankungen unterworfen. Im Jahr 2009 wurde mit 854 Entlassungen im Betrachtungszeitraum die höchste Zahl der Schulentlassungen erreicht. Allerdings lag die Zahl im Jahr 2010 mit 764 Schulentlassungen deutlich unter dem Wert des Jahres 2009. Im Vergleich der Jahre 2005 und 2010 war ein Rückgang der Schulentlassungen in der Stadt Wesel in Höhe von 6,3 Prozent festzustellen.

Eine Abnahme der Schulentlassungen von 3,1 Prozent im Jahresvergleich konnte ebenfalls für den Kreis Wesel ausgemacht werden. Hingegen hatte das Land NRW einen leichten Zuwachs in Höhe von 1,1 Prozent zu verzeichnen.

Im Vergleich der Jahre 2005 und 2010 ist hinsichtlich der erzielten Schulabschlüsse festzustellen, dass die Zahl der Abgängerinnen und Abgänger mit einem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 sowohl in der Stadt Wesel als auch im Kreis Wesel und im Land Nordrhein-Westfalen abgenommen hat. Der prozentuale Anteil der Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit der Fachoberschulreife ist ebenfalls in den drei betrachteten Regionen rückläufig. Die Anzahl der Abiturientinnen und Abiturienten (allgemeine Hochschulreife) nahm in dem betrachteten Zeitraum indessen zu. Hierbei ist zu bemerken, dass seit dem Jahr 2006 der prozentuale Anteil der Abiturientinnen und Abiturienten in der Stadt Wesel fast in jedem Jahr höher ist als im Kreis und im Land. Einzig im Jahr 2008 liegt der Anteil in der Stadt Wesel zwischen den Kreis- bzw. Landeswerten.

Jedoch haben in der Stadt Wesel auch mehr Schülerinnen und Schüler die Schule mit einem Förderabschlussschluss bzw. ohne einen Schulabschluss verlassen, als dies im Kreis Wesel oder im Land NRW der Fall war. Dies ist u. a. darin begründet, dass Wesel Standort von drei Förderschulen (zwei davon in Trägerschaft des Kreises Wesel) ist.

Betrachtet man jedoch in der Stadt Wesel allein die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger der Haupt-, Real- und Gesamtschule ohne Abschluss, so lag diese im Jahr 2010 bei 29 Schülerinnen und Schülern bzw. 3,8 Prozent. In der Stadt Wesel verließen im Einzelnen 2,7 Prozent der Schulabgängerinnen und Schulabgänger eine Hauptschule ohne einen Abschluss, 0,1 Prozent eine Realschule ohne einen Abschluss und rund ein Prozent die Gesamtschule Wesel ohne einen Abschluss. Für das Land Nordrhein-Westfalen betragen die entsprechenden Vergleichszahlen 1,7 Prozent, 0,3 Prozent bzw. 0,4 Prozent und für den Kreis Wesel 1,2 Prozent, 0,2 Prozent und 0,6 Prozent.

Zusätzlich zu dem städtischen Schulangebot, ist Wesel Standort von zwei weiteren Förderschulen (Schule-am-Ring und Erich-Kästner-Schule) und eines Berufskollegs. Diese Schulen sind in Trägerschaft des Kreises Wesel. Des Weiteren gibt es in der Stadt Wesel eine Montessorischule, deren Träger der als gemeinnützig anerkannte Montessori-Verein Wesel e.V. ist.

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Das Bildungsangebot in der Stadt Wesel wird u. a. auch durch Einrichtungen wie die Volkshochschule Wesel/Hamminkeln/Schermbeck, die Stadtbücherei Wesel, die Musik- und Kunstschule Wesel und das Studienzentrum Wesel der Fernuniversität Hagen komplettiert.

Nachstehende Tabelle zeigt die Unterrichtsstunden und die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei durchgeführten Lehrveranstaltungen der Volkshochschule Wesel. Während die Bereiche allgemeine und kulturelle Weiterbildung Zuwächse bei der Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer verzeichnen konnten, sank die Zahl bei der beruflichen Weiterbildung um rund 18 Prozent und bei der politischen Weiterbildung sogar um 60 Prozent.

<b>Durchgeführte Lehrveranstaltungen in den Sachbereichen der VHS Wesel</b>				
<b>Jahr</b>	<b>2005</b>		<b>2010</b>	
<b>Sachbereich</b>	<b>Stunden</b>	<b>Teilnehmer (innen)</b>	<b>Stunden</b>	<b>Teilnehmer (innen)</b>
Allgemeine Weiterbildung	4.620	5.241	10.407	6.127
Politische Weiterbildung	79	365	10	146
Berufliche Weiterbildung	9.555	3.498	4.717	2.867
Kulturelle Weiterbildung	756	653	695	920
Schulabschlüsse	2.220	152	2.690	170
Eltern- u. Familienbildung	60	26	56	26
<b>Insgesamt</b>	<b>17.290</b>	<b>9.935</b>	<b>18.575</b>	<b>10.256</b>

Quelle: Auswertung VHS Wesel, Stand: 31.12. d. J.

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Leserinnen und Leser der Stadtbücherei Wesel in den Jahren 2005 und 2010 unter Betrachtung verschiedener Altersgruppen. Sie verdeutlicht, dass sich die Anzahl der Leserinnen und Leser mit einem Alter von bis zu neun Jahren und mit einem Alter ab 65 Jahren erhöht hat. Den stärksten Anstieg verbuchte hier die Altersgruppe der 80-jährigen und älteren mit über 100 Prozent, gefolgt von den 0- bis 4-jährigen und den 75- bis 79-jährigen mit 22 Prozent und 9,5 Prozent. Insgesamt betrachtet ist die Anzahl der Leserinnen und Leser der Stadtbücherei Wesel im Vergleich der Jahre 2005 und 2010 um 16,7 Prozent zurückgegangen.

<b>Anzahl der Leser(innen) der Stadtbücherei Wesel</b>			
<b>Altersgruppe</b>	<b>2005</b>	<b>2010</b>	<b>Veränderung 2005/2010</b>
0-4 Jahre	41	50	22,0%
5-9 Jahre	429	456	6,3%
10-14 Jahre	923	735	-20,4%
15-19 Jahre	838	554	-33,9%
20-64 Jahre	2.674	2.182	-19,4%
65-74 Jahre	225	245	8,9%
75-79 Jahre	63	69	9,5%
80 Jahre und älter	27	56	107,4%
<b>Insgesamt</b>	<b>5.220</b>	<b>4.347</b>	<b>-16,7%</b>

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 44, Stand: jew. Dezember d. J.

Die Stadtbücherei Wesel bietet den aufgeführten Altersgruppen verschiedenste Veranstaltungsangebote, insbesondere im Bereich der Leseförderung. Den Vorschulkindern im Alter von drei bis sechs Jahren wird z. B. regelmäßig von ehrenamtlichen Vorlesepatinnen und Vorlesepaten vorgelesen.



#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Zudem wird die Stadtbücherei zunehmend von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Altersgruppen besucht. Sie fragen nach unterrichtsrelevanten Titeln, die sie bisher an verschiedenen Standorten in der Bücherei fanden. Auf diese Entwicklung hat die Stadtbücherei reagiert und ein „Schülercenter“ mit Nachschlagewerken, Schüler- und Abiturhilfen sowie übersichtlichen Einzeldarstellungen eingerichtet.

Seit Mitte 2007 stellt die Stadtbücherei Wesel jungen Erwachsenen ein besonderes Medienangebot in der Erwachsenenbücherei zur Verfügung. Mit der Veranstaltungswoche „Wesel liest“ und verschiedenen Autorenlesungen werden zudem weitere attraktive Angebote eröffnet.

Im Sommer 2009 wurde der Fahrstuhl im Eingangsbereich des „Centrums“ in Betrieb genommen. Viele ältere Bürgerinnen und Bürger, die aufgrund körperlicher Einschränkungen die Bücherei nicht mehr haben aufsuchen können, erreichen diese jetzt ungehindert und nutzen das Angebot der Ausleihe bzw. die Bücherei als Treffpunkt. Zudem ist es nun durch den Aufzug auch Familien mit Kinderwagen möglich, die Bücherei ungehindert zu erreichen.

Die Musik- und Kunstschule der Stadt Wesel widmet sich der musikalischen und künstlerischen Bildung und Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Nahezu alle Instrumente sowie bildnerisches Gestalten und Ballett werden unterrichtet. Ergänzend bietet die Musik- und Kunstschule die Teilnahme an zwei Sinfonieorchestern, dem Blasorchester, am Kinder- und Jugendchor, am Band-Unterricht sowie an zahlreichen Spielkreisen oder Ensembles an. Die Jüngsten können die allerersten musikalischen Erfahrungen in Musikgarten, Musikkarussell, musikalischer Früherziehung oder musikalischer Grundausbildung erwerben.

<b>Anzahl der Schüler(innen) der Musik- und Kunstschule Wesel</b>			
<b>Altersgruppe</b>	<b>2005</b>	<b>2010</b>	<b>Veränderung 2005/2010</b>
1,5-5 Jahre (Elementarstufe)	190	147	-22,6%
6-9 Jahre (Primarstufe)	264	416	57,6%
10-14 Jahre (Sekundarstufe I)	326	357	9,5%
15-18 Jahre (Sekundarstufe II)	138	183	32,6%
18 Jahre und älter (Erwachsene)*	41	85	107,3%
Insgesamt	959	1.188	23,9%

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 42, Stand: jew. Dezember d. J.

\* Personen, die 18 Jahre und älter sind und sich nicht in Schule oder Ausbildung befinden

Die stärkste Altersgruppe der Schülerinnen und Schüler stellten im Jahr 2010 mit rund 35 Prozent die Kinder im Alter von sechs bis neun Jahren. Diese Entwicklung ist auf die Einführung des Programms „Jedem Kind ein Instrument“ an fünf Grundschulen zurückzuführen. Diese Altersgruppe hat zudem im Vergleich der Jahre 2005 und 2010 einen Anstieg von 57,6 Prozent erfahren. Einen stärkeren Zuwachs in Höhe von 107,3 Prozent konnte der Bereich der Erwachsenen verbuchen. Den einzigen Rückgang verzeichnete die Elementarstufe mit 22,6 Prozent.

Insgesamt ist in den betrachteten Jahren ein Anstieg bei der Zahl der Schülerinnen und Schüler von 23,9 Prozent festzustellen. Dieser Anstieg ist ebenfalls auf das Programm „Jedem Kind ein Instrument“ zurückzuführen.

### 4.2 Kultur

Die Stadt Wesel verfügt über zahlreiche kulturelle Einrichtungen. Hierzu gehören u. a. das Städtische Bühnenhaus, das Städtische Museum Wesel mit der Abteilung Galerie im Centrum, der Abteilung Schill und der Abteilung Festungsgeschichte und das Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Besuchszahlen im Kindertheaterbereich des Städtischen Bühnenhauses im Vergleich der Jahre 2005 und 2010.

<b>Besuchszahlen im Städtischen Bühnenhaus - Bereich Kindertheater</b>			
<b>Altersgruppe</b>	<b>2005</b>	<b>2010</b>	<b>Veränderung 2005/2010</b>
4-6 Jahre	4.507	3.349	-1.158
6-9 Jahre	6.742	6.166	-576
9-12 Jahre	742	717	-25
Insgesamt	11.991	10.232	-1.759

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 41, Stand: jew. Dezember d. J.

Das Städtische Bühnenhaus bietet für Kinder und Jugendliche spezielle Bühnenstücke an. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die diese Jugendstücke sahen, liegt bei durchschnittlich 353 Besuchern pro Vorstellung. Die Tabelle verdeutlicht einen Trend, der sich bereits in den Vorjahren abzeichnete und eine allgemeine Verschiebung in der Bevölkerungsstruktur spiegelt. Die Zahl der Besucherinnen und Besucher des Städtischen Bühnenhauses im Bereich Kindertheater ist im Vergleich der Jahre 2005 und 2010 um 14,7 Prozent zurückgegangen. Bei den Altersgruppen verzeichneten die 4- bis 6-jährigen Kinder den stärksten Rückgang mit 25,7 Prozent. Die Gruppen der 6- bis 9-jährigen und der 9- bis 12-jährigen verbuchten Rückgänge von 8,5 Prozent bzw. 3,4 Prozent.

In der Zwischenzeit ist bei der Programmgestaltung des Bühnenhauses auf diese Entwicklung reagiert worden. Als Folge des allgemeinen Rückgangs der Besucherzahlen bei den Kinderveranstaltungen wurde die Anzahl der Veranstaltungen bei den 4- bis 6-jährigen von 12 auf 8 Vorstellungen reduziert. Die veränderte Struktur der Schulzeiten legte nahe, den Beginn der Nachmittagsvorstellungen von 15.00 Uhr auf 16.00 Uhr zu verschieben. Um den Bedarf der Theatervorstellungen für Kinder und Jugendliche zu optimieren, werden die Träger der pädagogischen Institutionen noch intensiver in die Dispositionsplanung einbezogen.

Die Kooperation mit der Musik- und Kunstschule, wonach Schülerinnen und Schüler der Schule freien Eintritt in die Konzertreihe des Bühnenhauses haben, hat dazu geführt, dass regelmäßig über 100 Personen in der Saison die Konzerte dieser Reihe im Städtischen Bühnenhaus besuchen. Dieses Angebot für musisch interessierte Schüler soll weiter ausgebaut werden.

Im Jahr 2010 wurden im Bereich Abendtheater des Städtischen Bühnenhauses 1.356 Abonnements verkauft. Im Bereich des Erwachsenentheaters erfolgt eine weitere Verschiebung zu den flexiblen Klein-Abonnements, welche sich schon in den Vorjahren zunehmender Beliebtheit erfreuten. Das Wahl-, Schnupper- und Jugend-Abo konnten im Berichtszeitraum Zuwächse in Höhe von insgesamt rund 30 Prozent verbuchen.

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Nachstehende Tabellen zeigen die Besuchszahlen des Städtischen Museums und des Preußen-Museums in den Jahren 2005 bis 2010.

<b>Besuchszahlen des Städtischen Museums</b>						
<b>Abteilung</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Galerie im Centrum	5.343	4.044	1.844	2.249	1.794	3.931
Kooperationsausstellungen mit Dritten*	-	-	-	-	5.820	2.039
Sonderausstellungsraum	282	352	473	635	573	1.394
Schill-Kasematten in der Zitadelle	2.651	1.884	804	1.344	2.692	1.905
<b>Gesamt</b>	<b>8.276</b>	<b>6.280</b>	<b>3.121</b>	<b>4.228</b>	<b>10.879</b>	<b>9.269</b>

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Kultureinrichtungen, Stand: 31.12. d. J. \* Besuchszahlen sind geschätzt, da bei Ausstellungen in der Verbands-Sparkasse und beim Bauverein die Besucher nicht gezählt werden

Die Zahl der Besucherinnen und Besucher im Sonderausstellungsraum des Städtischen Museums mit den spätmittelalterlichen Tafelmalereien und Skulpturen und dem Weseler Silber hat sich im Betrachtungszeitraum fast verfünffacht. Die Galerie im Centrum und die Schill-Kasematten verbuchten hingegen Rückgänge von 26,4 und 28,1 Prozent. Besonders im Jahr 2007 war eine geringere Besuchszahl festzustellen. Als Ursache für den Rückgang ist die Einführung eines Eintrittspreises von zwei Euro im Centrum bzw. einem Euro in der Abteilung Schill im Jahr 2006 zu nennen. Nach Abschaffung der Eintrittspreise für reine Kunstaussstellungen im Jahr 2008 ist ein Anstieg der Besuchszahlen zu vermerken.

In jedem Jahr finden mehrere Wechselausstellungen in der Galerie im Centrum statt, die unterschiedlichen Anklang finden. Im Jahr 2009 konnten aufgrund von Bauarbeiten in der Galerie im Centrum nur drei Ausstellungen durchgeführt werden, wodurch sich eine geringere Besuchszahl ergab. Zudem werden seit 2009 Kooperationsausstellungen in der Verbands-Sparkasse Wesel, beim Bauverein Wesel und im Preußen-Museum Wesel durchgeführt und erfasst.

<b>Besuchszahlen des Preußen-Museums Nordrhein-Westfalen</b>						
<b>Standort Wesel</b>						
<b>Jahr</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Preußen-Museum	18.208	12.719	32.372	10.863	11.925	10.923

Quelle: Auswertung Preußen-Museum, Stand: 31.12. d. J.

In den Jahren 2005 bis 2010 war die Zahl der Besucherinnen und Besucher des Preußen-Museums am Weseler Standort Schwankungen unterworfen. Gegenüber den Vor- und Folgejahren sticht besonders das Jahr 2007 durch die hohe Zahl von 32.372 Besucherinnen und Besuchern hervor. Dies lässt sich durch die Sonderausstellung „Napoleon“ erklären, die bisher erfolgreichste Ausstellung des Preußen-Museums Wesel. Wie auch das Städtische Museum zeigt das Preußen-Museum in jedem Jahr wechselnde Ausstellungen.

Zudem arbeiten das Städtische Museum und das Preußen-Museum Wesel bei einigen Ausstellungen zusammen. So wurde zum Beispiel die Sonderausstellung „Eisenbahnen am Niederrhein“ im Jahr 2005/2006 gemeinsam konzipiert. Eine weitere Gemeinschaftsausstellung war das Projekt „Für die Freiheit – gegen Napoleon. Ferdinand von Schill, Preußen und die deutsche Nation“ vom 20. September 2009 bis 31. Januar 2010, das durch weitere Ausstellungsstationen in Greifswald und Braunschweig eine zusätzliche Breitenwirkung erhielt.

## 5 Sport

Die demografische Entwicklung wird sich auch auf den Sport auswirken. Sie wird ihn in vielfältiger, verstärkt innovativer Weise in Bewegung halten.

Ihren Einwohnerinnen und Einwohnern bietet die Stadt Wesel ein umfangreiches Sportstättenangebot. Die acht Freiluftanlagen verfügen neben gut gepflegten Fußballplätzen teilweise auch über Kleinspielfelder und eine umfangreiche Leichtathletikausstattung. Zudem stehen 15 Turnhallen und fünf Sporthallen zur Verfügung. Drei der Sporthallen sind mit einer Zuschauertribüne ausgestattet, so dass Hallensportereignisse vor größerem Publikum ausgetragen werden können. Das Angebot komplettieren drei Schwimmbäder: das RheinBad, das HeubergBad und das BislichBad. Das HeubergBad wurde im Jahr 2007 durch die HeubergSauna erweitert. Darüber hinaus verfügen einige Weseler Vereine über eigene Sportanlagen, wie z. B. Tennisplätze und -hallen, Reitplätze und -hallen, Schießsportanlagen und Kegelsportanlagen.

Fußball, Leichtathletik, Badminton, Turnen/Gymnastik, Tennis, Schwimmen und Reiten sind die beliebtesten Vereinssportarten. In den gut 70 Weseler Sportvereinen sind über 17.000 Mitglieder organisiert. Viele Sportarten können in Wesel aber nicht nur in Vereinen, sondern auch ohne Vereinsbindung bzw. in privaten Anlagen betrieben werden, wie z. B. Nordic-Walking, Tanzen, Eislaufen, Squash, Badminton sowie Fitness- und Kraftsport.

Die günstige Lage an Rhein und Lippe ermöglicht spezielle Freizeitangebote in der Stadt Wesel. Ein direkt am Rhein gelegener Naherholungspark ist der "Rheinaue-Park". Sein vielfältiges Angebot beinhaltet den Auesee, das RWE Auestadion, einen Yachthafen, den Segel- und Motorflugplatz "Römerwardt", eine Minigolfanlage und ein beheiztes Freibad. Der Auesee bietet nicht nur Badevergnügen, sondern ist darüber hinaus ein beliebtes Ziel für Wassersportler. Neben Surfern, Seglern und Ruderern wird er ganz besonders von Tauchern geschätzt. Seit Jahren zählt er in Taucherkreisen zu den attraktivsten Gewässern in Deutschland. Das RWE Auestadion gehört zusätzlich zu den beliebtesten Leichtathletikstadions Deutschlands. Hier wurden bereits mehrere Deutsche Mehrkampf-Meisterschaften ausgetragen.

Die Stadt Wesel ist „Fahrradfreundliche Stadt“. Unter anderem führt das gut ausgebaute Rad- und Wanderwegenetz in Wesel durch die Rheinaue, durch den Naturpark „Hohe Mark“ und das Naherholungs- und Naturschutzgebiet „Schwarzes Wasser“.

Mit dem Hanse-Citylauf findet in der Stadt Wesel seit dem Jahr 2005 ein weiteres Sportereignis statt. Ein Rundkurs führt durch die Innenstadt und geht über 1.000 m, 2.500 m, 5.000 m und 10.000 m. Darüber hinaus gibt es Bambiniläufe über 100 m und 400 m.

## 6 Bauen und Wohnen

Der Wohnungsmarkt ist im Kontext der demografischen Entwicklung und dem damit einhergehenden Wettbewerb um Bevölkerung auch als ein fördernder Faktor der Einwohnerentwicklung zu sehen. Die Qualität des Wohnstandorts ist neben dem Arbeitsplatzangebot ein wichtiger Standortfaktor für die künftige Entwicklung einer Stadt.

Nachfolgend werden Flächennutzung, Wohnungsstruktur und Wohnungsbestände sowie die Bautätigkeit in der Stadt Wesel beleuchtet.

### 6.1 Flächennutzung

Die Stadt Wesel ist große kreisangehörige Stadt im Kreis Wesel. Sie gehört zum Regierungsbezirk Düsseldorf und ist Mittelzentrum in einer Ballungsrandzone.

<b>Fläche 2010 nach Nutzungsarten im Regionalvergleich (in Prozent der Gesamtfläche)</b>			
<b>Merkmal</b>	<b>Stadt Wesel</b>	<b>Kreis Wesel</b>	<b>Land NRW</b>
Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche	13,6 %	13,3 %	13,3 %
Verkehrsfläche	6,2 %	6,2 %	7,0 %
Erholungsfläche, Friedhofsfläche	2,2 %	2,2 %	2,1 %
Siedlungs- und Verkehrsfläche zusammen	22,0 %	21,7 %	22,4 %
Landwirtschaftsfläche (ohne Moor und Heide)	48,8 %	55,0 %	48,9 %
Moor, Heide, Unland	0,7 %	0,4 %	0,4 %
Waldfläche	13,4 %	17,1 %	25,6 %
Wasserfläche	11,8 %	4,4 %	2,0 %
Abbauland	2,2 %	0,9 %	0,5 %
Flächen anderer Nutzung	1,1 %	0,5 %	0,2 %
Freifläche* zusammen	78,0 %	78,3 %	77,6 %

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung, Stand: 31.12.2010

\* außerhalb der Siedlungs- und Verkehrsfläche

In der Stadt Wesel betrug die Bevölkerungsdichte im Jahr 2010 495,8 Personen je Quadratkilometer. Der Kreis Wesel wies hingegen eine niedrigere Bevölkerungsdichte mit 449,5 Personen je Quadratkilometer auf. Für das Land Nordrhein-Westfalen ergab sich mit 523,4 Personen je Quadratkilometer eine höhere Bevölkerungsdichte.

Gleiches gilt auch für die Siedlungs- und Verkehrsdichte: Im Jahr 2010 betrug sie in der Stadt Wesel 2.251,0 Personen je Quadratkilometer Siedlungs- und Verkehrsfläche. Im Vergleich dazu hatte der Kreis Wesel eine Siedlungs- und Verkehrsdichte von 2.072,6 Personen je Quadratkilometer und das Land Nordrhein-Westfalen eine von 2.331,8 Personen je Quadratkilometer.

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Bei den Gebäudeflächen und den dazugehörigen Freiflächen im Jahr 2010 betrug das Flächenangebot je Einwohnerin bzw. Einwohner in der Stadt Wesel 270,2 Quadratmeter. Der Kreis Wesel lag mit 272,9 Quadratmetern knapp darüber. Hingegen verzeichnete das Land Nordrhein-Westfalen nur 244,1 Quadratmeter. Für das Flächenangebot von Erholungsflächen gilt ähnliches. Der Wert für die Stadt Wesel betrug hierbei 41,2 Quadratmeter je Einwohnerin bzw. Einwohner. Der Kreisdurchschnitt lag bei 45,1 Quadratmeter, der Landesdurchschnittswert nur bei 35,5 Quadratmeter.

Damit verfügt die Stadt Wesel insgesamt über ein ausgewogenes Flächenangebot, das im Wesentlichen der Flächenstruktur des Kreises Wesel bzw. der des Landes Nordrhein-Westfalen entspricht. Im Vergleich zu den übrigen Gebieten ist lediglich der hohe Anteil an Wasserflächen gravierend abweichend. Dies ergibt sich durch den Aensee und die Auskiesungen im Bereich Bislich und Ginderich.

#### 6.2 Wohnungsbestand und Bautätigkeit

Das Verhältnis der Wohnfläche in Bezug auf die in Wesel lebenden Personen ist positiv, wie die nachfolgende Tabelle verdeutlicht. Einer Person standen im Jahr 2010 durchschnittlich 41,65 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung. Den Personen in Wesel stand somit im Durchschnitt mehr Wohnfläche zur Verfügung als vergleichsweise im Kreis Wesel oder im Land Nordrhein-Westfalen.

	Wohnungen je Wohngebäude	Personen je Wohnung	Räume je Wohnung	Wohnfläche	
				je Wohnung	je Person
Stadt Wesel	1,96	2,14	4,46	89,15 m <sup>2</sup>	41,65 m <sup>2</sup>
Kreis Wesel	1,95	2,27	4,52	89,29 m <sup>2</sup>	39,28 m <sup>2</sup>
Land NRW	2,29	2,08	4,34	85,20 m <sup>2</sup>	41,01 m <sup>2</sup>

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung, Stand: 31.12.2010

In der Stadt Wesel war die durchschnittliche Anzahl der Wohnungen in einem Wohngebäude mit 1,96 Wohnungen je Wohngebäude niedriger als im Land Nordrhein-Westfalen und nur knapp höher als im Kreis Wesel. Dieser Wert kann unter anderem als Anhaltspunkt für eine weniger starke Dichte der vorhandenen Bebauung bzw. für vermehrte Einfamilienhausbebauung gewertet werden.

Wohnungsbestände*								
	Jahr						Veränderung 2005/2010	
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	absolut	in %
Stadt Wesel	27.159	27.266	27.404	27.536	27.752	27.921	762	2,81
Kreis Wesel	198.010	198.993	199.831	200.852	201.525	202.715	4.705	2,38
Land NRW	8.280.381	8.322.475	8.363.143	8.394.056	8.420.688	8.449.825	169.444	2,05

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

\* Wohnungen in Wohngebäuden

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Wie der vorangegangenen Tabelle zu entnehmen ist, hat die Anzahl der Wohnungen in Wohngebäuden im Betrachtungszeitraum zugenommen. Im Vergleich zum Kreis Wesel und dem Land Nordrhein-Westfalen hatte die Stadt Wesel mit 2,81 Prozent einen um rund 0,4 bzw. 0,8 Prozent höheren Wohnungszuwachs zu verzeichnen.

Im Betrachtungszeitraum hat allerdings nicht nur die Anzahl der Wohnungen selbst, sondern auch die Anzahl der Wohnräume und der Wohnfläche in Wohn- und Nichtwohngebäuden einen Zuwachs erfahren. Nachstehende Tabelle verdeutlicht die Entwicklungen der Wohnungen in der Stadt Wesel unter dem Gesichtspunkt der Raumanzahl.

<b>Wohnungen* nach der Anzahl der Räume</b>						
<b>Merkmal</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
1 Raum	368	370	370	355	357	360
2 Räume	1.254	1.259	1.274	1.273	1.279	1.309
3 Räume	5.812	5.795	5.802	5.836	5.913	5.950
4 Räume	8.269	8.292	8.309	8.341	8.361	8.399
5 Räume	6.251	6.301	6.350	6.398	6.475	6.509
6 Räume	3.131	3.168	3.217	3.239	3.268	3.289
7 und mehr Räume	2.518	2.527	2.536	2.552	2.559	2.564
Wohnungen gesamt	27.603	27.712	27.858	27.994	28.212	28.380
Räume gesamt	122.833	123.429	124.148	124.847	125.793	126.458
Wohnfläche in m <sup>2</sup>	2.443.500	2.459.500	2.477.700	2.491.900	2.514.500	2.530.200

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

\* Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden

In den vergangenen Jahren sind immer mehr Wohnungen mit mehreren Räumen entstanden. Besonders bei den Wohnungen mit fünf Räumen sind in den betrachteten Jahren 258 Wohnungen hinzugekommen und bei den Wohnungen mit sechs Räumen 158. Die Anzahl der Wohnungen mit nur einem Raum ging hingegen leicht zurück. Nicht nur insgesamt, sondern auch pro Wohnung und Raum hat sich die Quadratmeterzahl vergrößert. Die durchschnittliche Wohnungsgröße betrug im Jahr 2005 noch 88,52 Quadratmeter und im Jahr 2010 waren es bereits 89,15 Quadratmeter. 19,89 Quadratmeter betrug die durchschnittliche Größe eines Wohnraumes im Jahr 2005, rund 20 Quadratmeter waren es im Jahr 2010.

Die folgenden Tabellen zeigen die Summen der jährlichen Bauvorhaben, der jährlich erteilten Baugenehmigungen und der jährlich fertig gestellten Bauten.

Bei der Betrachtung der Bautätigkeit wurde auf unterschiedliche Datenquellen zurückgegriffen. Zum einen wird seit dem Jahr 2002 die Zahl aller Bauvorhaben mit dem Verfahren ProBauG bei der Stadt Wesel erfasst, zum anderen liegen amtliche Zahlen des Landesbetriebes Information und Technik NRW zur Bautätigkeit (Baugenehmigungen und Baufertigstellungen) im Regionalvergleich vor.

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Die amtlichen Daten des Landesbetriebes Information und Technik NRW zu den Baugenehmigungen und Baufertigstellungen geben im Vergleich zu den bei der Stadt Wesel erfassten Zahlen jedoch insoweit kein vollständiges Bild ab, als dass nur genehmigte Vorhaben oberhalb der amtlichen Geringfügigkeitsgrenze, das heißt größer 350 Kubikmeter, erfasst werden. Es bleiben alle von einer formellen Baugenehmigung freigestellten Vorhaben (insbesondere Wohngebäude innerhalb von Bebauungsplänen - nur noch ähnlich einem Anzeigeverfahren) und Nutzungsänderungen ohne Wohnbezug außer Betracht.

<b>Genehmigte und freigestellte Bauvorhaben</b>						
<b>Jahr</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Stadt Wesel	465	606	547	488	484	462

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 15

Die vorstehende Tabelle zeigt die Zahl aller Bauvorhaben in den Jahren 2005 bis 2010 nach den bei der Stadt Wesel erfassten Daten aus dem Verfahren ProBauG. Hierbei ist festzustellen, dass die Anzahl der genehmigten und freigestellten Bauvorhaben im Betrachtungszeitraum Schwankungen unterworfen war. Allerdings ist sie im direkten Vergleich der Jahre 2005 und 2010 konstant geblieben. Die Jahre 2006 und 2007 sind als Ausreißer zu werten. Die durchschnittliche Anzahl der Bauvorhaben pro Jahr betrug im Betrachtungszeitraum 509.

<b>Baugenehmigungen* (Neubauten und Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)</b>						
<b>Jahr</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Stadt Wesel	135	289	254	216	150	147
Kreis Wesel	1.116	1.278	1.162	905	920	880
Land NRW	50.308	49.987	38.588	34.451	35.991	36.441

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

\* Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden; berücksichtigt sind nur Baugenehmigungen oberhalb der amtl. Geringfügigkeitsgrenze

Im Betrachtungszeitraum war die Anzahl der Baugenehmigungen für Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubauten und Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) in der Stadt Wesel Schwankungen unterworfen. In den betrachteten sechs Jahren lag der Durchschnittswert in der Stadt Wesel bei 199 Baugenehmigungen pro Jahr.

Die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubauten und Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) ist im direkten Vergleich der Jahre 2005 und 2010 in der Stadt Wesel um 8,9 Prozent leicht angestiegen. Für die Stadt Wesel kann somit ein positiv gegenläufiger Trend zu den Kreis- und Landeswerten, die Rückgänge in Höhe von 21,1 bzw. 27,6 Prozent zu verzeichnen hatten, ausgemacht werden.



#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Die Entwicklung der Zahl der Baugenehmigungen für die Errichtung neuer Wohngebäude in der Stadt Wesel war im betrachteten Zeitraum keinem klaren Trend unterworfen.

Bis zum Jahr 2006 ist ein Anstieg der Zahlen festzustellen. In den Jahren 2007 und 2008 ist eine Abnahme der Baugenehmigungen in der Stadt Wesel zu erkennen, anschließend im Jahr 2009 wieder eine Steigerung. Doch 2010 erreichte die Zahl der Baugenehmigungen den niedrigsten Stand im Betrachtungszeitraum. Im Vergleich der Jahre 2005 und 2010 betrug der Rückgang der Neubauten in der Stadt Wesel 25,5 Prozent, im Kreis Wesel 30,2 Prozent und auf Landesebene 41,4 Prozent.

		Baugenehmigungen* zur Errichtung neuer Wohngebäude		
		insgesamt	mit 1-2 Wohnungen	mit 3 und mehr Wohnungen
<b>2005</b>	Stadt Wesel	102	98	4
	Kreis Wesel	686	633	53
	Land NRW	29.283	27.292	1.991
<b>2006</b>	Stadt Wesel	170	159	11
	Kreis Wesel	771	721	50
	Land NRW	28.403	26.485	1.918
<b>2007</b>	Stadt Wesel	97	88	9
	Kreis Wesel	507	456	51
	Land NRW	19.533	17.922	1.611
<b>2008</b>	Stadt Wesel	89	79	10
	Kreis Wesel	464	417	47
	Land NRW	18.024	16.574	1.450
<b>2009</b>	Stadt Wesel	120	117	3
	Kreis Wesel	503	454	49
	Land NRW	17.771	16.210	1.561
<b>2010</b>	Stadt Wesel	76	71	5
	Kreis Wesel	479	448	31
	Land NRW	17.168	15.504	1.664

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

\* berücksichtigt sind nur Baugenehmigungen oberhalb der amtl. Geringfügigkeitsgrenze

Bei Betrachtung der vorstehenden Tabelle ist festzustellen, dass wesentlich mehr Baugenehmigungen für Wohngebäude mit einer bzw. zwei Wohnungen erteilt werden. Dies macht deutlich, dass in der Stadt Wesel überwiegend Ein- bzw. Zweifamilienhäuser gebaut werden.

Die nachstehende Tabelle verdeutlicht, dass die Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Wohnungen in bereits bestehenden Wohngebäuden in der Stadt Wesel im Vergleich der Jahre 2005 und 2010 einen leichten Rückgang von 0,8 Prozent erfahren haben. Allerdings lag die Zahl der Baugenehmigungen in den Jahren 2006 bis 2009 meist deutlich über den Zahlen der Jahre 2005 und 2010.

Im Kreis Wesel und im Land Nordrhein-Westfalen sind hingegen bei der Anzahl der erteilten Genehmigungen zur Errichtung neuer Wohnungen in Wohngebäuden mit 21,3 Prozent bzw. 27,4 Prozent deutlichere Rückgänge zu verzeichnen.

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

		Baugenehmigungen* zur Errichtung neuer Wohnungen		
		insgesamt	in Gebäuden mit 1-2 Wohnungen	in Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen
2005	Stadt Wesel	125	102	23
	Kreis Wesel	993	664	329
	Land NRW	44.610	29.485	15.125
2006	Stadt Wesel	251	176	75
	Kreis Wesel	1.129	782	347
	Land NRW	44.250	28.762	15.488
2007	Stadt Wesel	233	96	137
	Kreis Wesel	1.060	500	560
	Land NRW	34.024	19.359	14.665
2008	Stadt Wesel	175	85	90
	Kreis Wesel	809	463	346
	Land NRW	30.185	17.940	12.245
2009	Stadt Wesel	134	119	15
	Kreis Wesel	808	481	327
	Land NRW	31.636	17.628	14.008
2010	Stadt Wesel	124	74	50
	Kreis Wesel	781	484	297
	Land NRW	32.393	16.906	15.487

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

\* berücksichtigt sind nur Baugenehmigungen oberhalb der amtl. Geringfügigkeitsgrenze

Die Zahl der Baufertigstellungen ist in der Stadt Wesel im Vergleich der Jahre 2005 und 2010 um 2,4 Prozent leicht angestiegen. Auch in diesem Punkt kann für die Stadt Wesel ein positiv gegenläufiger Trend zu den Kreis- und Landeswerten festgestellt werden. Der Kreis Wesel verzeichnete einen Rückgang in Höhe von 7,1 Prozent. Im Land Nordrhein-Westfalen ist die Anzahl der Baufertigstellungen mit 33,2 Prozent sogar deutlich stärker gesunken.

Baufertigstellungen*						
Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Stadt Wesel	169	174	176	185	221	173
Kreis Wesel	1.380	1.108	977	1.104	950	1.282
Land NRW	50.418	46.816	44.872	35.684	31.916	33.685

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

\* Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden; bezogen auf Baugenehmigungen oberhalb der amtl. Geringfügigkeitsgrenze

Im Vergleich mit den Baugenehmigungen ist zu beachten, dass eine erteilte Baugenehmigung nicht zwingend im selben Jahr noch zu einer Baufertigstellung führt.

## 7 Arbeitsmarkt und Wirtschaft

Im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel hat die Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung eine wichtige Bedeutung. Abnahme und Alterung des Erwerbspersonenpotenzials und sich ändernde Konsum- und Nachfragestrukturen werden Auswirkungen auf Wirtschaft und Arbeitsmarkt haben.

### 7.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (incl. Auszubildende), die der Kranken- und Rentenversicherungspflicht unterliegen.

Die im Folgenden aufgeführten Statistiken liefern Angaben zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Übrige Erwerbstätigkeit (Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Beamtinnen/Beamte und geringfügig Beschäftigte) wird nicht vom System der Sozialversicherung erfasst. Statistiken zum Grad der Beschäftigung in den nicht der Sozialversicherung unterliegenden Beschäftigungszweigen liegen auf Stadtgebietsebene nicht vor.

Infolge der Kumulation von Behörden (Behördenstandort - hoher Anteil von Beamtinnen und Beamten) können sich für die Stadt Wesel abweichende Ergebnisse bei der tatsächlichen Gesamtbeschäftigung ergeben.

<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>			
<b>Jahr</b>	<b>Stadt Wesel</b>	<b>Kreis Wesel</b>	<b>Land NRW</b>
<b>2005</b>	18.573	111.925	5.556.270
<b>2006</b>	18.578	110.989	5.560.958
<b>2007</b>	19.139	111.707	5.665.640
<b>2008</b>	19.570	114.276	5.798.424
<b>2009</b>	19.887	115.063	5.766.861
<b>2010</b>	20.154	115.792	5.820.035
<b>Veränderung 2005/2010 in %</b>	+8,5	+3,5	+4,7

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 30.06. d. J.

Am Arbeitsort Wesel ist der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Jahren 2005 bis 2010 um 8,5 Prozent gestiegen. Für die Stadt Wesel ergab sich somit ein stärkerer Zuwachs sozialversicherungspflichtig Beschäftigter als auf Kreis- oder Landesebene.

In den Jahren 2005 bis 2010 ist in der Stadt Wesel ein kontinuierlicher Anstieg der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu verzeichnen. Während der Zuwachs im Jahr 2006 nur gering ausgefallen ist, war der Anstieg in den Folgejahren deutlich höher.

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Wesel auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche in der Stadt Wesel im Jahr 2010.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen					
Wirtschaftsbereich	Gesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Nichtdeutsche
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	72	54	18	55	17
Produzierendes Gewerbe	5.481	4.432	1.049	5.205	275
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	5.246	3.107	2.139	4.896	348
Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	3.222	1.700	1.522	3.097	124
Erbringung von öffentlichen u. privaten Dienstleistungen	6.133	1.429	4.704	5.977	155
<b>Insgesamt *</b>	<b>20.154</b>	<b>10.722</b>	<b>9.432</b>	<b>19.230</b>	<b>919</b>

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung, Stand: 30.06.2010

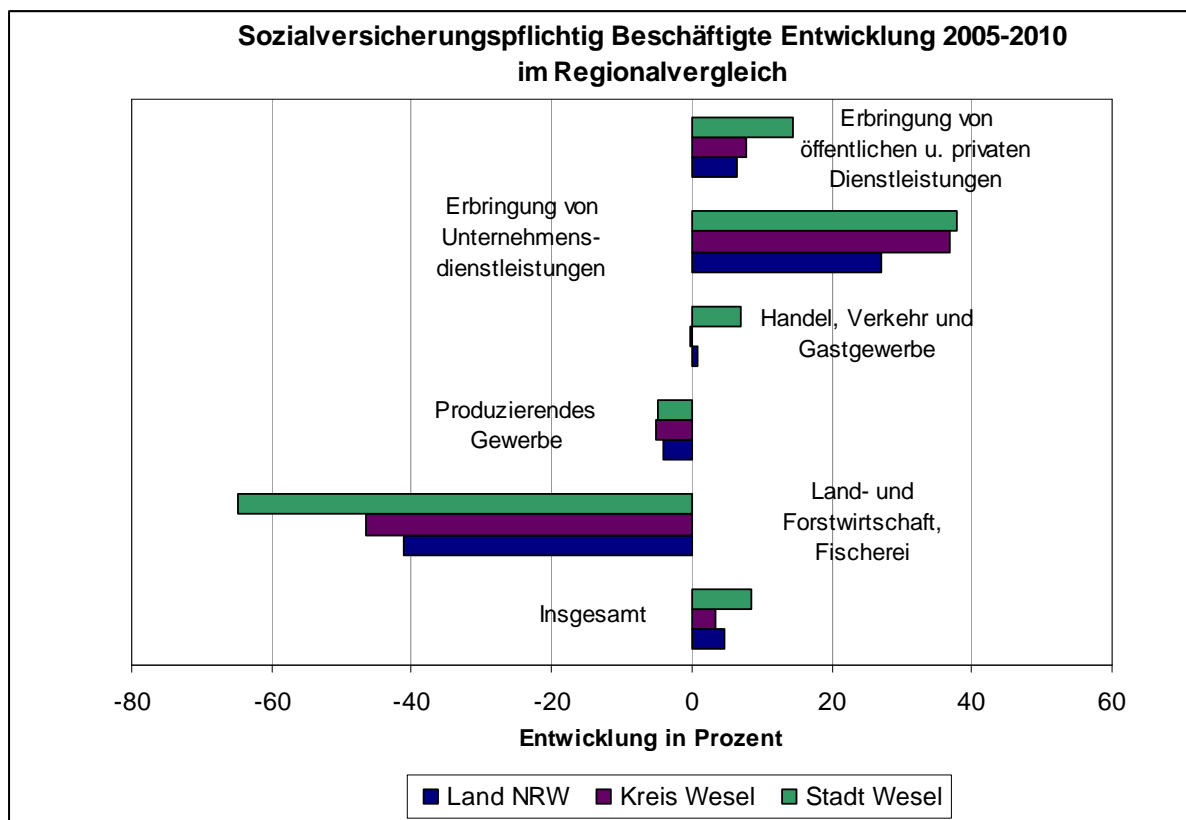
\* bedingt durch geheim zu haltende Werte und fehlende Angaben des Wirtschaftszweiges sind Summen/Anteile teilweise ungleich Gesamtzahl

Die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Stadt Wesel waren im Jahr 2010 in den Bereichen Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen gefolgt vom produzierenden Gewerbe tätig. Zudem dominierte die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Frauen in dem Bereich Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Männer waren hingegen in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und produzierendes Gewerbe deutlich stärker vertreten.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen im Regionalvergleich -Anteile der Bereiche an den Beschäftigten insgesamt-			
Wirtschaftsbereich	Stadt Wesel	Kreis Wesel	Land NRW
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,4%	0,7%	0,5%
Produzierendes Gewerbe	27,2%	32,9%	29,7%
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	26,0%	24,0%	23,0%
Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	16,0%	14,0%	20,3%
Erbringung von öffentlichen u. privaten Dienstleistungen	30,4%	28,4%	26,5%
<b>Insgesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung, Stand: 30.06.2010

Gemessen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt waren im Jahr 2010 im Regionalvergleich gesehen in der Stadt Wesel in den Bereichen Handel, Verkehr und Gastgewerbe und Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen höhere Anteile zu verzeichnen. Der Wirtschaftsbereich produzierendes Gewerbe lag hinter den Kreis- bzw. Landeswerten anteilmäßig zurück.



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung, Stand: 30.06.2010

Die vorstehende Grafik zeigt, dass im Vergleich der Jahre 2005 und 2010 die Wirtschaftsbereiche Handel, Verkehr und Gastgewerbe mit 7,0 Prozent, Erbringung von Unternehmensdienstleistungen mit 37,9 Prozent und Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen mit 14,4 Prozent in der Stadt Wesel bei der Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung Zuwächse verbuchen konnten.

Rückgänge waren hingegen bei den Bereichen produzierendes Gewerbe in Höhe von rund fünf Prozent und Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Höhe von 64,7 Prozent zu verzeichnen.

Auf Kreis- und Landesebene waren die Tendenzen in der Entwicklung ähnlich. Die Zuwächse bzw. Rückgänge fielen meist nicht so stark aus wie in der Stadt Wesel. Im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe verbuchte das Land NRW nur einen Anstieg von rund einem Prozent und der Kreis Wesel sogar einen leichten Rückgang von 0,3 Prozent.

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen am Arbeitsort Wesel hat im Vergleich der Jahre 2005 und 2010 um 2,4 Prozent zugenommen und verzeichnet somit, verglichen mit dem Kreis Wesel und dem Land NRW, einen prozentual höheren Zuwachs. Zudem lag die Stadt Wesel im Jahr 2010 mit einem Anteil von 46,8 Prozent sozialversicherungspflichtig beschäftigter Frauen insgesamt über dem Kreis- bzw. Landeswert.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen am Arbeitsort					
Jahr	2005		2010		Veränderung 2005/2010
	Beschäftigte Frauen absolut	Anteil an den soz. Beschäftigten insgesamt	Beschäftigte Frauen absolut	Anteil an den soz. Beschäftigten insgesamt	
Stadt Wesel	8.251	44,4%	9.432	46,8%	2,4%
Kreis Wesel	48.629	43,4%	52.774	45,6%	2,2%
Land NRW	2.412.362	43,4%	2.575.471	44,3%	0,9%

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 30.06. d. J.

Im Vergleich der Jahre 2005 und 2010 ist der Anteil derjenigen Personen in der Stadt Wesel, die in Teilzeit sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, von 16,4 Prozent auf 20,5 Prozent angestiegen, wie die folgende Tabelle verdeutlicht. Im Regionalvergleich gesehen lag der Anteil der Beschäftigten damit über dem Kreis- und Landesdurchschnitt von 20,2 Prozent bzw. 18,6 Prozent.

Teilzeit sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort						
Jahr	2005			2010		
	Teilzeitbeschäftigte absolut	Anteil an den soz. Beschäftigten insgesamt	Anteil Frauen	Teilzeitbeschäftigte absolut	Anteil an den soz. Beschäftigten insgesamt	Anteil Frauen
Stadt Wesel	3.042	16,4%	90,8%	4.125	20,5%	86,9%
Kreis Wesel	18.792	16,8%	89,7%	23.344	20,2%	87,4%
Land NRW	896.330	16,1%	84,6%	1.082.493	18,6%	82,7%

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 30.06. d. J.

Im Jahr 2010 betrug der Frauenanteil der in Teilzeit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Stadt Wesel 86,9 Prozent und lag damit mit rund vier Prozent über dem Landeswert. Allerdings lag der Wert der Stadt Wesel um 0,5 Prozent knapp unter dem Kreiswert. Im Jahresvergleich 2005/2010 war für die Stadt Wesel eine Abnahme des Frauenanteils an der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigung um rund vier Prozent zu beobachten. Dieser Trend zeigt sich auch bei den Werten des Kreises Wesel und des Landes NRW.

Abschließend ist festzustellen, dass einerseits der Anteil der Frauen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt in der Stadt Wesel um 2,4 Prozent gestiegen ist, andererseits hat sich jedoch der Anteil der in Teilzeit sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen um rund vier Prozent verringert.

7.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2005-2010 am Wohnort						
Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Stadt Wesel*	17.476	17.547	17.970	18.377	18.509	18.779
Einwohner(innen) Stadt Wesel im Alter von 15 - 64 Jahren**	40.085	39.816	39.834	39.627	39.461	39.464
Beschäftigtenquote*** Stadt Wesel	436	441	451	464	469	476
Beschäftigtenquote*** Kreis Wesel	453	455	464	477	479	483
Beschäftigtenquote*** Land Nordrhein-Westfalen	460	463	472	485	484	488

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

\* Stand: 30.06. d. J., \*\* Stand: 31.12. d. J., \*\*\* regional bez. auf 1.000 Einwohner d. Altersgruppe 15-64 Jahre

In den Jahren 2005 bis 2010 hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Wesel um 7,5 Prozent erhöht.

Setzt man die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort in Relation zu der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren, so lässt sich eine Beschäftigtenquote errechnen, die Aufschluss über den Grad der (sozialversicherungspflichtigen) Beschäftigung gibt.

Für die Stadt Wesel wurde im Jahr 2010 eine Quote von 476 ermittelt. Die Beschäftigtenquote im Kreis Wesel lag im gleichen Zeitraum bei 483 und im Land NRW bei 488. Der regionale Vergleich der Beschäftigtenquoten macht deutlich, dass in der Stadt Wesel im Vergleich zum Kreis Wesel und zum Land Nordrhein-Westfalen ein geringerer Personenanteil im erwerbsfähigen Alter sozialversicherungspflichtig beschäftigt war.

Im Jahresvergleich der Beschäftigtenquoten in der Stadt Wesel ist festzustellen, dass diese von 2005 bis 2010 kontinuierlich gestiegen ist. Bei den Kreis- bzw. Landeswerten verhält es sich ähnlich. Einzig im Jahr 2009 ist die Beschäftigtenquote im Land Nordrhein-Westfalen leicht gesunken, doch im Jahr 2010 wieder auf den höchsten Wert im Betrachtungszeitraum angestiegen.

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Die nachstehende Tabelle verdeutlicht die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung am Wohnort Wesel in den einzelnen Wohnplätzen.

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort						
Jahr	2005		2010		Veränderung 2005/2010	
Wohnplatz	Gesamt (absolut)	Frauenanteil in %	Gesamt (absolut)	Frauenanteil in %	Gesamtveränderung in %	Veränderung Frauen in %
Altstadt	3.510	43,8	3.790	43,9	8,0	8,4
Feldmark	2.836	41,5	3.161	42,7	11,5	14,6
Blumenkamp	792	42,8	785	43,1	-0,9	-0,3
Fusternberg	1.499	43,4	1.624	43,5	8,3	8,6
Schepersfeld	1.374	41,8	1.513	42,8	10,1	12,9
Lippedorf	98	38,8	115	47,8	17,3	44,7
Flüren	1.296	40,1	1.365	41,6	5,3	9,2
Lackhausen	939	43,9	1.090	43,6	16,1	15,3
Obrighoven	1.490	44,2	1.700	45,9	14,1	18,7
Wittenberg	917	45,7	939	44,4	2,4	-0,5
Bislich-Land	155	41,3	155	44,5	0,0	7,8
Bergerfurth	32	46,9	29	41,4	-9,4	-20,0
Bislich-Ortskern	552	40,4	567	40,9	2,7	4,0
Diersfordt	68	47,1	75	50,7	10,3	18,8
Werrich/Perrich	203	39,4	204	39,7	0,5	1,3
Ginderich	607	38,9	698	42,1	15,0	24,6
Büderich	1.070	38,5	1.174	41,7	9,7	18,7

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

Im Jahresvergleich verzeichneten fast alle Wohnplätze steigende Beschäftigtenzahlen. Die stärksten Zuwächse verbuchten hier die Wohnplätze Lippedorf mit 17,3 Prozent, Lackhausen mit 16,1 Prozent und Ginderich mit 15,0 Prozent.

Allein in den Wohnplätzen Bergerfurth und Blumenkamp sank die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 9,4 Prozent bzw. 0,9 Prozent.

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Frauen hat sich im Vergleich der Jahre 2005 und 2010 in den einzelnen Wohnplätzen tendenziell ähnlich entwickelt. Hierbei verzeichneten ebenfalls fast alle Wohnplätze steigende Beschäftigtenzahlen.

Wie bei der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, waren für die Wohnplätze Bergerfurth und Blumenkamp im Jahresvergleich ebenso Rückgänge bei der sozialversicherungspflichtigen Frauenerwerbstätigkeit in Höhe von 20,0 Prozent bzw. 0,3 Prozent auszumachen. Zusätzlich verbuchte hier der Wohnplatz Wittenberg eine Abnahme um 0,5 Prozent.

Den höchsten Frauenanteil, gemessen an der sozialversicherungspflichtigen Gesamtbeschäftigung im Jahr 2010, wies der Wohnplatz Diersfordt mit 50,7 Prozent auf.



### 7.3 Arbeitslosigkeit

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Stadt Wesel im Verlauf der Jahre 2005 bis 2010 wird in der nachstehenden Tabelle aufgezeigt. Danach ist im Betrachtungszeitraum die Anzahl der erwerbslosen Personen im Stadtgebiet von 4.180 Personen auf 3.092 Personen gesunken.

Merkmal/Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Veränderung 2005/2010
Arbeitslose gesamt	4.180	4.192	3.521	3.331	3.118	3.092	-26,0%
Männer	2.168	2.207	1.777	1.682	1.666	1.645	-24,1%
Frauen	2.012	1.985	1.744	1.649	1.452	1.447	-28,1%
Deutsche	3.665	3.679	3.059	2.858	2.703	2.663	-27,3%
Ausländer(innen)	515	513	462	472	414	428	-16,9%
Unter 20 Jahren	41	94	39	57	68	47	14,6%
20 bis unter 25 Jahre	290	335	240	218	305	236	-18,6%
Unter 25 Jahren	331	429	279	275	373	283	-14,5%
55 Jahre und älter	522	507	417	401	349	446	-14,6%
Langzeitarbeitslose	1.680	1.926	1.638	1.567	1.141	1.229	-26,8%
Schwerbehinderte Arbeitslose	215	244	196	194	181	213	-0,9%
Vollzeit*	3.610	3.436	2.655	2.418	2.196	2.414	-33,1%
Teilzeit*	570	756	708	649	562	567	-0,5%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung, Stand: jew. Juni d. J.

\* keine Pflichtstatistikfelder (Summe teilweise ungleich Arbeitslose gesamt)

Hierbei ist festzustellen, dass die Zahl der Arbeitslosen bei fast allen Merkmalen abgenommen hat. Bei den Langzeitarbeitslosen war ein Rückgang von 26,8 Prozent zu verzeichnen. Ebenfalls eine stärkere Abnahme in Höhe von 33,1 Prozent verbuchte die Gruppe der erwerbslosen Personen, die eine Vollzeitbeschäftigung suchte. Bei der Altersgruppe „Unter 25 Jahren“ war ein Rückgang in Höhe von 14,5 Prozent festzustellen. Allerdings hatte die darunter fallende Altersgruppe „Unter 20 Jahren“ im Betrachtungszeitraum einen Anstieg von 14,6 Prozent zu verzeichnen. In der Gruppe der älteren erwerbslosen Personen (55 Jahre und älter) konnte ein Rückgang von 14,6 Prozent registriert werden.

Bei Betrachtung der Gesamtveränderung der Arbeitslosigkeit in den Wohnplätzen in den Jahren 2005 und 2010, ist festzustellen, dass in fast allen Wohnplätzen die Zahl erwerbsloser Personen zurückgegangen ist. Hierbei konnte der Wohnplatz Bislich-Ortskern einen Rückgang um 50,0 Prozent verbuchen und der Wohnplatz Ginderich einen Rückgang um 47,5 Prozent.

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Wohnplätzen						
Jahr	2005		2010		Veränderung 2005/2010	
Wohnplatz	Gesamt (absolut)	Frauenanteil in %	Gesamt (absolut)	Frauenanteil in %	Gesamtveränderung in %	Veränderung Frauen in %
Altstadt	1.492	45,2	1.299	44,9	-12,9	-13,5
Feldmark	736	50,4	507	47,9	-31,1	-34,5
Blumenkamp	102	48,0	60	53,3	-41,2	-34,7
Fusternberg	354	49,7	239	51,0	-32,5	-30,7
Schepersfeld	391	50,6	294	49,3	-24,8	-26,8
Lippedorf	18	50,0	13	46,2	-27,8	-33,3
Flüren	293	50,9	171	50,3	-41,6	-42,3
Lackhausen	135	48,9	74	37,8	-45,2	-57,6
Obrighoven	217	51,2	134	50,0	-38,2	-39,6
Wittenberg	105	50,5	67	40,3	-36,2	-49,1
Bislich-Land	13	23,1	9	33,3	-30,8	0,0
Bergerfurth	2	0,0	4	75,0	100,0	./.*
Bislich-Ortskern	64	48,4	32	37,5	-50,0	-61,3
Diersfordt	10	40,0	4	75,0	-60,0	-25,0
Werrich/Perrich	18	50,0	12	66,7	-33,3	-11,1
Ginderich	59	40,7	31	38,7	-47,5	-50,0
Büderich	171	49,7	113	45,1	-33,9	-40,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung, Stand: jew. Juni d. J.

\* Steigerung von 0 Personen auf 3 Personen

Hinweis: Die Errechnung einer Arbeitslosenquote auf kommunaler Ebene ist nicht möglich, da die Zahl der abhängig zivilen Erwerbspersonen nicht ermittelbar ist.

#### 7.4 Kaufkraft

Die Kaufkraft der Verbraucherhaushalte ist die Summe aller Einkünfte, die jährlich für Konsumzwecke zur Verfügung steht. Sie gibt Auskunft über den Wohlstand einer Region. Die Berechnung der Kaufkraft erfolgt durch die GfK (Gesellschaft für Konsumforschung in Nürnberg) und basiert im Wesentlichen auf amtlichen Lohn- und Einkommensteuerstatistiken.

Neben der Kaufkraft werden auch jährlich Kaufkraftkennziffern ermittelt. Dieser Kaufkraftindex in Promille gibt das Kaufkraftniveau der Region pro Einwohnerin bzw. Einwohner im Vergleich zum nationalen Durchschnitt an. Der nationale Durchschnitt (Bundesdurchschnitt) hat dabei den Indexwert 100. Liegt der Index einer Region über 100, so haben die Einwohnerinnen und Einwohner dort entsprechend mehr Kaufkraft zur Verfügung als der Bundesdurchschnitt. Hingegen weist ein Index unter 100 auf eine, am Bundesdurchschnitt gemessen, konsumschwache Region hin.

	Kaufkraft 2010		Kaufkraftkennziffer 2010	
	in Mio. Euro	in Euro je Einwohner(in)	in Promille	je Einwohner(in)
Stadt Wesel	1.163,7	19.013	0,751	100,6
Kreis Wesel	9.016,1	19.095	5,816	101,0
Land NRW	343.443,8	19.151	221,548	101,3

Quelle: GfK, Nürnberg, eigene Darstellung

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Die Kaufkraftkennziffer je Einwohnerin bzw. Einwohner lag in der Stadt Wesel im Jahr 2010 bei 100,6. Das allgemeine Kaufkraftniveau lag somit in der Stadt Wesel wie auch im Kreis Wesel und im Land Nordrhein-Westfalen geringfügig über dem Bundesdurchschnitt. Im Vergleich zum Kreis und zum Land gesehen hatte die Stadt Wesel den niedrigsten Index und das Land Nordrhein-Westfalen mit 101,3 den höchsten Indexwert.

#### 7.5 Einzelhandelsrelevante Kaufkraft und Zentralität

Die Kaufkraft für den Einzelhandel ist der Teil der allgemeinen Kaufkraft, der nach Abzug von Mieten, Hypothekenzinsen, Versicherungen usw. für den Einzelhandel zur Verfügung steht. Sie zeigt das Nachfragepotential einer Region für den lokalen Einzelhandel.

In der Stadt Wesel lag die einzelhandelsrelevante Kaufkraftkennziffer je Einwohnerin bzw. Einwohner im Jahr 2010 bei 101,4. Dieser Wert wurde auch für den Kreis Wesel ermittelt. Mit 102,0 hatte das Land Nordrhein-Westfalen im Regionalvergleich gesehen den höchsten Wert zu verzeichnen.

	Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2010		Einzelhandelsrelevante Kaufkraftkennziffer 2010		Zentralität
	in Mio. Euro	in Euro je Einwohner(in)	in Promille	je Einwohner(in)	
Stadt Wesel	315,7	5.159	0,757	101,4	112,3
Kreis Wesel	2.435,7	5.158	5,838	101,4	90,1
Land NRW	93.104,2	5.192	223,164	102,0	101,1

Quelle: GfK, Nürnberg, eigene Darstellung

Ergänzend dazu gibt die Zentralitätskennziffer an, wie viel Kaufkraft eine Stadt an sich binden kann. Sie ist im Ergebnis ein wichtiger Indikator für den Einzelhandel und eine objektive Messgröße für die Attraktivität einer Stadt.

Durch die GfK wurde für die Stadt Wesel im Jahr 2010 eine Zentralitätskennziffer von 112,3 ermittelt. Damit lag die Zentralität in der Stadt Wesel deutlich über den regionalen Vergleichsdaten und dem Bundesdurchschnitt von 100.

Somit stellt die Stadt Wesel einen Anziehungspunkt auch für außerhalb der Stadtgrenzen lebende Personen dar.

### 7.6 Haushaltsnettoeinkommen

Nachstehende Tabelle zeigt das in der Stadt Wesel verfügbare Haushaltsnettoeinkommen der privaten Haushalte bezogen auf das Jahr 2010 im Regionalvergleich mit dem Kreis Wesel und dem Land Nordrhein-Westfalen.

Haushaltsnettoeinkommen 2010				
		Stadt Wesel	Kreis Wesel	Land NRW
bis unter 1.100 €	Anteil in %	9,1	10,3	12,8
	Index*	65	73	91
1.100 € bis unter 1.500 €	Anteil in %	8,6	8,5	11,1
	Index*	72	72	94
1.500 € bis unter 2.000 €	Anteil in %	12,1	11,7	13,7
	Index*	87	84	98
2.000 € bis unter 2.600 €	Anteil in %	15,1	14,0	14,4
	Index*	104	97	100
2.600 € bis unter 4.000 €	Anteil in %	27,2	27,0	24,5
	Index*	114	113	103
4.000 € bis unter 7.500 €	Anteil in %	22,5	23,9	19,8
	Index*	121	129	106
7.500 € und mehr	Anteil in %	5,4	4,6	3,7
	Index*	172	146	117

Quelle: GfK, Nürnberg, eigene Darstellung  
\* Index bezogen auf den Bundeswert 100

In der Stadt Wesel, im Kreis Wesel und im Land Nordrhein-Westfalen war die Einkommensgruppe „2.600 Euro bis unter 4.000 Euro“ im Jahr 2010 am stärksten vertreten. Der Anteil dieser Einkommensgruppe betrug in der Stadt Wesel 27,2 Prozent, im Kreis Wesel 27,0 Prozent und im Land Nordrhein-Westfalen 24,5 Prozent.

Mit einem Anteil von 9,1 Prozent war die niedrigste Einkommensgruppe „bis unter 1.100 Euro“ in der Stadt Wesel geringer vertreten als im Kreis Wesel und im Land Nordrhein-Westfalen.

Hingegen lag der Anteil der höchsten Einkommensgruppe „7.500 Euro und mehr“ in der Stadt Wesel mit 5,4 Prozent über den Kreis- und Landeswerten.

Der angegebene Indexwert gibt Aufschluss über die Nettoeinkommensverhältnisse bezogen auf den Bundesdurchschnitt. In der Stadt Wesel lagen im Jahr 2010 die Indexwerte bei den Einkommensgruppen bis 2.000 Euro weit unter dem Bundesdurchschnitt. Die Einkommensgruppen ab 2.000 Euro aufwärts lagen mit vier, 14, 21 und 72 Punkten über dem Bundeswert. Zudem fielen diese Indexwerte immer höher aus als die des Landes Nordrhein-Westfalen.

Hinweis: Für die Themenbereiche Kaufkraft, einzelhandelsrelevante Kaufkraft, Zentralität und Haushaltsnettoeinkommen (GfK-Zahlen) wurden keine Zeitreihen erstellt. Die Gesellschaft für Konsumforschung nimmt jährlich methodische Verbesserungen an den Daten vor, so dass die Zahlen nur regional aber nicht jahrgangsweise vergleichbar sind.

### 7.7 Pendlerdaten

Die Stadt Wesel verzeichnete laut der aktuellen amtlichen Pendlerrechnung des Landesbetriebes Information und Technik NRW, basierend auf dem Jahr 2008, einen positiven Pendlersaldo von 4.396 Personen. Gemäß diesem Ergebnis kamen mehr Menschen in die Stadt Wesel, um hier einer Beschäftigung nachzugehen, als umgekehrt. Ein Überschuss der Pendlerinnen und Pendler bzw. ein positiver Saldo ist ein Indikator für Arbeitsplatzdichte und Wirtschaftskraft.

<b>Altersgruppe</b>	<b>Berufseinpendler(innen)</b>	<b>Berufsauspendler(innen)</b>	<b>Pendlersaldo</b>
unter 25 Jahre	2.205	1.486	719
25 bis 34 Jahre	4.019	2.900	1.119
35 bis 44 Jahre	5.542	4.129	1.413
45 bis 64 Jahre	6.676	5.493	1.183
65 Jahre und mehr	43	81	-38
<b>Insgesamt</b>	<b>18.485</b>	<b>14.089</b>	<b>4.396</b>

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, Stichtag: 30.06.2008

Im Jahr 2008 gingen von den insgesamt 18.485 Berufseinpendlerinnen und Berufseinpendlern in der Stadt Wesel 15.684 Personen einer Vollzeitbeschäftigung nach. Die stärkste Altersgruppe der Berufseinpendlerinnen und Berufseinpendler stellten die 45- bis 64-jährigen mit 6.676 Personen, gefolgt von den 35- bis 44-jährigen mit 5.542 Personen. Mit 9.987 Personen war der größte Teil der Einpendlerinnen und Einpendler in übrigen Wirtschaftsbereichen, wie z. B. Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und öffentliche Verwaltung, tätig. Führende Herkunftsorte der Pendelnden im Jahr 2008 waren Hamminkeln, Voerde und Dinslaken.

Bei den insgesamt 14.089 Berufsauspendlerinnen und Berufsauspendlern bildeten auch die 45- bis 64-jährigen mit 5.493 Personen die stärkste Altersgruppe, ebenfalls gefolgt von der Altersgruppe der 35- bis 44-jährigen mit 4.129 Personen. 12.267 der Auspendlerinnen und Auspendler waren vollzeitbeschäftigt. Die Rangfolge der Auspendlungsorte führte im Jahr 2008 Duisburg an, gefolgt von Hamminkeln und Voerde.

Die Anzahl der innergemeindlichen Pendlerinnen und Pendler, auch Binnenpendlerinnen und Binnenpendler genannt, betrug im Jahr 2008 15.167 Personen. Auch hier stellten die 45- bis 64-jährigen mit 6.598 Personen die stärkste Altersgruppe. Die 35- bis 44-jährigen waren hier ebenso die zweitstärkste Altersgruppe mit 4.304 Personen. 12.573 innergemeindliche Pendlerinnen und Pendler gingen einer Vollzeitbeschäftigung nach, wobei der größte Teil in übrigen Wirtschaftsbereichen tätig war.

Im Vergleich der Pendlerrechnungen der Jahre 2004 und 2008 kann ein positives Fazit gezogen werden. Der Überschuss der Einpendelnden (positiver Pendlersaldo) hat sich um rund 600 Personen erhöht. Dabei hat sich die Zahl der Einpendlerinnen und Einpendler im Vergleich um 10,0 Prozent und die Zahl der Auspendlerinnen und Auspendler um 7,0 Prozent erhöht.

### 7.8 Güterumschlag in den Häfen

Auf dem Gebiet der Stadt Wesel gibt es zwei Häfen, und zwar den städtischen Rheinhafen und den Rhein-Lippe-Hafen. Nachstehende Tabelle verdeutlicht den Güterumschlag in den Häfen und dessen Entwicklung.

<b>Güterumschlag in den Häfen in 1.000 Tonnen</b>		
<b>Merkmal</b>	<b>Rhein-Lippe-Hafen</b>	<b>Städtischer Rheinhafen</b>
Gesamtumschlag 2005	779	788
Gesamtumschlag 2010	703	619
Veränderung 2005/2010 in %	-9,8	-21,4
Vom Gesamtumschlag 2010 entfielen auf		
Schrott, sonstige Güter	0	124
Kohle	0	0
Steine/Erden, Baustoffe	0	367
Mineralöle, Chemie	703	128

Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer, eigene Darstellung

Beim Vergleich der Jahre 2005 und 2010 ist festzustellen, dass in beiden Häfen Rückgänge beim Gesamtumschlag zu verzeichnen waren. Im Rhein-Lippe-Hafen betrug der Rückgang des Umschlags von Mineralölen und chemischen Erzeugnissen 9,8 Prozent. Neben diesen Gütern wurden im Städtischen Rheinhafen auch Steine/Erden und Baustoffe sowie Schrott und sonstige Güter verladen. Der Rückgang des Umschlags im Städtischen Rheinhafen betrug im Jahresvergleich 21,4 Prozent.

## 8 Fremdenverkehr

Langfristig wird der demografische Wandel auch zu wesentlichen Veränderungen der touristischen Märkte führen. Somit stellt er auch für diesen Wirtschaftszweig eine Herausforderung dar. Als Zielgruppe der Zukunft und als Wachstumsmotor für den Tourismus gilt die Generation 60+.

Im Vergleich der Jahre 2005 und 2010 ist die Zahl der Übernachtungen in Hotels, Ferienwohnungen und auf Campingplätzen in der Stadt Wesel um 19,5 Prozent zurückgegangen. Hingegen sind die Übernachtungszahlen im Kreis Wesel und im Land Nordrhein-Westfalen um 8,4 Prozent bzw. 9,5 Prozent angestiegen.

Im Jahr 2006 kam es zu einem Einbruch der Übernachtungszahlen in der Stadt Wesel und auch im Kreis Wesel. Dies ist zu erklären durch einen sehr verregneten Sommer. Dadurch waren besonders die Übernachtungszahlen im Bereich Camping stark rückläufig. Seit 2006 sind die Übernachtungszahlen stetig steigend, wobei das Niveau des Jahres 2005 noch nicht wieder erreicht wurde. Mit dem großen Campingplatz „Grav-Insel“ ist die Stadt Wesel in einer besonderen Situation, da die Ankünfte bzw. Übernachtungen sehr stark vom Wetter abhängig sind. So sind Ausschläge bei den Zahlen nach unten sowie nach oben jedes Jahr möglich.

Beherbergungen im Reiseverkehr - Betriebe* und Übernachtungen -					
Jahr	2005		2010		Veränderung 2005/2010
	Betriebe	Übernachtungen	Betriebe	Übernachtungen	Übernachtungen in %
Stadt Wesel	14	198.801	14	160.074	-19,5
Kreis Wesel	106	589.270	118	638.548	8,4
Land NRW	5.631	38.438.905	5.645	42.109.693	9,5

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

\* berücksichtigt sind nur Betriebe mit neun und mehr Gästebetten sowie Campingplätze ohne Dauercamping

In der Stadt Wesel reduzierte sich in den Jahren 2005 bis 2010 die mittlere Aufenthaltsdauer aller Gäste von 2,7 auf 1,7 Tage. Ebenfalls sank im Kreis Wesel die mittlere Aufenthaltsdauer von 2,2 Tagen im Jahr 2005 auf 1,8 Tage im Jahr 2010. Das Land Nordrhein-Westfalen lag im Bereich der mittleren Aufenthaltsdauer seiner Gäste im Jahr 2005 wie auch im Jahr 2010 bei 2,3 Tagen. Die mittlere Aufenthaltsdauer der ausländischen Gäste in der Stadt Wesel betrug im Jahr 2010 2,1 Tage.

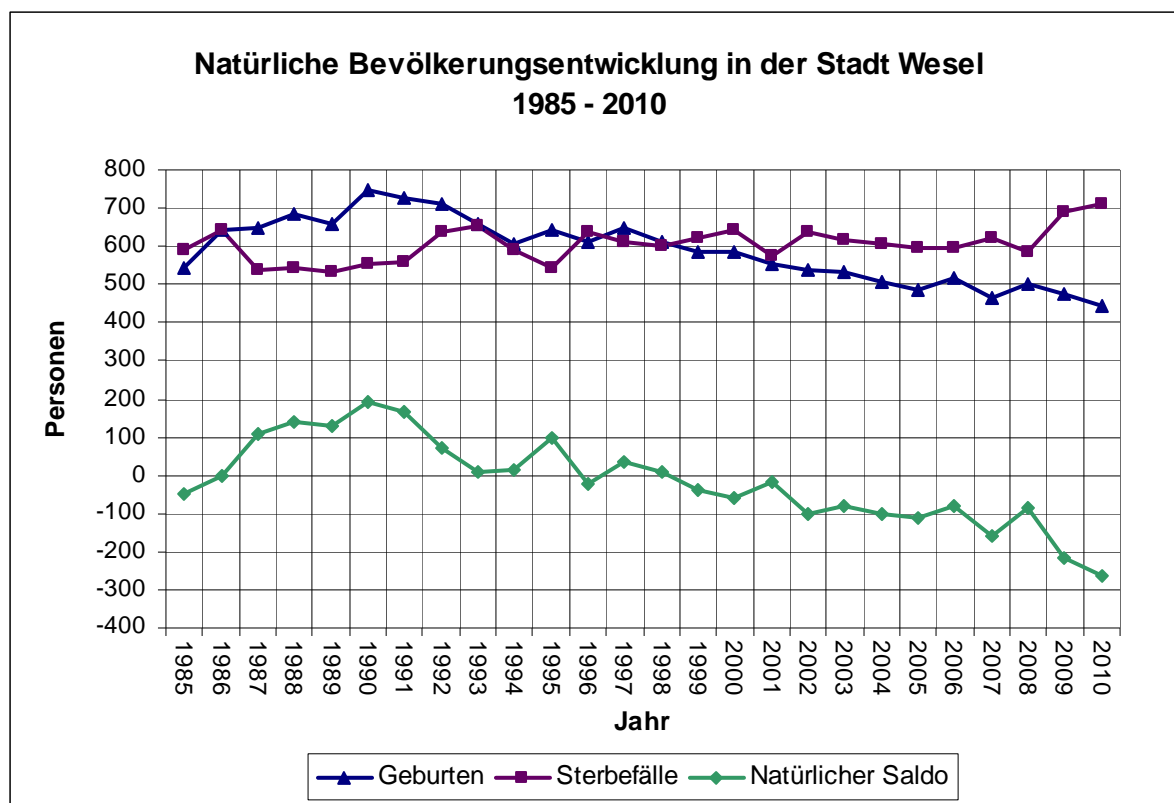
Im Vergleich der Jahre 2005 und 2010 ist die Anzahl der ausländischen Gästeankünfte in der Stadt Wesel von 5.750 Personen auf 12.299 Personen gestiegen. Dies bedeutet ein Anstieg im Betrachtungszeitraum von rund 114 Prozent.

Die überwiegende Anzahl der ausländischen Gäste im Jahr 2010 kam aus Belgien (2.366 Personen), den Niederlanden (1.854 Personen), Asien (441 Personen), Großbritannien (415 Personen) und Amerika (316 Personen).

## C Prognosen

### 1 Bevölkerungsprognosen

Die maßgebliche Grundlage für die Abschätzung der Folgen des demografischen Wandels bildet die künftige Entwicklung der Bevölkerung in der Stadt Wesel. Neben der Betrachtung der langfristigen Bevölkerungsentwicklung ist auch die Entwicklung der letzten fünf Jahre von Bedeutung, um die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Wesel richtig einschätzen zu können.

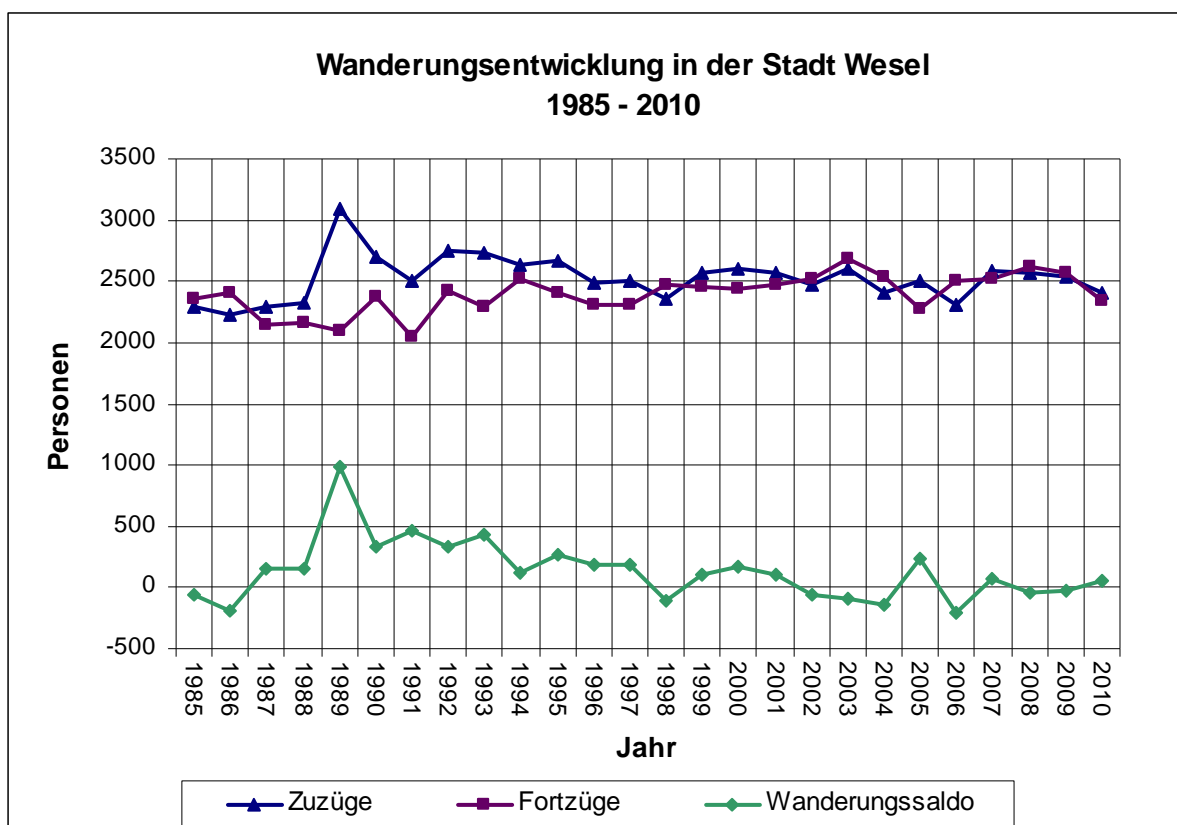


Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung

In der Stadt Wesel ist die natürliche Bevölkerungsentwicklung seit einigen Jahren, wie auch in der Mehrzahl der Kommunen in Deutschland, negativ. Seit 1996 verzeichnet die Stadt Wesel überwiegend Sterbeüberschüsse. Der Saldo aus Geburten und Sterbefällen (Geburtendefizit) betrug für das Jahr 2010 -263 Personen. Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich das Geburtendefizit damit nochmals deutlich erhöht.

Hingegen ist die Wanderungsentwicklung über den Zeitraum von rund 25 Jahren gesehen in der Stadt Wesel stark differierend. Eine einheitliche Wanderungstendenz ist auch bei Betrachtung der letzten fünf Jahre nicht zu ermitteln. In diesem Zeitraum pendelten die Wanderungssalden von -201 Personen bis zu +65 Personen im Jahr 2007. Der durchschnittliche Wanderungssaldo der letzten fünf Jahre betrug -158 Personen pro Jahr, wobei für das Jahr 2010 wieder ein Wanderungsgewinn von +55 Personen verzeichnet werden konnte.





Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung

Der Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) hat eine Modellrechnung zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung (Bevölkerungsprognose) in den Gemeinden für die Jahre 2008 bis 2030 im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Diese Modellrechnung schreibt die Basisbevölkerung der Gemeinden zum Stichtag 01.01.2008 nach Einzelaltersjahren und Geschlecht bis zum Prognosehorizont Jahr für Jahr fort. Dabei ergeben sich Veränderungen des Einwohnerbestandes durch die prognostizierte Zahl der Geburten und Sterbefälle (nach Geburten- und Sterblichkeitskennziffern) und der angenommenen Wanderung. IT.NRW stellt diese Ergebnisse für alle Gemeinden kostenlos zur Verfügung.

Bei der Modellrechnung wurden zwei Varianten erstellt, eine Basis- und eine Analysevariante. Die Basisvariante berücksichtigt alle demografischen Komponenten, d. h. Geburten, Sterbefälle und Wanderungen, wobei der Wanderungssaldo in den prognostizierten Jahren nicht konstant ist und im Bereich zwischen -40 Personen und +70 Personen liegt. Die Analysevariante hingegen bezieht keine Wanderung mit ein (0-Wanderung), sondern nur Geburten und Sterbefälle. Bei beiden Varianten wurden sämtliche Ergebnisse auf 10 gerundet.

Die nachfolgend dargestellten aktualisierten Bevölkerungsvorausschätzungen hängen maßgeblich von den zugrunde liegenden Annahmen ab. Ein exaktes Eintreten der gesetzten Annahmen kann grundsätzlich nicht erwartet werden. Die Ergebnisse der Vorausberechnungen geben aber in jedem Fall Auskunft über mögliche zentrale Veränderungen und demografische Entwicklungsverläufe.

##### 1.1 Bevölkerungsprognose nach der Basisvariante (variable Wanderung)

Gemäß der Basisvariante der Modellrechnung des Landesbetriebes Information und Technik NRW ergibt sich für die Stadt Wesel nachfolgende Situation. Die Bevölkerung wird sich von 61.337 Personen (Stand: 01.01.2008) um 5.207 Personen auf rund 56.130 Personen verringern. Dies bedeutet ein Rückgang der Bevölkerung um 8,5 Prozent. Die folgende Tabelle zeigt die prognostizierten Verschiebungen in der Altersstruktur.

<b>Prognostizierte Veränderung in der Bevölkerungsstruktur der Stadt Wesel 2008-2030</b>				
<b>Merkmal</b>		<b>01.01.2008</b>	<b>01.01.2030*</b>	<b>Veränderung absolut</b>
Einwohner(innen)	unter 10 Jahren	5.526	4.480	-1.046
	10 bis 15 Jahre	4.120	2.920	-1.200
	16 bis 18 Jahre	2.366	1.490	-1.666
	19 bis 39 Jahre	14.996	11.990	-2.216
	40 bis 59 Jahre	18.397	14.060	-4.337
	60 bis 79 Jahre	13.050	16.520	3.470
	80 Jahre und älter	2.882	4.670	1.788
<b>Insgesamt</b>		<b>61.337</b>	<b>56.130</b>	<b>-5.207</b>

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung

\* Ergebnisse auf 10 gerundet

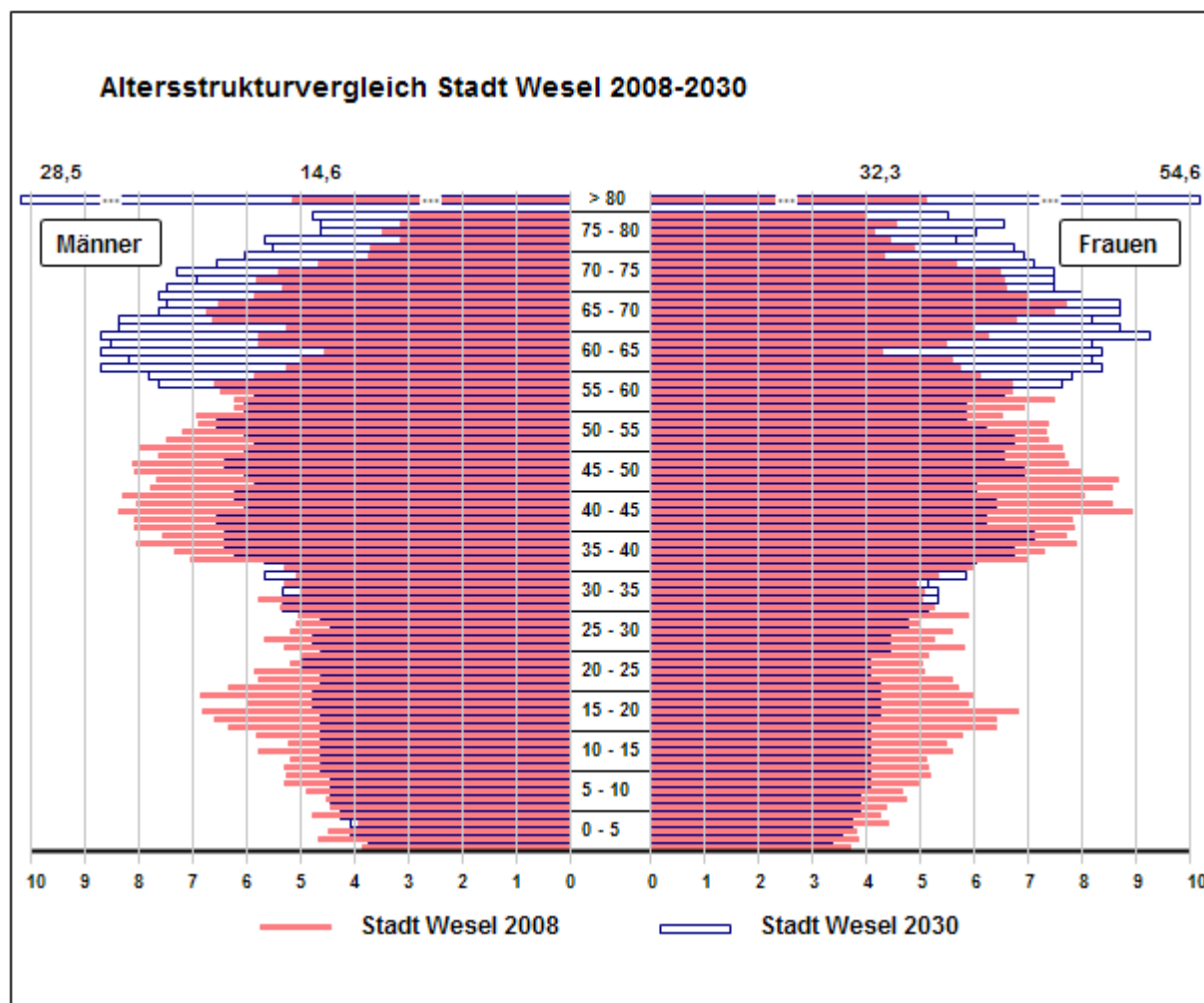
Prozentual gesehen bedeutet dies einen Bevölkerungsrückgang von 18,9 Prozent in der Gruppe der unter 10-jährigen, einen Rückgang der Personenzahl in der Altersklasse der 10- bis 15-jährigen von 29,1 Prozent und weitere Rückgänge in den nachfolgenden Altersklassen in Höhe von 37,0 Prozent, 20,0 Prozent und 23,6 Prozent.

Zuwächse werden lediglich die Altersgruppe der 60- bis 79-jährigen und die der 80-jährigen und älteren Personen im Prognosezeitraum in Höhe von 26,6 und 62,0 Prozent verzeichnen.

Ein Vergleich zu der letzten Bevölkerungsprognose für die Jahre 2008 bis 2025 kann bei der Basisvariante nicht gezogen werden. Die vorangegangene Bevölkerungsprognose wurde unter Annahme eines Wanderungssaldos von -100, 0 und +100 berechnet. Eine variable Wanderung, wie bei der Basisvariante der aktuellen Modellrechnung, wurde dabei nicht berücksichtigt. Daher liegen keine Vergleichszahlen vor.

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Die nachstehende Alterspyramide verdeutlicht die Veränderungen in der Altersstruktur der Stadt Wesel bis zum Jahr 2030 nach der Basisvariante (variable Wanderung).



Hinweis: In der Prognoserechnung sind die Personen im Alter von 80 Jahren und älter zusammengefasst worden. Daher ist eine genaue grafische Darstellung in der vorliegenden Grafik ohne Verlust der Übersichtlichkeit der übrigen Einzeljahre unter 80 Jahren nicht möglich. Aus diesem Grund sind die Balken zu den 80-jährigen und älteren mit Unterbrechungen dargestellt und die genauen Werte bei den Männern und Frauen in den Jahren 2008 und 2030 in der Grafik angegeben.

##### 1.2 Bevölkerungsprognose nach der Analysevariante (0-Wanderung)

Gemäß der Analysevariante der Modellrechnung des Landesbetriebes Information und Technik NRW wird sich die Bevölkerung der Stadt Wesel von 61.337 Personen (Stand: 01.01.2008) um 5.237 Personen auf rund 56.100 Personen verringern. Dies bedeutet ein Rückgang der Bevölkerung um 8,5 Prozent. Die folgende Tabelle zeigt die prognostizierten Verschiebungen in der Altersstruktur ohne Berücksichtigung der Wanderungen.

<b>Prognostizierte Veränderung in der Bevölkerungsstruktur der Stadt Wesel 2008-2030</b>				
<b>Merkmal</b>		<b>01.01.2008</b>	<b>01.01.2030*</b>	<b>Veränderung absolut</b>
Einwohner(innen)	unter 10 Jahren	5.526	4.430	-1.096
	10 bis 15 Jahre	4.120	2.740	-1.380
	16 bis 18 Jahre	2.366	1.340	-1.026
	19 bis 39 Jahre	14.996	12.600	-2.396
	40 bis 59 Jahre	18.397	13.530	-4.867
	60 bis 79 Jahre	13.050	16.240	3.190
	80 Jahre und älter	2.882	5.220	2.338
<b>Insgesamt</b>		<b>61.337</b>	<b>56.100</b>	<b>-5.237</b>

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung

\* Ergebnisse auf 10 gerundet

Prozentual gesehen bedeutet dies einen Bevölkerungsrückgang von 19,8 Prozent in der Gruppe der unter 10-jährigen, einen Rückgang der Personenzahl in der Altersklasse der 10- bis 15-jährigen von 33,5 Prozent und weitere Rückgänge in den nachfolgenden Altersklassen in Höhe von 43,4 Prozent, 16,0 Prozent und 26,5 Prozent.

Lediglich die Altersgruppen der 60- bis 79-jährigen und der 80-jährigen und älteren Personen werden Bevölkerungszuwächse in Höhe von 24,4 Prozent und 81,1 Prozent verbuchen.

Bei der Analysevariante ist ein Vergleich zu der letzten Bevölkerungsprognose für die Jahre 2008 bis 2025 möglich, da hier eine Prognose erstellt wurde, die keine Wanderung berücksichtigt (0-Wanderung). Verglichen werden hierbei die prognostizierten Ergebnisse für das Jahr 2025.

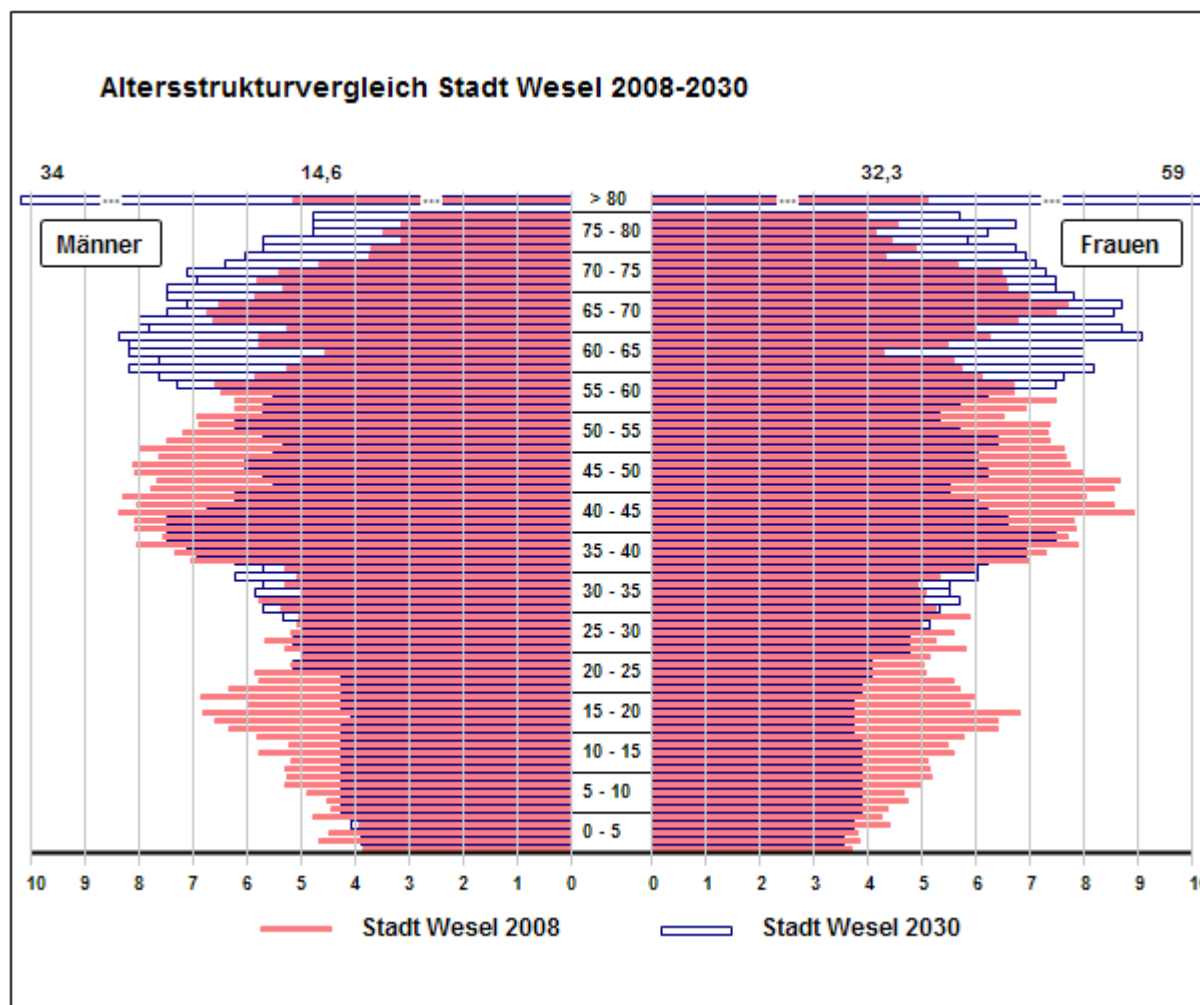
Im Jahr 2025 wird die Gesamtbevölkerung gemäß der Analysevariante bei 57.670 Einwohnern liegen. Verglichen mit den bisher prognostizierten Entwicklungen ist ein stärkerer Rückgang der Gesamtbevölkerung mit einer Differenz von 569 Personen zu erwarten.

Dabei werden sich die Altersgruppen der unter 10-jährigen und der 10- bis 15-jährigen nach der aktuellen Prognose stärker reduzieren, als bislang errechnet. Hier betragen die Differenzen 319 bzw. 241 Personen. In den Altersgruppen der 16- bis 18-jährigen und der 60- bis 79-jährigen werden sich die Einwohnerzahlen ebenfalls verringern. Allerdings liegen die Differenzen hier bei 30 bzw. 46 Personen.

Für die Altersgruppen der 19- bis 39-jährigen, der 40- bis 59-jährigen und der 80-jährigen und älteren ergeben sich im Vergleich Zuwächse der Einwohnerzahlen. Dabei betragen die Differenzen 22, 12 und 43 Personen.

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Die nachstehende Alterspyramide verdeutlicht die Veränderungen in der Altersstruktur der Stadt Wesel bis zum Jahr 2030 nach der Analysevariante (0-Wanderung).



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung

Hinweis: In der Prognoserechnung sind die Personen im Alter von 80 Jahren und älter zusammengefasst worden. Daher ist eine genaue grafische Darstellung in der vorliegenden Grafik ohne Verlust der Übersichtlichkeit der übrigen Einzeljahre unter 80 Jahren nicht möglich. Aus diesem Grund sind die Balken zu den 80-jährigen und älteren mit Unterbrechungen dargestellt und die genauen Werte bei den Männern und Frauen in den Jahren 2008 und 2030 in der Grafik angegeben.

#### **4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel**

---

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die beiden Varianten mit unterschiedlichen Wanderungsannahmen der aktuellen Bevölkerungsprognose für die Jahre 2008 bis 2030 die in den vorangegangenen Prognosen aufgezeigten Trends bestätigen. Jedoch werden die Auswirkungen des demografischen Wandels in einigen Bereichen auch stärker ausfallen als bislang angenommen.

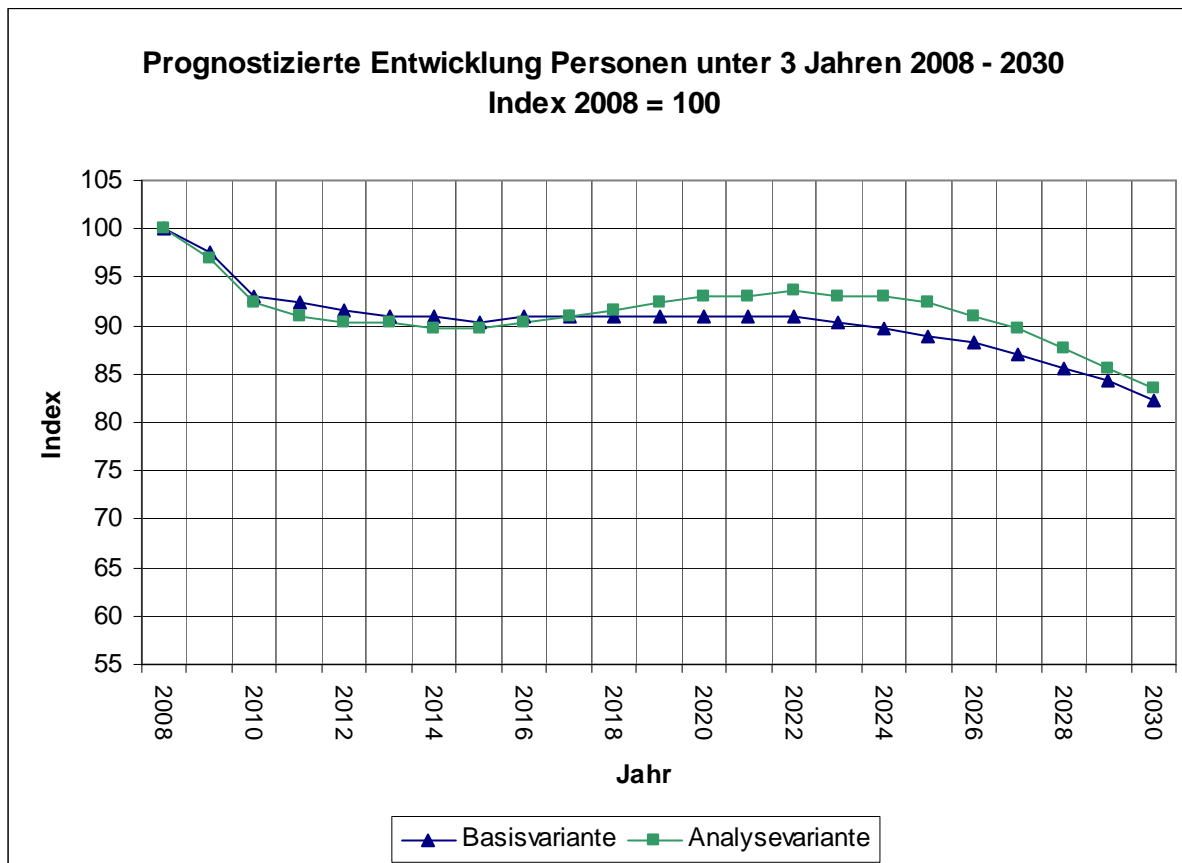
Die aktualisierte Bevölkerungsprognose geht im Vergleich gesehen von einer durchschnittlich stärker sinkenden Gesamtbevölkerung aus. Der Rückgang wird bis 2025 rund sechs Prozent betragen.

Im Gegensatz dazu fallen die Bevölkerungsrückgänge in bestimmten Teilen der Einwohnerentwicklung, besonders in der von Kindern und Jugendlichen, massiver aus als bislang prognostiziert. Dies wird in dem folgenden Abschnitt 1.3 im Einzelnen dargestellt.

Um einen Vergleich der letzten Bevölkerungsprognose für die Jahre 2008 bis 2025 mit der aktuellen Bevölkerungsprognose, die bis 2030 berechnet wurde, zu ziehen, beziehen sich die folgenden Vergleiche immer auf das prognostizierte Jahr 2025. Ebenfalls werden die Ergebnisse der Variante unter Annahme einer 0-Wanderung der letzten Bevölkerungsprognose den Ergebnissen der Analysevariante der aktuellen Bevölkerungsprognose (ebenfalls 0-Wanderung) gegenübergestellt.

### 1.3 Bevölkerungsprognosen nach Altersgruppen

Neben der Betrachtung der prognostizierten Gesamtentwicklung ist die spezifische Betrachtung von Altersgruppen und Entwicklungsverläufen von besonderer Bedeutung. Ergänzend wird daher anhand der beiden Varianten der aktualisierten Prognose mit den unterschiedlichen Wanderungsannahmen die Entwicklung einzelner Altersgruppen im Prognosezeitraum grafisch aufgezeigt.

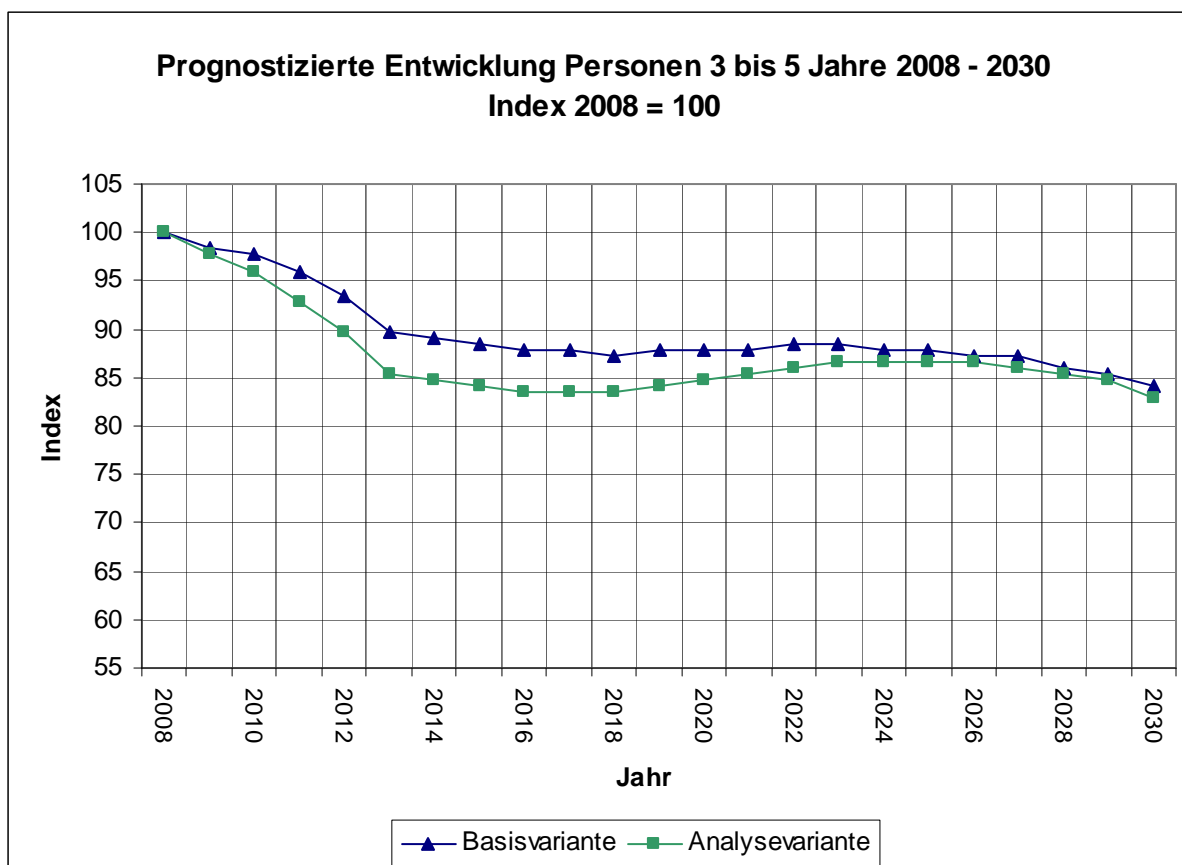


Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung

Nach der Basisvariante wird die Zahl der Kinder unter drei Jahren von 1.495 Kindern bis zum Jahr 2015 auf rund 1.350 Kinder sinken. Im Jahr 2016 wird die Zahl wieder leicht auf rund 1.360 steigen und dann bis 2022 ungefähr gleich bleiben. Ab 2023 wird die Zahl der Kinder unter drei Jahren kontinuierlich bis auf rund 1.230 Personen sinken. Insgesamt wird die Abnahme im Prognosezeitraum 17,7 Prozent betragen.

Die Zahl der unter 3-jährigen wird nach der Analysevariante bis zum Jahr 2015 auf rund 1.340 sinken. Danach wird bis zum Jahr 2022 die Zahl wieder leicht auf 1.400 Personen ansteigen. Wie auch bei der Basisvariante, wird die Zahl der Kinder unter drei Jahren ab 2023 kontinuierlich abnehmen. Im Jahr 2030 wird nach der Analysevariante die Anzahl bei rund 1.250 liegen, was einer gesamten Abnahme von 16,4 Prozent entspricht.

Verglichen mit der letzten Bevölkerungsprognose für die Jahre 2008 bis 2025 wird der erwartete Bevölkerungsrückgang unter Annahme einer 0-Wanderung bis zum Jahr 2025 zahlenmäßig stärker ausfallen. Gemäß der aktuellen Prognose werden rund 55 Personen weniger erwartet.



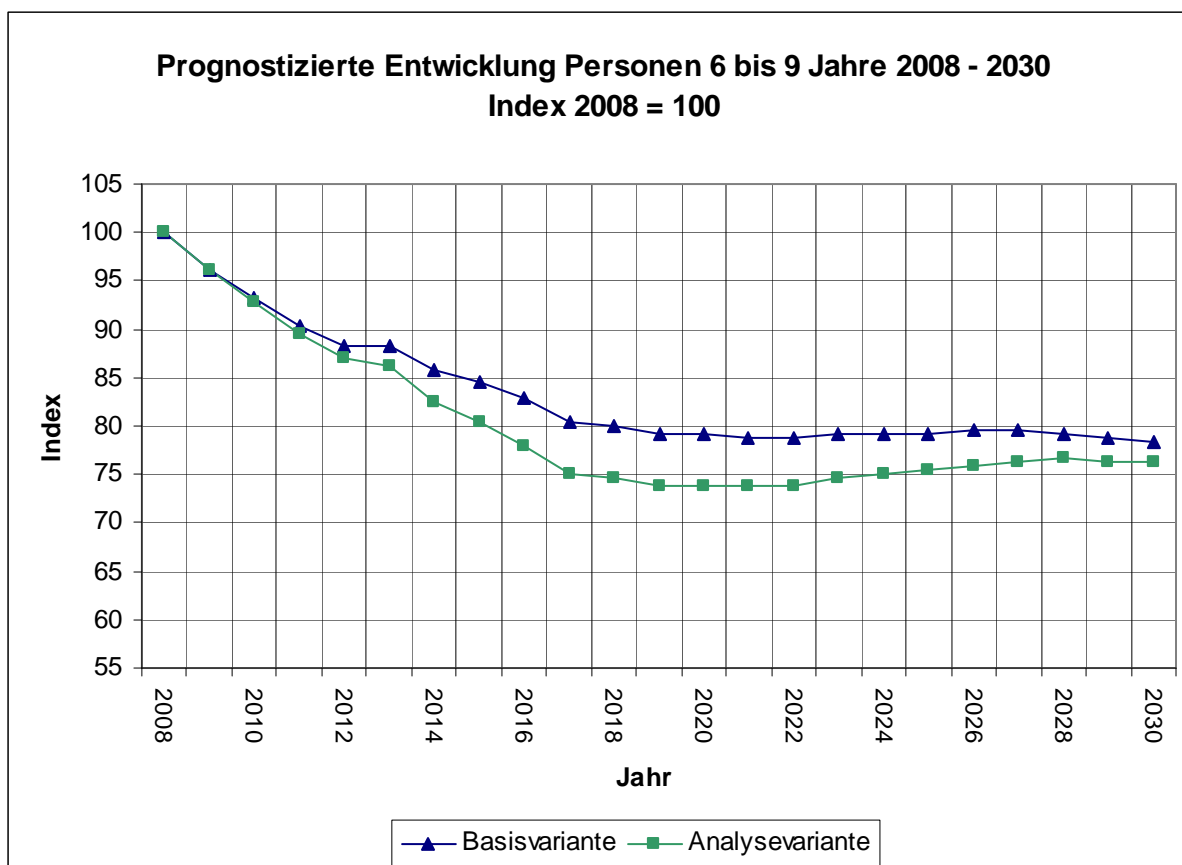
Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung

Die Zahl der 3- bis 5-jährigen Kinder wird nach der Basisvariante bis zum Jahr 2030 von 1.605 Kindern auf rund 1.350 Kinder sinken, was einen Rückgang von 15,9 Prozent bedeutet. Bis zum Jahr 2018 wird die Kinderzahl dieser Altersgruppe stetig sinken und danach bis 2023 wieder ganz leicht ansteigen. Ab 2024 wird die Zahl dann aber weiter sinken.

Bei der Analysevariante wird es sich in dieser Altersgruppe ähnlich verhalten. Hierbei wird die Zahl der 3- bis 5-jährigen auch stetig bis 2018 sinken, allerdings stärker, als bei der Basisvariante. Anschließend wird die Anzahl wieder leicht ansteigen bis 2023 und bleibt dann ungefähr gleich bis zum Jahr 2026. Ab 2027 wird die Zahl der Kinder von drei bis fünf Jahren bis auf 1.330 Personen im Jahr 2030 sinken. Dies bedeutet einen Rückgang im Prognosezeitraum von 17,1 Prozent.

Bezogen auf die Aussagen der Bevölkerungsprognose von 2008 bis 2025 unter Annahme einer 0-Wanderung, kann im Vergleich zu der Analysevariante der aktuellen Prognose festgestellt werden, dass sich auch der Rückgang der Einwohnerzahl in dieser Altersgruppe gravierender darstellt als bislang angenommen. Die Differenz im Prognosejahr 2025 beträgt rund 98 Personen.



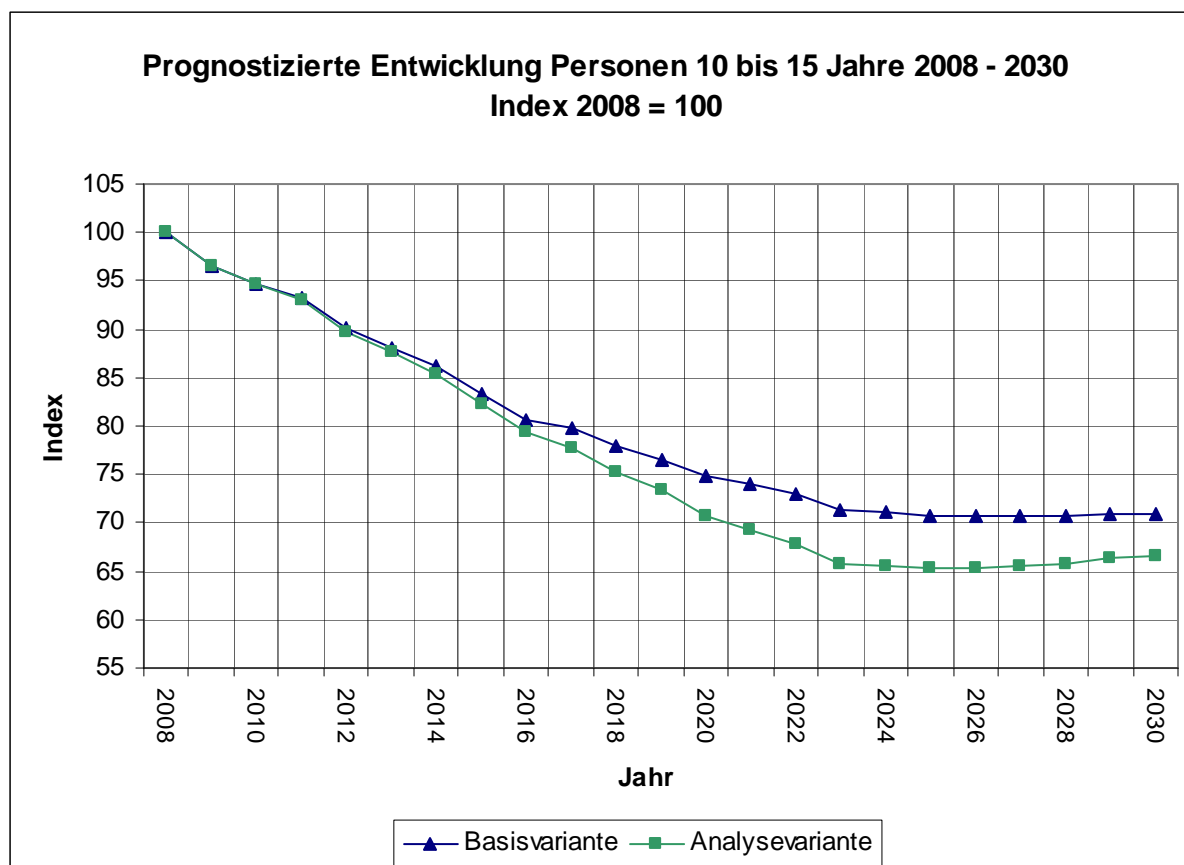


Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung

Bis zum Jahr 2030 wird auch die Zahl der 6- bis 9-jährigen Kinder nach der Basisvariante abnehmen. Sie wird von 2.426 Kindern auf rund 1.900 Kinder sinken. Dies bedeutet einen Rückgang von rund 21,7 Prozent. Von 2023 bis 2027 wird die Zahl zwischenzeitlich noch mal leicht ansteigen, doch ab 2028 wieder weiter sinken.

Gemäß der Analysevariante wird die Zahl der Kinder im Alter von sechs bis neun Jahren ebenfalls ausgehend von 2.426 Kindern bis zum Jahr 2019 auf rund 1.790 absinken und drei Jahre ungefähr gleich bleiben. Ab 2023 wird die Anzahl dann wieder bis auf rund 1.860 im Jahr 2028 ansteigen. Danach wird sie leicht sinken auf rund 1.850 im Jahr 2030. In dieser Altersgruppe beträgt der prognostizierte Bevölkerungsrückgang bis 2030 somit 23,7 Prozent.

Der Rückgang der Einwohnerzahl in der Altersgruppe der 6- bis 9-jährigen fällt damit ebenfalls höher aus, als bislang prognostiziert. Im Vergleich der letzten Bevölkerungsprognose unter Annahme einer 0-Wanderung zu der Analysevariante der aktuellen Prognose beträgt der Unterschied im Prognosejahr 2025 rund 147 Personen.

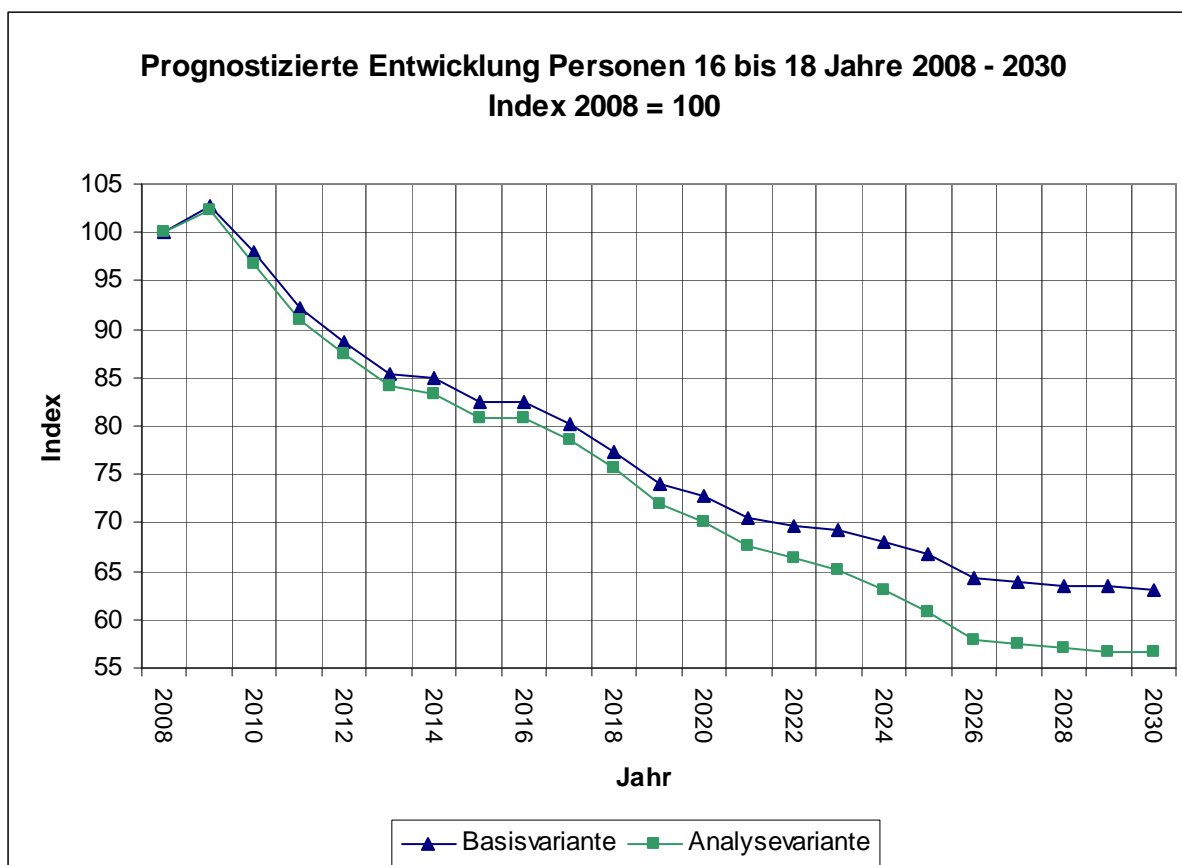


Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung

Auch die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis 15 Jahren wird abnehmen. Gemäß der Basisvariante wird ihre Anzahl relativ kontinuierlich bis zum Jahr 2030 auf 2.920 Personen sinken. Dies bedeutet eine Abnahme im Prognosezeitraum von 29,1 Prozent.

Bei der Analysevariante sieht es ähnlich aus. Im Jahr 2030 wird die Zahl der 10- bis 15-jährigen bei 2.740 Personen liegen. Die Abnahme beträgt damit 33,5 Prozent. Doch gemäß dieser Variante reduziert sich die Anzahl kontinuierlich bis auf 2.690 Personen im Jahr 2026 und steigt dann bis zum Jahr 2030 wieder leicht an.

Wie auch schon die vorangegangenen Altersgruppen, werden sich die Kinder und Jugendlichen im Alter von zehn bis 15 Jahren im Vergleich zu der letzten Bevölkerungsprognose 2008 bis 2025 gemäß der Analysevariante der aktuellen Prognose negativer entwickeln. Die Differenz beträgt hierbei im Jahr 2025 rund 241 Personen.

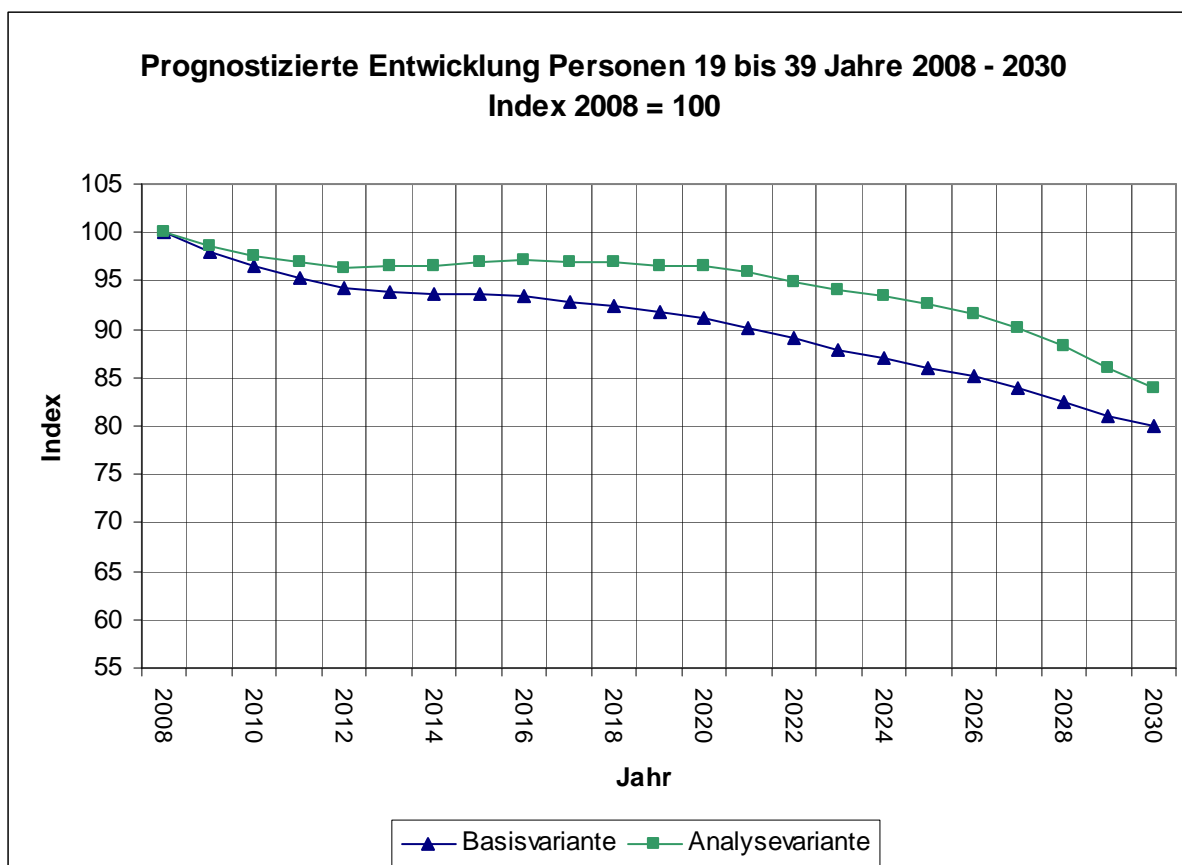


Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung

Bis zum Jahr 2030 wird auch die Zahl der 16- bis 18-jährigen von 2.366 Personen auf rund 1.490 Personen zurückgehen. Der Rückgang der Personenzahl in dieser Altersgruppe beträgt im Prognosezeitraum damit rund 37 Prozent.

Nach der Analysevariante wird sich diese Altersgruppe bis zum Jahr 2030 auf rund 1.340 Personen kontinuierlich reduzieren. Damit beträgt der Rückgang bei den Jugendlichen von 16 bis 18 Jahren 43,4 Prozent.

Im Vergleich der 0-Wanderung der Bevölkerungsprognose 2008 bis 2025 mit der Analysevariante der aktuellen Prognose werden die prognostizierten Bevölkerungsrückgänge in der Altersgruppe der 16- bis 18-jährigen stärker ausfallen. Im Jahr 2025 werden in dieser Altersgruppe rund 30 Personen weniger prognostiziert, als bisher angenommen.

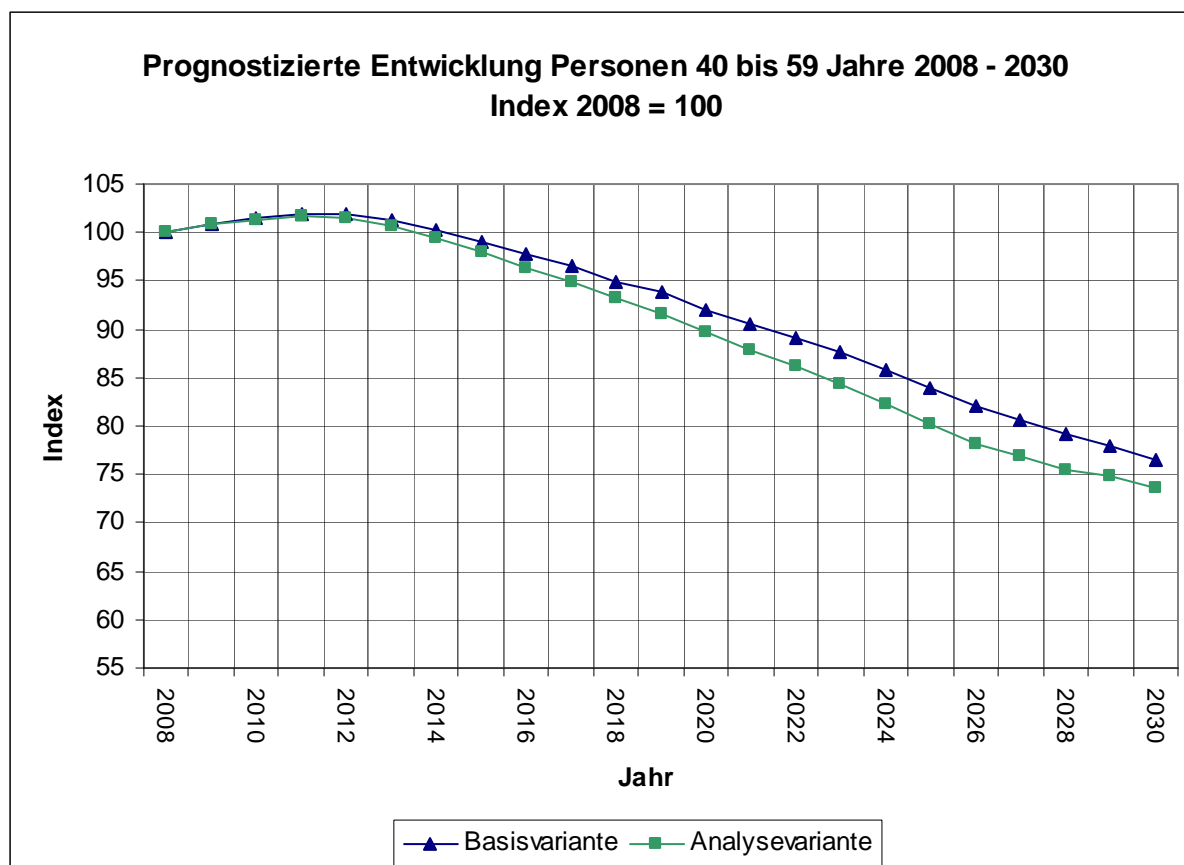


Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung

Die Zahl der Erwachsenen im Alter von 19 bis 39 Jahren wird gemäß der Basisvariante bis zum Jahr 2030 von 14.996 Personen auf rund 11.990 Personen sinken. Der Bevölkerungsrückgang in der Altersgruppe beträgt für den gesamten Prognosezeitraum rund 20 Prozent.

Gemäß der Analysevariante wird die Anzahl der 19- bis 39-jährigen insgesamt von 14.996 auf rund 12.600 im Jahr 2030 sinken. Allerdings steigt die Bevölkerungszahl dieser Altersgruppe zwischen 2013 und 2016 leicht an, fällt dann aber stetig weiter ab. Für den gesamten Prognosezeitraum beträgt der Rückgang somit rund 16 Prozent.

Die prognostizierten Bevölkerungsrückgänge bis zum Jahr 2025 in der Altersgruppe der 19- bis 39-jährigen sind ebenfalls im Vergleich der früheren Bevölkerungsprognose 2008 bis 2025 unter Annahme einer 0-Wanderung zu der Analysevariante der aktuellen Prognose weniger stark ausgefallen. Gemäß der Analysevariante werden es rund 22 Personen mehr sein, als bisher angenommen.



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung

Im Prognosezeitraum wird auch die Altersgruppe der 40- bis unter 60-jährigen Personen zahlenmäßig abnehmen. Nach der Basisvariante wird sie, nach einem leichten Anstieg der Bevölkerungszahl noch bis zum Jahr 2012, von 18.397 Personen auf rund 14.060 Personen sinken. Dies bedeutet einen Rückgang von 23,6 Prozent in dieser Altersgruppe.

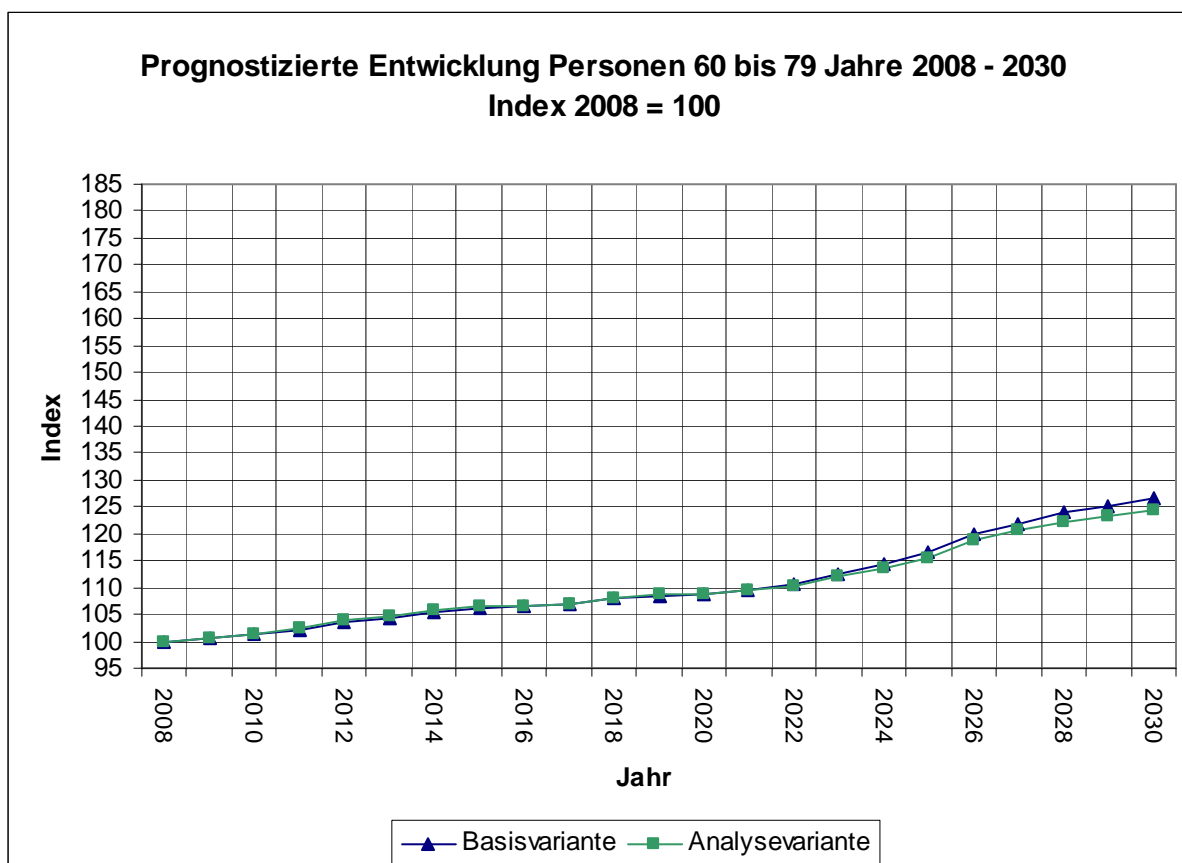
Bis zum Jahr 2030 wird, unter Berücksichtigung der Analysevariante, der Bevölkerungsrückgang in dieser Altersgruppe 26,5 Prozent betragen. Die Anzahl der 40- bis 59-jährigen Personen wird bis auf rund 13.530 Personen im Jahr 2030 sinken. Auch bei dieser Variante ist ein kurzzeitiger Anstieg der Bevölkerungszahl noch bis zum Jahr 2011 zu erwarten.

Nach der aktuellen Prognose werden die erwarteten Bevölkerungsrückgänge unter Annahme einer 0-Wanderung in der Altersgruppe der 40- bis 59-jährigen bis zum Jahr 2025 nicht so stark ausfallen, wie bei der letzten Bevölkerungsprognose für die Jahre 2008 bis 2025. Im Vergleich der zu erwartenden Bevölkerung des Jahres 2025 ist festzustellen, dass rund 13 Personen weniger in dieser Altersgruppe prognostiziert werden.

#### 4. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Wie die Prognoserechnungen bis zum Jahr 2030 deutlich zeigen, werden sich alle bisher betrachteten Altersgruppen negativ entwickeln. Danach werden die Kinder und Jugendlichen in den Altersgruppen zehn bis 15 Jahre und 16 bis 18 Jahre den stärksten prozentualen Bevölkerungsrückgang erfahren.

Lediglich die folgenden grafisch dargestellten Altersgruppen „60 bis 79 Jahre“ und „80 Jahre und älter“ werden Zuwächse, teilweise in einem nicht unerheblichen Umfang von bis zu 81 Prozent, bis zum Ende des Prognosezeitraums verbuchen können.

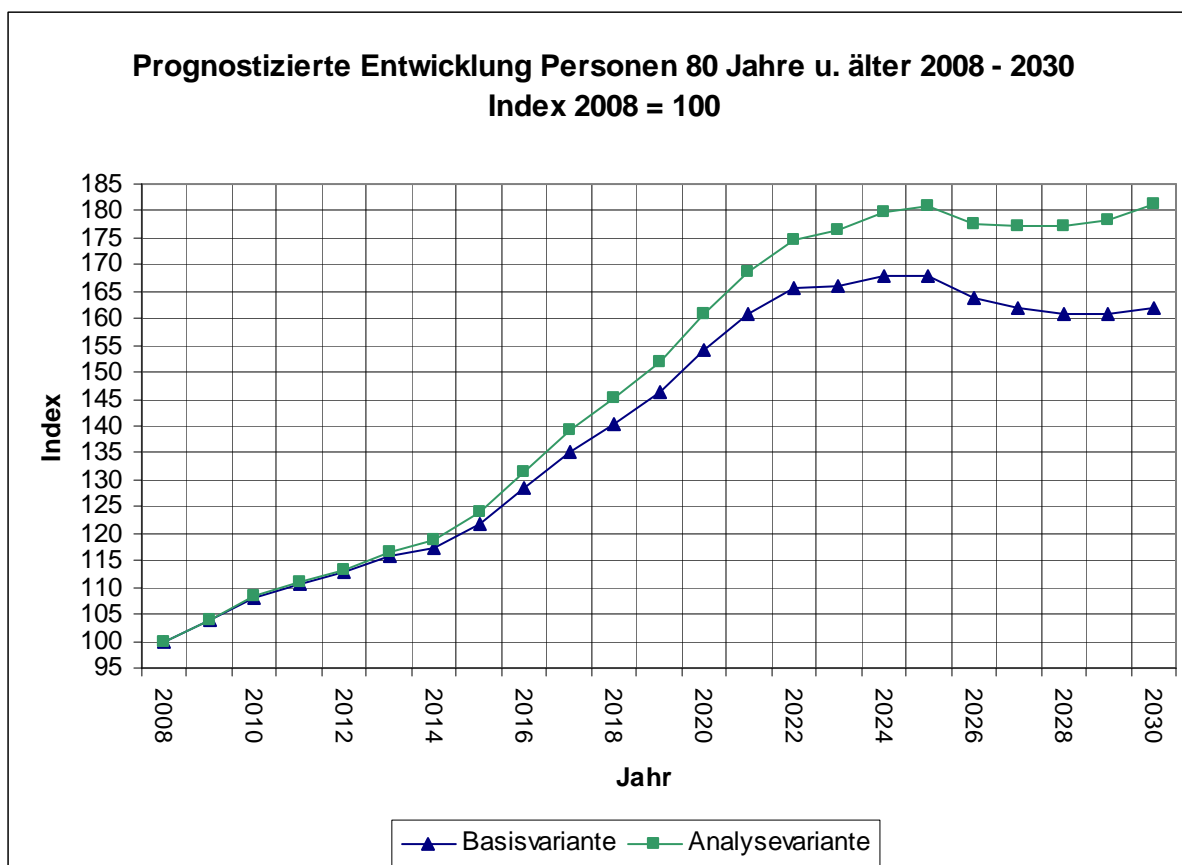


Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung

Die Zahl der Personen im Alter von 60 bis 79 Jahren wird gemäß der Basisvariante der aktuellen Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2030 von 13.050 Personen auf rund 16.510 Personen ansteigen. In dieser Altersgruppe stellt dies einen Zuwachs von 26,5 Prozent dar.

Laut der Analysevariante wird die Zahl der 60- bis 79-jährigen bis zum Jahr 2030 auf rund 16.240 Personen steigen. Über den Prognosezeitraum gesehen bedeutet dies einen Zuwachs von 24,4 Prozent.

Verglichen mit der vorherigen Bevölkerungsprognose für die Jahre 2008 bis 2025 wird der erwartete Bevölkerungszuwachs unter Annahme einer 0-Wanderung in dieser Altersgruppe bis zum Jahr 2025 zahlenmäßig geringer ausfallen. Gemäß der aktuellen Prognose werden rund 46 Personen weniger erwartet.



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung

Bis zum Jahr 2030 wird die Zahl der Personen im Alter von 80 Jahren und älter nach der Basisvariante von 2.882 Personen auf rund 4.670 Personen ansteigen. Für den Prognosezeitraum bedeutet dies ein Zuwachs von 62 Prozent. Allerdings ist hier festzustellen, dass die Bevölkerung in dieser Altersgruppe bis zum Jahr 2025 kontinuierlich ansteigen wird und danach bis zum Jahr 2028 etwas sinken wird. In den letzten beiden Prognosejahren steigt die Zahl der 80-jährigen und älteren wieder an.

Entsprechend der Analysevariante wird die Zahl der Hochaltrigen bis zum Jahr 2030 auf rund 5.220 Personen steigen, was einen Bevölkerungsanstieg von 81,1 Prozent bedeutet. Wie auch bei der Basisvariante, wird die Bevölkerung in dieser Altersgruppe bis zum Prognosejahr 2025 steigen, danach bis zum Jahr 2028 etwas sinken und in den Jahren 2029 und 2030 wieder zunehmen.

Bezüglich der letzten Bevölkerungsprognose für die Jahre 2008 bis 2025, ist festzustellen, dass die Bevölkerungszuwächse in der Altersgruppe der 80-jährigen und älteren für das Jahr 2025 nach der aktuellen Prognose unter Annahme einer 0-Wanderung stärker ausfallen werden. Die Steigerung beträgt rund 43 Personen.

##### 1.4 Bevölkerungsprognosen - kleinräumige Umrechnung

Im Folgenden werden mögliche kleinräumige Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2030 in den Wohnplätzen der Stadt Wesel unter Berücksichtigung der beiden Varianten der aktualisierten Bevölkerungsprognose tabellarisch dargestellt.

Hierzu wurde die Weseler Bevölkerung (nur Hauptwohnsitz) zum Stichtag 31.12.2010 gemäß ihres prozentualen Anteils an der Gesamtbevölkerung auf das Jahr 2030 umgerechnet.

Es ist zu beachten, dass es sich bei diesen Umrechnungen nicht um kleinräumige Bevölkerungsprognosen auf Basis der Wohnplätze, welche nach Meinung des Landesbetriebes Information und Technik NRW bei Städten mit einer Einwohnerzahl unter 100.000 mit zu großen Ungenauigkeiten behaftet wären, handelt, sondern lediglich um ein prozentuales „Herunterbrechen“ von Einwohnerzahlen.

Die Berechnungen basieren auf der Annahme, dass die prozentuale Aufteilung der Bevölkerung auf die Wohnplätze bis zum Jahr 2030 unverändert bleibt und nur die Anzahl der Gesamtbevölkerung eine Veränderung erfahren wird. Hinsichtlich der Entwicklung der Bevölkerung in den Wohnplätzen wird weiter angenommen, dass diese der Entwicklung der Bevölkerung in der Gesamtstadt entspricht.

Wohnplatz	Anteil in % der Bevölkerung 2010	Basisvariante (variable Wanderung)		Analysevariante (Wanderung = 0)	
		2030	V. abs.*	2030	V. abs.*
Altstadt	22,81	12.803	-1.171	12.796	-1.178
Feldmark	16,44	9.228	-842	9.223	-847
Blumenkamp	4,44	2.492	-226	2.491	-227
Fusternberg	8,13	4.563	-420	4.561	-422
Schepersfeld	7,78	4.367	-402	4.364	-405
Lippedorf	0,52	292	-29	292	-29
Flüren	7,82	4.389	-399	4.387	-401
Lackhausen	5,07	2.846	-260	2.844	-262
Obrighoven	8,23	4.620	-419	4.617	-422
Wittenberg	4,90	2.750	-255	2.749	-256
Bislich-Land	0,78	438	-38	438	-38
Bergerfurth	0,16	90	-10	90	-10
Bislich-Ortskern	2,79	1.566	-143	1.565	-144
Diersfordt	0,44	247	-20	247	-20
Werrich/Perrich	0,90	505	-46	505	-46
Ginderich	3,04	1.706	-158	1.705	-159
Büderich	5,75	3.228	-292	3.226	-294
<b>Gesamt</b>	<b>100,00</b>	<b>56.130</b>	<b>-5.130</b>	<b>56.100</b>	<b>-5.160</b>

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, Einwohnermelderegister (nur Hauptwohnung), eigene Erhebungen

\* Bevölkerungsveränderung absolut



## 2 Demografieeffekt der Schuldenentwicklung

Unter dem Demografieeffekt der Schuldenentwicklung versteht man eine Kennziffer, die angibt, um wie viel Prozentpunkte die kommunale Verschuldung je Einwohnerin bzw. Einwohner unter Zugrundelegung des Status quo der Schuldenentwicklung stärker zu- bzw. abgenommen hat als die Gesamtverschuldung der Kommune.

Die Verschuldung je Einwohnerin bzw. Einwohner hat in der Stadt Wesel in den betrachteten Jahren um 1,7 Prozent stärker zugenommen als die Gesamtverschuldung. Im Kreis Wesel und im Land Nordrhein-Westfalen ist mit 2,3 Prozent bzw. 2,0 Prozent ebenfalls die Verschuldung je Einwohnerin bzw. Einwohner stärker gestiegen als die Gesamtverschuldung.

Der Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen hat das Erhebungskonzept der Schuldenstatistik für das Jahr 2010 methodisch verändert. Allerdings wirken sich diese Veränderungen bei der Erhebung nicht gravierend auf die Berechnung des Demografieeffekts der Schuldenentwicklung aus, sodass die Zahlen aus den Jahren 2005 und 2010 hierbei zugrunde gelegt werden konnten.

Neben dem Demografieeffekt der Schuldenentwicklung ist der Wert „Verschuldung je Einwohnerin bzw. Einwohner am 01.01.2030“ ein rein rechnerischer demografischer Wert. Er basiert auf der Annahme, dass die Gesamtverschuldung der Stadt Wesel unverändert bleibt, die Bevölkerung jedoch eine zahlenmäßige Veränderung erfährt. Die Gesamtverschuldung (incl. der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ASG) lag im Jahr 2010 bei 141.438.000 Euro. Dies entsprach einer Gesamtverschuldung von 2.328,20 Euro je Einwohnerin bzw. Einwohner.

Unter Berücksichtigung der unter Abschnitt C 1 dargestellten Varianten der Bevölkerungsprognose würde sich bezüglich der Gesamtverschuldung je Einwohnerin bzw. Einwohner im Jahr 2030 folgendes Bild ergeben:

<b>Angenommene Gesamtverschuldung* in Euro je Einwohner(in) 2030</b>	
<b>Annahme Stadt Wesel (Basisvariante = variable Wanderung)</b>	<b>Annahme Stadt Wesel (Analysevariante = 0-Wanderung)</b>
2.519,83	2.521,18

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW, eigene Darstellung  
\* incl. Eigenbetrieb ASG

Gemäß der Basisvariante würde rein rechnerisch die Gesamtverschuldung je Einwohnerin bzw. Einwohner bis zum Jahr 2030 von 2.328,20 Euro auf 2.519,83 Euro ansteigen. Über den Prognosezeitraum gesehen würde dies einen Anstieg von 191,63 Euro je Einwohnerin bzw. Einwohner bzw. 8,2 Prozent bedeuten.

Ebenfalls ausgehend von einer Gesamtverschuldung von 2.328,20 Euro je Einwohnerin bzw. Einwohner, würde sich gemäß der Analysevariante die Gesamtverschuldung auf 2.521,18 Euro je Einwohnerin bzw. Einwohner erhöhen. Dies entspricht einem Zuwachs von 192,98 Euro bzw. 8,3 Prozent.